Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 55 (1910)
Heft: 25

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nr. 25 — 18. Juni 1910. — 55. Jahrgang.

Schweizerische Lehrerzeitung.

Organ des Schweizerischen Lehrervereins

und des **Pestalozzianums** in Zürich.

Erscheint jeden Samstag.

Redaktion:
F. Fritschi, Sekundarlehrer, Steinwiesstrasse 18, Zürich V. — P. Conrad, Seminardirektor, Chur.

Abonnement.

		Jährlich	Halbjährlich	Vierteljährlich
Für Postabonnenten		Fr. 5. 60	Fr. 2. 90	Fr. 1. 50
„ direkte Abonnenten	Schweiz:	„ 5. 50	„ 2. 80	„ 1. 40
	Ausland:	„ 8. 10	„ 4. 10	„ 2. 05

Inserate.
Der cm² Raum 20 Cts. (20 Pf.). Grössere Aufträge entsprechenden Rabatt.
Die bis spätestens Donnerstag (grössere Inserate Mittwoch) vormittag 8 Uhr beim Art. Institut Orell Füssli, Abteilung Verlag, in Zürich, Bärengasse 6 II, eingehenden Inserat-Aufträge gelangen in der Samstag-Ausgabe der gleichen Woche zum Abdruck.

Beilagen
der Schweizerischen Lehrerzeitung.

Blätter für Schulgesundheitspflege, je in der ersten Nummer des Monats.
Monatsblätter für das Schulturnen, je in der letzten Nummer des Monats.
Pestalozzianum, je in der zweiten Nummer des Monats.
Zur Praxis der Volksschule und **Literarische Beilage,** jeden Monat.

INHALT.

Sommerszeit und Schule. — Murten. — Aus der Geschichte des freiburgischen Schulwesens. — Schulnachrichten. — Vereins-Mitteilungen.
Literarische Beilage Nr. 6.

Konferenzchronik

Lehrergesangverein Zürich. Heute 4³/₄ Uhr Probe für das Gartenkonzert in der Tonhalle vom nächsten Samstag. Vollzähliger Besuch Ehrensache.

Lehrerinnenchor Zürich. Übung Montag abends **6** Uhr. Pünktlich und vollzählig!

Gesellschaft für deutsche Sprache in Zürich. Freitag, den 24. Juni, 8 Uhr, im Pfauen am Zeltweg. Vortrag von Frl. Dr. Esther Odermatt über: Selma Lagerlöf.

Lehrerturnverein Zürich. Lehrer: Übung Montag, den 20. Juni, punkt 6 Uhr, Kantonsschule. Schwedische Übungen, Männerturnen, Spiel. — Lehrerinnen: Übung, Dienstag, 21. Juni, 6 Uhr, Hirschengraben.

Lehrerturnverein Winterthur und Umgebung. Montag, 20. Juni, punkt 6 Uhr, Übung in der alten Turnhalle. Nachher Besprechung betr. Schweiz. Turnlehrertag in Lugano (8./9. Okt.).

Lehrerturnverein Bern und Umgebung. Nächste Übung: Samstag, 18. Juni, nachm. 2¹/₂ Uhr, auf dem Spitalacker. Stoff: Spiel und Kugelwerfen. NB. Bei Regen: Mädchenturnen in der Halle.

Lehrerturnverein St. Gallen und Umgebung. Sonntag, den 19. Juni, Teilnahme an der Kantonalturnfahrt nach der Hundwiler Höhe. Sammlung morgens 7¹/₂ Uhr bei der Kaserne. Abmarsch über die Hundwiler Leiter, Rückkehr über Stein. Bei ungünstiger Witterung Sonntag den 26. Juni. Bei zweifelhaftem Wetter telephonische Auskunft im „Spitalkeller", Telephon Nr. 1091.

Naturwissenschaftl. Vereinigung des Lehrervereins Zürich. Die wegen Regenwetter verschobene geolog. Exkursion nach dem Rickentunnel findet nächsten Samstag, den 18. Juni a. c. statt. S. Programm in vorletzter Nr. der Lehrerzeitung od. Zirkular vom 11. Juni a. c. NB. Abfahrt in Stadelhofen 1³¹, nachm. Zur Teilnahme ladet freundlich ein Der Vorstand.

Schulkapitel Uster. Freitag, 24. Juni, 10 Uhr, im Sekundarschulhaus Dübendorf. 1. Eröffnungsgesang, Namensaufruf, Protokoll. 2. Mitteilungen aus Brasilien mit spezieller Berücksichtigung von São Paulo. Vortrag von Hrn. Dr. Usteri, Sekundarlehrer, Dübendorf. (Projektionsbilder.) 3. Gutachten über das Geometrielehrmittel der Sekundarschule. Ref.: Hr. Sekundarlehrer Hürlimann, Uster. 4. Wünsche und Anträge an die Prosynode. 5. Mitteilungen, Schlussappell.

Schweizerischer Lehrerinnen-Verein. XVI. Generalversammlung Samstag, 25. Juni, 2¹/₂ Uhr, im Grossratssaale in Bern. Tr.: 1. Statutarische Geschäfte. 2. Erhöhung des Jahresbeitrages auf Fr. 6. —. 3. Bestellung der Stadtbernischen Mitglieder des Zentralvorstandes zur Aufsicht über den Heimbetrieb. 4. Ausrüstung des Lehrerinnenheims. 6¹/₂ Uhr Festbankett im grossen Kasinosaale. (Bankettkarten zu Fr. 3. 50 sind bis zum 20. Juni bei Frl. E. Grimm, Junkerngasse Nr. 26 zu bestellen. Zuschauerkarten zu 1 Fr. abends an der Kasse erhältlich.) — Sonntag, 26. Juni, 10¹/₂ Uhr, Einweihung des Schweiz. Lehrerinnenheims. Programm: 1. Gesang des Lehrerinnenchors. 2. Festrede von Frl. Dr. E. Graf. 3. Weitere Ansprachen. 4. Schlussgesang. Mittagessen zu Fr. 1. 80 im Hotel Sternen in Muri. 3—5 Uhr Besichtigung des Lehrerinnenheims und Tee daselbst. Zum Eintritt berechtigt die Mitgliederkarte.

II. Zentralschweiz. Sängerfest 769
18. u. 19. Juni 1910 **EINSIEDELN** :: 33 Vereine :: 1600 Sänger

Bevor Sie Ihre Aussteuer
einkaufen, oder ein **Hochzeits-Geschenk** machen, verlangen Sie gratis und franko unseren neuesten Katalog (ca. 1400 photogr. Abbild.) über massiv silberne und schwer versilberte Bestecke, Tafelgeräte, Kontroll. Goldwaren und Uhren.
E. Leicht-Mayer & Cie., Luzern, Kurplatz Nr. 18. 1166

Neueste Seiden- und Foulard-
Stoffe für Strassen-, Gesellschafts-, Braut- und Hochzeitstoiletten. Muster franko. 254
Seidenstoff-Versandt
Adolf Grieder & Cie., Zürich.

..... „Was das von Ihnen „bezogene Mannborg-Harmonium betrifft, kann ich „Ihnen mitteilen, dass es „zu meiner **vollsten Befriedigung** ausgefallen ist, „Es ersetzt wirklich eine „kleine Orgel".....

So schrieb kürzlich einer unserer Kunden und so und ähnlich lauten viele Briefe, welche täglich bei uns eingehen. Wohl kein Instrument hebt und fördert die Pflege wahrer Hausmusik so sehr, als wie

ein gutes
Harmonium

Die vielfachen Verbesserungen der letzten Jahre durch **Mannborg, Estey** und andere Meister des Harmoniumbaues haben dieses Instrument zu höchster Entwicklung geführt und ihm einen Ehrenplatz in vielen Familien gesichert, nicht allein zu religiöser Erbauung, sondern ebensosehr zur Pflege guter orchestraler Unterhaltungsmusik.
Wir bitten um Besichtigung unseres grossen Lagers von **kleinsten und billigsten bis zu den kostbarsten Werken.**
Harmonium-Katalog kostenfrei.
Der tit. Lehrerschaft besonders günstige Bezugsbedingungen. 81
Hug & Co., Zürich

Offene Lehrstelle.

An der Sekundarschule Engelberg ist mit Anfang September die Lehrstelle neu zu besetzen. Bewerber haben eine Praxis als Sekundarlehrer aufzuweisen, der katholischen Konfession anzugehören und das Sekundarlehrer-Patent bis spätestens den 25. Juni einzureichen.

Offerten mit Gehaltsansprüchen nimmt entgegen für den Schulrat von Engelberg

Engelberg, den 3. Juni 1910. 741

Der Präsident:

P. Ildefons Eberle, Pfarrer.

Städt. Handelsakademie — Handelhochschule St. Gallen.

Lehrstelle für Handelstechnik.

spez. **höheres kaufm. Rechnen** und Nebenfächer, ist auf Oktober zu besetzen. — Neben Hochschulbildung ist Kaufm. Praxis erwünscht. Nähere Auskunft über Verpflichtung, Gehalt, Pensionsberechtigung, durch das Rektorat. Anmeldungen sind **bis 29. Juni** zu richten an das

(Z G 1930) 777 **Kaufmännische Direktorium, St. Gallen.**

Offene Lehrstelle.

An der evang. Primarschule Rapperswil-Jona (Kt. St. Gallen) ist eine neu errichtete Lehrstelle für die **Unter- event. Mittelschule** auf 15. Oktober l. J. zu besetzen. Der Schulrat behält sich die Klassenzuteilung vor. **Gehalt:** 2400 Fr. mit Gehaltszulagen von drei zu drei Jahren von je 100 Fr. bis zum Maximum von 2800 Fr. (die kant. Gehaltszulagen sind hiebei nicht inbegriffen) nebst vollem Beitrag an die kant. Lehrerpensionskasse. Die auswärtigen Dienstjahre werden voll angerechnet.

Bewerber wollen ihre Anmeldungen mit den Zeugnissen über den Studiengang und die bisherige Lehrtätigkeit bis Ende Juni dem Präsidenten des Schulrates, Hrn. Pfarrer Mooser dahier, eingeben.

Rapperswil, 10. Juni 1910. 770

Der Schulrat.

Offene Lehrstelle.

An der **Sekundarschule Altnau** ist auf Beginn des Wintersemesters (Ende Oktober d. J.) die eine der beiden Lehrstellen, hauptsächlich für die sprachlich historischen Fächer, (wenn möglich auch Italienisch) und event. Gesang und Turnen zu besetzen. Jahresbesoldung bis auf Fr. 3600.— (inklus. Wohnungsentschädigung.

Bewerber mit Fähigkeitszeugnis für thurg. Sekundarlehrer wollen ihre Anmeldung nebst Zeugnissen bis 20. Juni beim unterzeichneten Departemente einreichen.

Frauenfeld, den 6. Juni 1910.

F 2362 Z 747 **Erziehungsdepartement des Kantons Thurgau.**

Offene Lehrstelle.

An der **Primarschule Diessenhofen** ist auf Beginn des Wintersemesters eine Lehrstelle für **untere** Klassen neu zu besetzen. Jahresbesoldung (Wohnungs- und Pflanzlandentschädigung inbegriffen) je nach Dienstjahren bis auf 2600 Fr.

Bewerber haben ihre Anmeldung mit Beigabe der Zeugnisse bis spätestens **Ende dieses Monats** an das unterzeichnete Departement einzusenden.

Frauenfeld, den 11. Juni 1910. (O 677 Fr) 778

Erziehungsdepartement des Kts. Thurgau.

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Altdorf — Tellmonument.

Hotel und Pension Schwarzer Löwen.

Altrenommierter Gasthof, in schönster Lage, unmittelbar beim **Telldenkmal.** Grosse Säle. Schöne Zimmer. Vorzügliche Küche, alte reelle Weine, stets frische Reussforellen. **Für Schulen und Gesellschaften besonders günstige Arrangements.** Bei guter, freundlicher Bedienung billigste Preise. Wagen nach allen Richtungen. Omnibusse an Bahnhofstation. Tramverbindung Flüelen. 217

Den titl. Schulen, Gesellschaften und Touristen angelegentlichst empfohlen. **F. M. Arnold,** Propr.

Altdorf Hotel Schützengarten

Zwei Minuten vom Telldenkmal ist durch seinen grossen, hübschen Garten und andern grossen Lokalitätenfür Vereine, Gesellschaften und Schulen besonders geeignet. Mässige Preise. Gute Bedienung. Telephon.

456 **B. Meier-Huwyler,** Besitzer.

Altdorf. Gasthaus und Pension zum Schwanen.

Pensionspreis von Fr. 4. 50 an, für Schulen und Gesellschaften die billigsten Preise. Lehrer erhalten Preisermässigung. 711

Telephon. — Elektrisches Licht.

Mit höfl. Empfehlung **Familie Walker.**

Altdorf. Hotel-Restaurant Tell.

Altbekanntes Haus. Prachtvoller schattiger Bier- u. Restaurationsgarten mit elektr. Beleuchtung. Grosse Terrasse mit Alpenpanorama. Komfortabel eingerichtete Zimmer. Es empfiehlt sich Schulen und Vereinen bestens

453 **Wittwe Meienberg-Zurfluh.**

Altdorf. Hotel „Goldener Schlüssel"

Bürgerliches Haus von altem gutem Rufe, zunächst dem Telldenkmal, Tellspielhaus, Gemeinde- und Regierungsgebäude. Schöne grosse Säle, **Garten** und **Terrassen** für über 400 Personen. Billige Preise. Reelle Küche und Keller. Freundliche Bedienung. Unterkunft für grössere Gesellschaften. Pension. Omnibusverbindungen am Bahnhof Altdorf. — Besonders eingerichtet für Schulen, Vereine und Touristen. Reduzierte Preise. Höflichst empfohlen 454 **Oskar Linder.**

Altdorf Hotel KRONE

Kt. Uri **Altempfohlenes Haus mit 50 Betten**

Grosser Saal für Vereine und Schulen. Telephon, Zentralheizung, Elektrisch. Licht.

Grosse Sammlung urnerischer Alpentiere u. Vögel.

455 Frau Jos. Nell-Ulrich, Prop.

Aeschi Klimatischer Kurort üb. dem Thunersee

Berner Oberland ruhig staubfrei

860 Meter über Meer

prachtvollste Rundsicht.

Station für Erholungsbedürftige und Nervenleidende.

Saison: 1. Mai bis 30. September

Verkehrsbureau. 668 Prospekte gratis.

Ernst und Scherz

Gedenktage

19. bis 25. Juni.

19. * Blaise Pascal 1623.
Ausweisung der Jesuiten aus Deutschland 1872.
† Gust. Droysen 1884.
20. Nordostseekanal 1895.
21. Schl. bei Laupen 1339.
Diaz erob. Mexiko 1867.
22. Schl. bei Murten 1476.
† Macchiavelli 1527.
* W. v. Humboldt 1767.
24. * John Ross 1777.
Schl. b. Solferino 1859.
Schl. bei Custozza 1866.
25. Augsb. Konfession 1530.
† Sadi Carnot 1894.

* * *

Schulweihe.

Stolz steht das Haus. Ein Frühling hat's vollendet.
Und Frühling füllt es, unsrer Kinder Schar.
Wir Alten steh'n, den Blick zurückgewendet
Dorthin, wo auch für uns noch Frühling war.

Ein Schulhaus ward. Einst als wir Kinder hiessen,
War uns solch strenger Bau nicht immer lieb.
Wir lernten spät, dass, als wir ihn verliessen,
Ein Stück von unserm Herzen bei ihm blieb.

Doch nein! Ein Schulhaus ward. Hört mich, ihr Jungen,
Für die sie dieses neue Haus gebaut:
Steh'n wird's in Eueren Erinnerungen
So hoch wie keins, wie keines mehr so traut.

Hier hört Ihr von der Väter grossen Taten.
Wählt hier dem eignen Wandel Weg und Ziel.
Hier werbt Ihr Freunde Euch und Kameraden,
Lernt wie man Treue hält in Ernst und Spiel.

Manch' hohes Lied wird Euch ins Herz geschrieben,
Von Waldnacht Euch erzählt und Firneschein,
Hier lernt ein herrlich Vaterland ihr lieben,
Das kleine Land, das Gotthard schützt und Rhein.

Ein Schulhaus steht. Der Frühling hat's vollendet.
Seid jung in ihm, Ihr Hüter dieses Bau's,
Lasst lenzfrisch sein, Ihr Lehrer, was Ihr spendet!
Und — Segen über Euch und dieses Haus!

Ernst Zahn.

(Bei der Einweihung des freien Gymnasiums in Zürich vom Dichter vorgetragen.)

Briefkasten

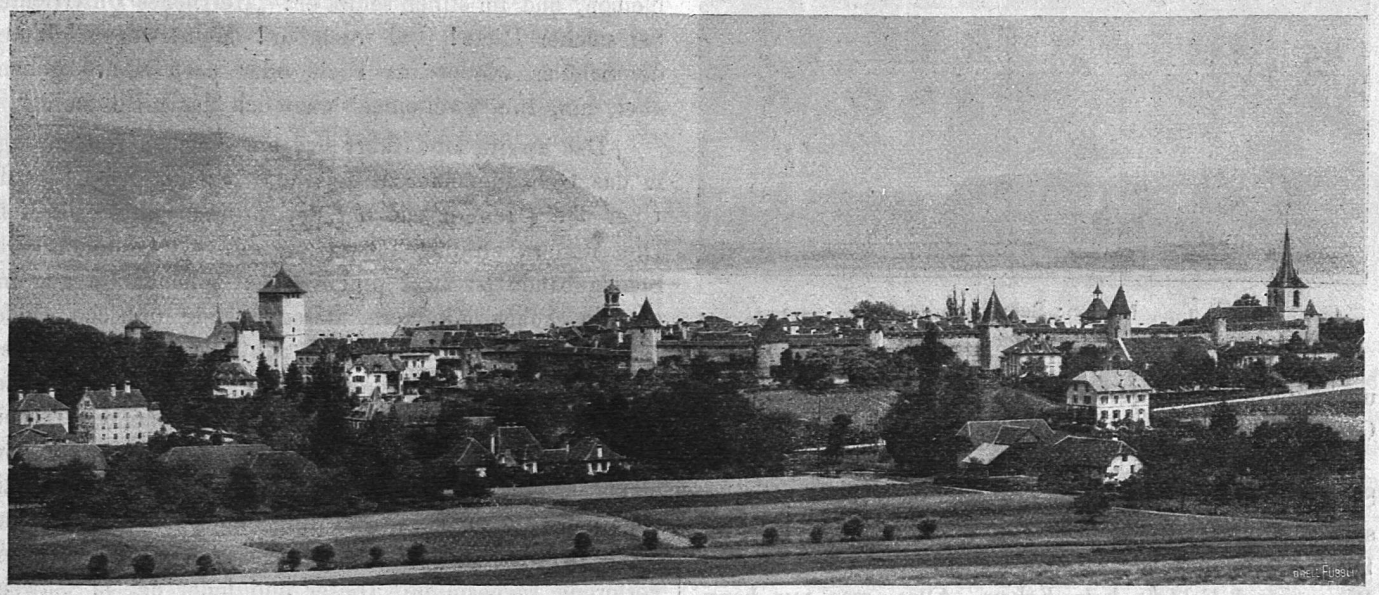
Hrn. *S. A. in M.* In Aarau, Schaffhausen, Frauenfeld, Chur. — Hrn. *A. M. in M.* Ist gesetzt. — Hrn. —*ri.* Ist im Satz.

NB. Briefe auch morgen und Montags nach Bern (portofrei).

Leser, berücksichtiget die in der S. L. Z. inserierenden Firmen!

SCHWEIZERISCHE LEHRERZEITUNG

1910. Samstag den 18. Juni. Nr. 25.



Murten: Generalansicht vom Bois Dominque aus. — Im Hintergrund der See und das Wistenlach oder Vuilly.

Sommerszeit und Schule.

Eine Plauderei.

Wer in der Jugend jahrelang die Schulbank drückte, oder wer als Lehrer schon jahrelang die Reize der Schulstube genoss, der weiss, wie die Verschiedenheit der Jahreszeiten sich auch im Unterrichte geltend macht. Am angenehmsten ist das Lernen und Unterrichten im Frühling und im Herbste. Da strömt die Luft, noch nicht zu heiss oder nicht zu kalt, wie ein stärkender und belebender Hauch durch die offenen Fenster in die Schulstube, da herrscht noch eine behagliche Temperatur. Und diese beeinflusst auch die Stimmung der Lernenden und der Lehrenden, man kann auch sagen die Temperatur ihres innern Menschen, des Denkens, Fühlens, Wollens, von der wiederum die Leistungen abhängen. Physiologische Ursachen haben auf dem Gebiete des Unterrichtes nicht nur physiologische, sondern auch psychologische Wirkungen. Die Wirkungen der Sommerszeit auf den Schulunterricht wird kein aufmerksamer Beobachter bestreiten; sie sind stärker und hemmender als die der andern Jahreszeiten!

Es wäre ganz interessant, einmal sämtliche Schüler der gemässigten Zonen, in denen ja der Wechsel der Jahreszeiten sich am schärfsten bemerkbar macht, in einer Abstimmung sich äussern zu lassen, in welcher Jahreszeit sie am wenigsten gern in die Schule gehen. Ich sage mit Absicht, am wenigsten gern; denn gern gehen ja immer alle, alle. Das ist sicher und bedarf keines Beweises. Man frage nur die Schüler. Ich sage das fast im Ernste. Denn im sogenannten „Zeitalter des Kindes“ muss man sich mehr und mehr an den Gedanken gewöhnen, dass in Zukunft die Schüler zu bestimmen haben, was und wann und wie sie lernen sollen und was die Lehrer von ihnen verlangen dürfen, damit die Jungen „voll und ganz“ ihre „Individualität“, ihre „Persönlichkeit“ beizeiten schon „ausleben“ können, auch wenn sie erst in der Klasse der Knirpse und „Dreikäsehoch“ sind.

Was ergäbe also eine solche allgemeine Abstimmung über die Bedeutung des Sommers in Hinsicht auf die Schule? Eine gewaltige Mehrheit dafür, dass diese Jahreszeit die ungünstigste und unbeliebteste sei. Und nun, Scherz beiseite, hätte diese Mehrheit nicht recht? Wenn nicht alle, so würden doch die meisten Lehrer ihr beistimmen und erklären: für den Unterricht in mancher Beziehung viel lieber doch den Winter, der es bei seinen kurzen Tagen und langen Nächten, seinen Stürmen und allerhand Unannehmlichkeiten draussen von selber mit sich bringt, dass Schüler wie Lehrer sich im Schulzimmer behaglicher befinden als in jenen schwülen Sommertagen, gegen deren drückende Hitze es nur wenig Schutz gibt. Gewiss, der Sommer bietet mit seinem üppig entfalteten Naturleben, mit seiner reichern Bewegung in dem Treiben der Menschen nach aussen hin den Kindern weit mehr Anschauungsbilder als der Winter, er wirkt stärker auf ihre Einbildungskraft; aber er zerstreut auch mehr, lenkt die Aufmerksamkeit mehr nach aussen ab, während der Winter sie mehr sammelt, das Denken und Streben wie der Erwachsenen, so auch der Kinder mehr nach innen lenkt und dadurch vertieft.

Murten: Schulhaus.

Es sei hier zunächst gestattet, ein wenig Anschauungsunterricht zu treiben; er wirkt ja so belehrend bei Gross wie bei Klein. Zwei Bilder.

Das erste führt uns zu einem Dorfschulhause. „Die Sonne versendet glühenden Brand", wie zu Zeiten des seligen Möros. Schwüle Luft brütet über der Landschaft. Die Strassen des Dorfes sind wie ausgestorben. Auch in Wiesen und Feldern kein Leben. Alles, was nur kann, hält sich in den Häusern, von der Hitze erschlafft, zu ernsterer Arbeit unfähig. Nur in den Schulstuben regt sich noch einiges Leben. Die Kinder sind wieder versammelt, einige vom weiten Schulgange durch den Sonnenbrand ganz ermattet. Weniger lebhaft als sonst setzen sich die Schüler in die Bänke. Der Lehrer tritt ein. Er muss sich den Schweiss von Stirne und Wange wischen, wie die Schüler. Er heisst diese ihre Hefte und andern Schulsachen zum Unterrichte bereit halten und blickt inzwischen zum offenen Fenster hinaus. Es ist so still draussen. Nur die Bienen beim Stocke des Nachbars hört man summen, einen Bauern in der Scheune nebenan im kühlen Tenn die Sense dengeln, am Ende der Strasse einen Hahn krähen, auf einem Hofe einen Hund bellen und in den Lüften die Schwalben zwitschern. So wenig Lehrer und Schüler bei dieser einschläfernden Stimmung der Umwelt Lust dazu verspüren — Unterricht muss sein. Denn so befiehlt es Gesetz und Verordnung. Der Lehrer gibt einer Klasse zu lesen, einer andern zu schreiben, mit einer dritten rechnet er an der Wandtafel. Wie dem sonst so säuberlichen kleinen Hans dort ergeht es noch manchem seiner Leidensgenossen: Schweisstropfen fallen ihm auf das Schreibheft und vereinigen sich mit der Tinte der mühselig hingemalten Buchstaben zu einem schwärzlichen kleinen See, der ein Angstgefühl erregt; denn man darf ja das Heft nicht verschmieren, sonst gibt's . . . In jener hintern Bank pufft Lieschen gähnend seine Nachbarin, die eben am Einnucken ist, in die Seite. Die sonst so aufgeweckte Anna aber vermochte der Macht der Natur nicht zu widerstehen. Sie schläft süss, den Kopf in die über die Bank gebreiteten Arme gelegt. Der Lehrer sieht es wohl, lässt sie aber ruhig schlafen, während er sich mit Bruchrechnungen und ihrer Erklärung an der Wandtafel abquält. Mit glanzlosen Augen starren die Schüler verständnisunfähig die Zahlen an, die ihnen wie garstige Käfer vor den Blicken herumtanzen. Auf Fragen des Lehrers geben sie nur verkehrte oder gar keine Antworten. Er selbst hat Mühe, geistig frisch zu bleiben, und im stillen seufzt er: „Herrliches Unterrichten bei solcher Hitze! Und fruchtbar! Meinetwegen könnten die Schüler wieder ins Freie oder nach Hause gehen; aber, hm, zum zweitenmal wage ich das nicht mehr."

Das zweite Bild führt uns am gleichen Nachmittage in das Gebäude einer Mittelschule in einer grossen Stadt. Über den Dächern und auf den Strassen zittert die Luft. Die Mauern strahlen eine Hitze aus wie Glutöfen. Das Schulgebäude ist zwar prächtig, mit schönen Gängen und grossen hohen Zimmern, deren Wände hübsche Bilder schmücken; aber all diese Pracht erhält nicht munter. Der Herr Professor gibt sich alle Mühe, seine Schüler mit einer schönen algebraischen Gleichung oder einem entzückenden Geheimnis der darstellenden Geometrie oder einem spannenden Rätsel der Grammatik oder Stilistik oder sonst einem besondern Reize eines Unterrichtsfaches wach zu erhalten, beglückend anzuregen — alles umsonst, verlorene Liebesmühe! Dieser und jener der in Schweiss gebadeten Schüler wäre wohl schon eingeschlafen, wenn es der beständige Lärm der vorüberrasselnden Tramwagen und Lastkraftwagen ermöglichte. „Fenster schliessen! Man hört ja in den stark hallenden Zimmern sein eigenes Wort nicht mehr." Aber bei den nun geschlossenen Fenstern wird die Luft zum Ersticken. Endlich erlöst der willkommene Stundenschlag von der Pein der heissen Arbeit, die die Schüler, mit Erlaubnis des Lehrers hemdärmlig, mit dem schönen Bewusstsein abschliessen, dass des Lehrers und ihr Erfolg gleich gross, so ziemlich gleich Null sei. Und allerlei unbotmässige und ketzerische Gedanken lassen sich von ihrer schweisstriefenden Stirne lesen, die aber nicht verraten werden sollen.

Schulhaus von Jeuss (ob Murten).

Diese Anschauungsbilder, denen unzählige Lehrer unzählige ähnliche beigesellen könnten, stammen aus langjähriger persönlicher Erfahrung in Lehramt und Schulaufsicht. Und was sollen sie sagen? Allerlei. Der geneigte Leser will bereits etwas merken, mit dem lieben Peter Hebel zu reden, der ja auch ein Schulmann war. Er merkt nämlich die Erklärung heraus, dass über einen gewissen Temperaturgrad der Sommerhitze hinaus die genaue Einhaltung von Stundenplan und Lehrplan nicht nur eine Quälerei, sondern eine Unzukömmlichkeit für Geist und Leib der Schüler ist. Selbst wenn es den Schülern mit äusserster Willensanstrengung gelingt, die Augenlider ohne Sperrhölzer oben zu halten und dazu noch die Fähigkeit der Aufnahme des Unterrichtsstoffes zu bewahren, so bedeutet das doch einen Kraftaufwand, eine Spannung, deren Übermass sich nur mit Schädigung des Nervenlebens, nicht aber mit geistigem Gewinn bezahlt.

Was also tun? Schülern und Lehrern in solchen tropischen Stunden ein gewisses Mass von Freiheit gewähren. Diese kann sogar in gänzlicher Einstellung des Unterrichts bestehen; unter Umständan ist das das Richtigste und Beste. Nun lassen sich aber Stimmen verdrossener Eltern hören: „Was, schon wieder keine Schule? Das ist denn doch keine Ordnung. Die Herren Lehrer machen sich's doch immer bequemer, je mehr man ihnen die Besoldung aufbessert. Und den Kindern machen sie es auch immer bequemer, statt sie zu strengem Arbeiten anzuhalten. Wir müssen auch arbeiten, wenn es noch so heiss ist." Das sagen die guten Leute freilich nicht, dass sie bei tropischer Hitze selbst auch nicht gerade viel ausrichten, dass sie auch mit Vergnügen ein paar Stunden ruhten, wenn es die Beschäftigung gerade erlaubte. Dass ich nicht rasten kann und darf, ist denn das ein Grund dazu, dass es andere auch nicht tun dürfen, auch wenn kein Schaden damit verbunden ist?

Geistige Arbeit zehrt mehr Lebenskraft auf, als körperliche. Das anerkennen aus Unwissenheit alle jene Leute nicht, die da meinen, was nicht mit Karst und Schaufel, Hammer und Meissel, Axt und Säge, Pflug und Egge verrichtet wird, sei überhaupt keine Arbeit, sondern so eine Art Faulenzen, für das z. B. Geistliche und Lehrer viel zu gut bezahlt werden. Aber solche Unverständigen sollten es einmal versuchen, ein paar Stunden hintereinander in einer grossen oder auch nur kleinen Klasse zu unterrichten, und sie würden bald merken, dass Unterricht kräfteverzehrende Arbeit ist. Nichts aber lähmt die geistige Arbeit mehr als eine Hitze, die zugleich peinliches leibliches Unbehagen erzeugt.

Murten: Kleinkinder- und Handarbeitsschule für Knaben.

Deutsche Schule in Freiburg.

Und wiederum lassen sich Leute vernehmen: „Was, die Stunden einstellen wegen unerträglicher Hitze? Wo erlaubt dies das Gesetz und Verordnung? Kein Jota, kein Pünktlein soll davon abgewichen werden. Wenn es da jeder Lehrer nur so nach Belieben halten könnte, das käme nett heraus. ‚Ordnung muss sind!' sagt der Berliner. Und Gesetz und Reglement, das ist die Ordnung."

Alle Achtung vor solchen Gesetzeseiferern. Diese würden auch nicht einmal eine zweite Art der Freiheit gestatten, nämlich die, in solchen tropischen Nachmittagsstunden nur die leichtesten Fächer zu betreiben und sich um den Stundenplan nichts zu bekümmern, wenn dieser anstrengendere Fächer vorschreibt. Sie würden wohl auch eine dritte Art verwerfen, nämlich vor das Schulhaus hinaus zu gehen, wenn einiger Schatten in der Nähe sich findet, und dort in freiem traulichem Geplauder mit den Schülern die Stunden zu verbringen. Aber ums Himmelswillen, das Gesetz und die Verordnungen, in denen von so etwas nichts steht! So jammern die, denen das paulinische Wort vom Buchstaben und vom Geiste nur in der umgekehrten Form gilt: Der Geist tötet, der Buchstabe ist's, der lebendig macht.

Ja, ja, der Buchstabe ist's wirklich, der das Leben unserer Schule vor Erstarrung und Tod bewahren muss.

Aber wenn ein Schulpfleger, ein Visitator oder gar einer vom obersten Rate just dazu kommt, wenn kein Unterricht oder nur ein so frei gehaltener stattfindet? Was dann? Wenn er ein verständiger Mann ist, sagt er:

Reformierte Schule Kessibrunnholz b. Überstorf.

„Sie haben ganz gut getan, Herr Lehrer; ich werde Ihr gutes Beispiel auch anderwärts zur Nachahmung empfehlen.“ Ist er aber nicht verständig, so kennzeichnet er sich durch einen Tadel selbst genügend.

Hitzferien und, wenn der Ausdruck gebildet werden darf, „Hitzfreiheiten“, das ist so eine Forderung der Sommerszeit im Schulleben, und zwar eine berechtigte trotz mürrischer Einsprache von da und dort. In meiner Jugendzeit hat man sie an den Mittelschulen noch nicht gewährt, von den untern nicht zu reden. Wir durften nicht einmal hemdärmelig sein. Steht die Volkswohlfahrt, steht das Heil der Menschheit in Gefahr, wenn ein paar Schulstunden wegen übermässiger Hitze ausfallen oder wenn der Lehrer, statt vor abgestumpften Sinnen ermatteter Schüler schwierigere Lehrstoffe zu entwickeln, die Stunden mit ihnen anregend verplaudert und ihnen damit gemütlich näher kommt? Darf man dem Lehrer nicht soviel Takt und Pflichtgefühl zutrauen, er werde das rechte Mass der Hitzfreiheiten einhalten? Wird die Jugend unrettbar moralisch verwildern, wenn sie einige Stunden Unterricht verliert, die ja doch gar keinen geistigen Gewinn gebracht hätten? Man kann der Jugend diese Erleichterung gewähren, ohne jenes unsinnige Übermass der Freiheit in ihrer Entwickelung für sie zu fordern, das in neuester Zeit den Höhepunkt pädagogischer Weisheit bildet, und ohne jener schwächlichen Sentimentalität zu verfallen, die das Kindlein und das Jüngelchen immer zuerst fragt: „Willst du?“ und jeden Trotz als eine Äusserung der von Haus aus gesunden Kindesnatur ungestraft lässt und jede Behandlung mit ungebrannter Asche zu rechter Zeit und am rechten Orte wie ein Verbrechen der Vergewaltigung, der Vergiftung der harmlosen (?) Kindesseele bewimmert.

Im Unterrichte aller Schulstufen, der untersten und obersten, macht sich der Einfluss des Sommers geltend. Wäre es nicht auch für die Hochschulen angezeigt, das Sommersemester spätestens Mitte Juli zu schliessen und das Wintersemester etwas früher zu beginnen? So dachte ich schon als Student. Was die Herren Professoren vortrugen oder vorlasen, war ja recht anregend; allein so grossen Respekt ich vor ihrer Wissenschaft hatte, so von Mitte Juli an stand die Glut meines Wissensdurstes im umgekehrten Verhältnisse zur Sommersglut um die Zeit des Hundssternes. Und andern ging es ebenso. Es gab auch solche, die es aus innigem Erbarmen und heissem Mitleid nicht mitansehen konnten, wenn die Herren Professoren auf ihrem Hochsitze so arg schwitzen mussten. Darum blieben sie lieber weg, überzeugt, sie würden ja doch nur sofort wieder verschwitzen, was ihnen vom Katheder herab eingeflösst wurde.

Doch abermals Scherz beiseite. Sollte jemand noch fragen, was Sommerszeit und Schule miteinander zu schaffen haben, so ist es ihm mit vorstehenden Zeilen ausgeplaudert. *O. H.*

Murten.

Der diesjährige Sammelpunkt der Delegierten und Mitglieder des Schweiz. Lehrervereins ist Murten. Seit der gewaltigen Burgunderschlacht vor seinen Toren ist das altersgraue Städtchen allgemein bekannt. Mit dem nahen Aventicum rivalisiert es seither als geschichtlich denkwürdiger Ort. Wie jenes erhebt es sich auf einer kleinen Anhöhe an dem wunderlieblichen Murtensee, dessen fruchtbare Gestade das Gelände in sanftgeschwungenen Linien friedlich umrahmen. Schon die Pfahlbauer hatten in zahlreichen Ansiedelungen am flachen Strande die reizende Gegend zum Wohnsitze ausgewählt. Eine der grössten Stationen war Greng (s. Bild). Und wohl bereits zur Römerzeit blickten schöne Landhäuser von dem waldbekränzten Höhenzug herab, auf dem heute Schloss und Städtchen Murten tronen.

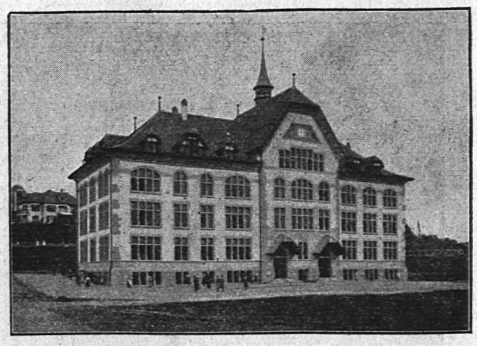
Urkundlich wird Murten zum erstenmale erwähnt an einer Kirchenversammlung in der Dauphiné vom Jahre 516, unter dem Namen Curtis Murattum. An der grossen Heerstrasse zwischen Ost- und Westhelvetien, zwischen Deutsch- und Welschland gelegen, scheint es früh ein umstrittener Punkt gewesen zu sein. Nach dem Tode

Schulhaus von Kerzers.

Rudolf III. von Kl. Burgund entriss es Kaiser Konrad II. der Salier, dem Schwestersohne Rudolfs, Otto von Champagnien, und zerstörte es im Jahre 1034. Der spätere Statthalter von Burgund, Herzog Berchtold V. von Zähringen, baute es wieder auf. Mit dem Aussterben der Zähringer (1218) ging die Oberhoheit an die Kyburger über. Der deutsche König Konrad IV. war Murten besonders günstig und schenkte ihm durch Urkunde von 1238 auf vier Jahre sämtliche kaiserlichen Gefälle in der Herrschaft, unter der Bedingung, dass diese nach gegebener Vorschrift zur Aufführung der Ringmauern verwendet werden. Als Garantie der Übereinkunft musste der Rat 24 Bürgen stellen.

Murten galt als reichsfreie Stadt. In seinen zahlreichen Bündnissen, die es mit Freiburg, Bern, Solothurn, Biel u. a. einging, behielt es jeweilen nur den deutschen Kaiser oder König vor. Während des Interregnums war es mit Bern das umstrittene Gebiet zwischen der Herrschaft der Habsburger und der Savoyer. 1257 begaben sich beide Städte unter den Schutz des scheinbar weniger gefährlichen Herrn von Savoyen. Während Bern nach neun Jahren sich dieser Schutzherrschaft wieder entledigen konnte, blieb Murten savoyisch und verlor hiemit seine Reichsunmittelbarkeit. Es bildete von jetzt an einen Bestandteil der Waadt, an deren Ständeversammlung in Moudon es seine Vertreter abordnete. Später zog Graf Rudolf von Habsburg als deutscher König in die Waadt und kämpfte vor Murten und andern Orten gegen Philipp von Savoyen, den er zwang, das Reichslehen der Waadt aus seiner Hand entgegenzunehmen.

Auch nach dem Verlust der Reichsunmittelbarkeit behielten die Bürger von Murten ihre hergebrachten Rechte und Freiheiten, die sie unter der savoyischen, wie von 1475 an unter der bernisch-freiburgischen Herrschaft, in unbeschränkter Weise über Stadt und Landschaft ausübten. Sie bestellten sämtliche Behörden aus ihrer Mitte, bis 1377 auch das Schultheissenamt, verfassten Statuten und Gesetze, zogen mit ihren Pannern in eigener Sache oder für die Verbündeten ins Feld, hoben die Mannschaft aus, bestellten deren Führer, erhoben Steuern, übten den niedern und höhern Blutbann und das Begnadigungsrecht aus, kurz unter der Oberhoheit des Landesherrn, der sich mit 1377 einzig die Wahl des Schultheissen vorbehielt, war Murten bis zum Untergang der alten Eidgenossenschaft sozusagen souverän. Durch die helvetische Verfassung wurde die Landschaft der Stadt gleichgestellt. Mit den Vorrechten der städtischen Bürger ging aber auch das Selbstbestimmungsrecht der Herrschaft im allgemeinen Staatsverbande verloren. Wie die Stadt, haben jetzt auch die Gemeinden der Landschaft nur das Recht, ihre Gemeinderäte, die Schreiber und den Kassier zu wählen; beinahe alle andern Ernennungen, so die der Lehrer, der Gemeindewegknechte, der Bannwarte, trifft die Regierung oder deren Organe, wie der Staat jetzt ebenfalls das Recht der Ernennung aller Bezirksbeamten hat, so des Bezirksstatthalters (Oberamtmanns), des Oberwegmeisters, aller Amts- und Friedensrichter etc.



Mädchenschule in Freiburg.

Die ehemalige Herrschaft Murten bestand aus den Dörfern zwischen Merlach und Fräschels an der jetzigen Broyetalbahn, und reichte hinauf bis nach Ulmiz, Jeuss und Courlevon; jenseits des Murtensees umfasste sie das Wistenlach, d. h. einen Teil des fränkischen Pagus Villiacensis, des Willachgaus, das heutige Vuilly. Unter dem Einfluss Berns traten die Bewohner seinerzeit zur Reformation über. Heute bezeichnet man das Gebiet der Herrschaft mit dem Namen „altes Murtenbiet“ oder die 22 protestantischen Gemeinden des Seebezirks. Es bildet den Hauptbestandteil des Bezirks Murten, wozu noch vier katholische Pfarreien gehören, eine deutsche (Gurmels) und drei französische (Barberèche, Courtion und Villarepos ob Avenches).

Murten und seine Landschaft waren von jeher doppelsprachig. In den zwei letzten Jahrhunderten machte das Deutsche einen merklichen Fortschritt. Bisher fand das Französische in der industriellen Bevölkerung (Uhrenmacherei) noch einen kräftigen Halt. An den Schulen von Murten ist die allgemeine Unterrichtssprache das Deutsche; doch eine Viertelstunde westlich, in Merlach, wird bereits französisch unterrichtet.

Hauptsächlich infolge des Rückgangs der Uhrenindustrie ist die Bevölkerung von Murten im Rückgang begriffen. Es zählt 2300 Seelen, mit den unmittelbar davorliegenden Gemeinden Montelin und Merlach 1300. Während in den meisten Landgemeinden die Bevölkerung noch fast ausschliesslich aus ortsansässigen Bürgern be-

Galmig Schulhaus.

Murten: Generalansicht vom See aus.

steht, beträgt das bürgerliche Element in der Stadt kaum mehr einen Zehntel. Die Mehrheit ist hier bernisch, wie überhaupt auch die deutschen protestantischen Bauern des Murtenbiets ganz bernischen Charakters sind. Die Wistenlacher unterhalten lebhaften Verkehr mit den stammverwandten Bewohnern von Neuenburg und Waadt, während die deutschen Katholiken des Seebezirks sich mit dem Sensebezirk und die französischen Katholiken mit dem übrigen Teil des Kantons am natürlichsten verbunden fühlen.

Da die Bevölkerung zu Stadt und Land auch politisch geschieden ist, so bietet Murten mit seinem Bezirk eine wahre Musterkarte. Sowohl sprachlich, als konfessionell, wie politisch, gibt es je zwei Gruppen. An der letzten Volkszählung bestand folgendes Verhältnis zwischen Deutschen und Welschen, in Murten: 1870 zu 380, im Bezirk: 10,400 zu 4950; zwischen Protestanten und Katholiken, in Murten: 1980 zu 280, im Bezirk 10,780 zu 4700. Es liegt auf der Hand, dass ein Zusammenleben und ein gutes Einvernehmen zu gemeinsamer Arbeit unter solchen Umständen mancherlei Schwierigkeiten begegnet. Im allgemeinen verstehen sich jedoch die verschiedenen Fraktionen untereinander recht gut. Es wird weitgehende Toleranz geübt. Am schärfsten sind die politischen Gegensätze ausgeprägt, und da steht die mehrheitlich liberale Bürgerschaft des alten Murtenbiets dem vom Staate eingesetzten Beamtentum ziemlich schroff gegenüber.

Den Besucher des heutigen Murtens interessieren natürlich die Überreste der alten Feste, die vom 9. bis 22. Juni 1476 die Stürme der Burgunder tapfer ausgehalten hat, bis die Eidgenossen gesammelt und schlachtbereit waren. Das Schloss, die Ringmauern und Türme stehen noch da, wie sie einige Jahre zuvor Graf Amadeus IX. von Savoyen und Jakob von Romont in Stand setzen liessen. Die ältesten Teile der Festungswerke sind sie drei viereckigen Türme, der grosse Schlossturm, der Hexen- und der Schimelturm; der Kirchturm und das Berntor stammen erst aus dem 18. Jahrhundert. Die übrigen halbrunden Türme gleichen den bekannten savoyischen Festungsbauten in der Westschweiz. Der Festunggürtel der Stadt zog sich seinerzeit bis an den See hinunter, ist aber jetzt an den beiden Ausgängen der Ryf (la rive) niedergelegt. Der Wallgraben lässt sich an der Ost- und Südseite, wo die Ringmauern am besten erhalten sind, noch leicht verfolgen. Interessant ist der zerschossene Turm an der Ostseite, auf der während der Belagerung die Artillerie unter dem Grafen von Romont aufgestellt war.

Die Museen im Schulhaus enthalten einige interessante Beutestücke aus der Schlacht, Inschriften vom ehemaligen Beinhaus auf dem Schlachtfeld und zahlreiche Überreste von den Pfahlbautenstationen aus dem Murtensee. Daselbst steht auch ein schön geschnitzter Chorstuhl mit der Inschrift in goldenen Lettern: Adrian von Bubenberg 1478, sowie der Schultheissen- und der Bürgermeisterstuhl. Diese stammen aus dem Chor der deutschen Kirche, wo noch eine Anzahl ähnlicher Stühle mit Wappen und Namen der vornehmen Geschlechter von Bern und Freiburg zu sehen sind. Sie sind das Werk eines Meisters aus dem Thurgau vom Jahre 1480. Neben der Kirche erhebt sich das Pfarrhaus, das Geburtshaus von Jeremias Gotthelf. Am 4. Oktober 1897, dem hundertsten Geburtstage des Schriftstellers, wurde am Gebäude eine Gedenktafel enthüllt (s. Bild).

Die Leser d. Bl. wird vor allem das Schulwesen von Murten interessieren. Seine Schulen bestehen aus 5 Primar- und 4 Sekundarklassen. Die beiden obersten Sekundarklassen scheiden sich in eine Knaben- und eine Mädchenabteilung, sonst sind sämtliche Klassen gemischt. Parallel mit den obern Primar- und parallel mit den vier Sekundarklassen geht je eine Klasse für weniger begabte

Schüler. Ausserdem besteht noch eine Klasse für schwachbegabte Kinder, die dank eines Legates eröffnet werden konnte. Ausser Latein und Griechisch werden an der Sekundarschule die drei Landessprachen, sowie Englisch unterrichtet. Für das Zeichnen, Singen und Turnen sind Fachlehrer angestellt. Das Progymnasium bereitet auf die Tertia des Obergymnasiums vor. Die Schüler gehen von Murten an Gymnasien der Ost- und Westschweiz ab.

Es besteht ferner eine gewerbliche Fortbildungsschule für die Lehrlinge und Lehrtöchter, sowie eine allgemeine Fortbildungsschule für die jungen Leute vom 16. bis 19. Altersjahre. Der Besuch beider ist obligatorisch; doch sind sie nur im Winter geöffnet. Endlich gibt es noch eine private Kleinkinder- und eine Handarbeitschule für Knaben (s. Bild), die von der Gemeinde, letztere auch vom Staat subventioniert werden. Im weitern besitzt Murten Anrecht am Waisenhaus der 22 protestantischen Gemeinden des Seebezirks in Burg, in dem es dank eines grösseren Vermächtnisses über vier Freiplätze verfügt.

Der Besuch der Sekundarschule ist obligatorisch und ebenso der Eintritt in das von der Stadt unterhaltene Kadettenkorps. Alljährlich wird am 10000 Rittertag ein Jugendfest veranstaltet, an dem die besten Schüler des abgelaufenen Schuljahres mit Preisen (Büchern) bedacht werden. Die Kosten dieses Anlasses trägt die Gemeinde, ebenso die Hauptausgabe für die alljährlichen ein- oder zweitägigen Schulreisen und den jeweiligen Kadettenausflug im Herbst. Gemäss dem Gesetz verabfolgt sie den unbemittelten Schülern die Lehrmittel gratis.

Im Verhältnis zur Schülerzahl (350—400) hat Murten ein schwer belastetes Schulbudget. Es übersteigt erheblich die Summe von 50,000 Fr. (1909 54,070 Fr.). Daran leistet der Kanton aus der Staatskasse 5000 Fr., aus der Bundessubvention 500 Fr., und der Bund (an die gewerbliche Fortbildungsschule) 200 Fr. Die hohen Schulausgaben rühren vornehmlich von den vielen Fächern her, die unterrichtet werden und den verhältnismässig kleinen Klassen, besonders an der obern Sekundarschule, die durchschnittlich kaum ein Dutzend Schüler zählen.

Murten: Das Berntor.

Murten: Der Hexenturm.

Trotz des stark belasteten Budgets vermochte die Gemeinde in den Lehrerbesoldungen nicht Schritt zu halten mit den Ansätzen von Schulgemeinden ähnlicher Grösse. Sie betragen gegenwärtig 2500 Fr. für die Sekundar-Lehrer und 1200—2100 Fr. für die Primar-Lehrer und -Lehrerinnen, wozu für alle noch eine Teuerungszulage von je 150 Fr. tritt. — Der Schulfreundlichkeit der Gemeinde steht der Umstand hemmend im Wege, dass sie, ungeachtet der grossen Opfer, welche sie für die Schule bringt, nur ein unverbindliches Vorschlagsrecht besitzt für die Lehrerwahlen, welche trotz seines verhältnismässig geringen Beitrags und oft entgegen den Vorschlägen der Gemeindebehörden der Staat trifft.

Es ist begreiflich, dass der Unterricht in Murten besondere Schwierigkeiten bietet, vornehmlich in sprachlicher Hinsicht, da der Ort an der Sprachgrenze liegt. Dank dem Staatsbeitrag ist der Besuch der Sekundar-

Murten: Schloss vom See aus.

schule, nämlich auch für die Kinder sämtlicher Gemeinden des alten Murtengebiets, unentgeltlich, wofür die Stadt sie zwar belasten könnte. Infolgedessen gibt es zahlreiche Schüler aus den französischen Ortschaften, welche hier deutsch lernen wollen.

Die unmittelbere Aufsicht über die Schule übt die Schulkommission aus, die vom Gemeinderat bestellt wird, der im Grunde wenige Kompetenzen besitzt. Darüber stehen der Schulinspektor und die sogen. Studienkommission für die protestantischen Schulen, die beide von der Regierung ernannt werden. Die letzten Instanzen sind die Erziehungsdirektion und der Staatsrat, die eigentlich über alle Kompetenzen verfügen.

Das Sekundarschulgesetz, aus den 70er Jahren des letzten Jahrhunderts stammend, sieht in jedem Bezirk nur eine Sekundarschule vor und fordert keinen besondern Ausweis zur Anstellung als Lehrer. Es können auch Primarlehrer an Sekundarschulen befördert werden, verlangt wird einzig eine gute praktische Tätigkeit. Dagegen schreibt das Gesetz das Maximum der Lehrerbesoldungen vor, welche verabfolgt werden dürfen.

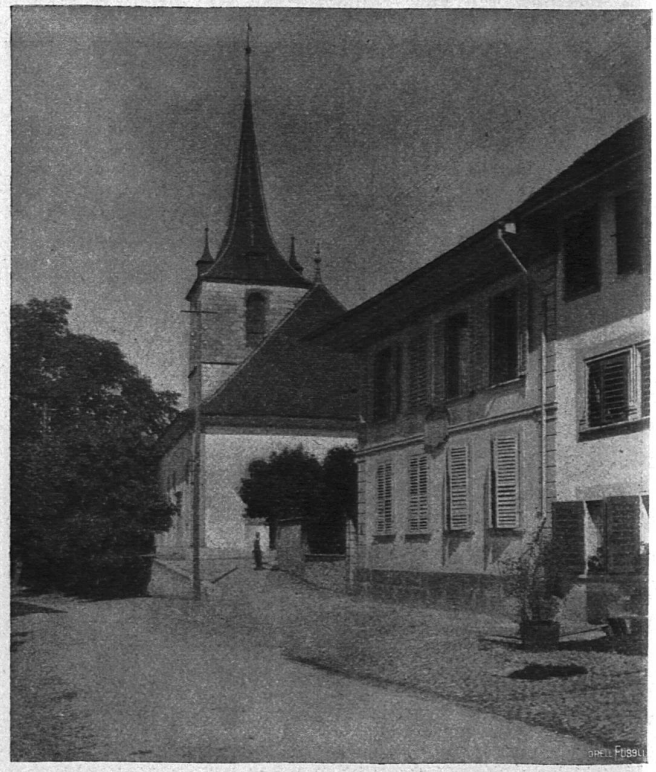
Das Schulhaus von Murten (s. Bild) stammt aus dem dritten Jahrzehnt des vorigen Jahrhunderts und gereicht der damaligen Bürgerschaft zur Ehre. Es ist ein stattlicher Bau, dessen Lehrzimmer noch heute allen Anforderungen entsprechen. Die ursprüngliche Luftheizung wurde vor zwei Jahren durch Warmwasserheizung ersetzt. Das Gebäude genügt nicht mehr zur Aufnahme sämtlicher Klassen. Die drei untern Primarklassen und die Spezialklasse müssen auswärts untergebracht werden. Es wird deshalb ein Fonds gesammelt für einen An- oder Neubau. 1893 erstellte dis Stadt eine geräumige Turnhalle, die auf etwa 40,000 Fr. zu stehen kam.

Da der Ertrag des Schulvermögens sehr gering ist, so muss die Gemeindekasse an die Schulkasse jährlich über 40,000 Fr. zuschiessen, was ungefähr dem Bruttoertrag der städtischen Wälder oder dem Ergebnis der Gemeindesteuern gleichkommt.

Aus der Geschichte des freiburgischen Schulwesens.

„Ein guter win bedarf keines ufgesteckten meiens". So beginnt Peter Schneuwly, der freiburgische Gegen- und Schulreformator, seine Schulordnung vom Jahre 1577, das sogenannte Katharinenbuch. Er meint damit, eine gute Schule sei an sich löblich, ohne dass man von ihr viel Rühmens mache. So spricht auch das freiburgische Schulwesen, das u. a. einen Pädagogen vom Schlage des Pater Girard aufweist, durch sich selbst.

Die Stadt Freiburg besass eine der ältesten unter weltlicher Behörde stehenden *Lateinschulen* der Schweiz. Schon die Handfeste spricht der Stadt das Recht der Wahl und Abberufung des Schulmeisters zu, der an erster Stelle unter den niedern Stadtbeamten (Sigrist, Torwart, Weibel) genannt wurde. Der erste, 1181 urkundlich beglaubigte Lateinmagister hiess Haymo. Sowohl eine französische, als auch eine deutsche Winkelschule, die Vorläuferinnen unserer Volksschulen, entstanden früh. Die Schulverfügung des Rates von 1425 über



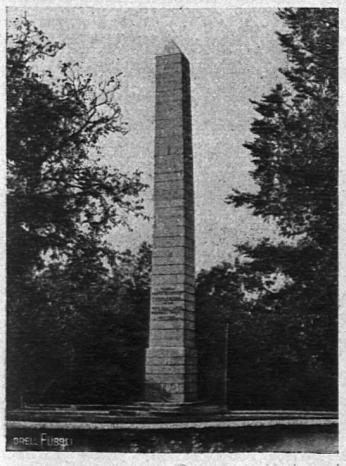
Murten: Deutsche Kirche und Pfarrhaus.
(Geburtshaus von J. Gotthelf.)

das Verhältnis und den Lehrkreis der offiziellen Stadtschule und der Privatinstitute gehört zu einer der erstbekannten der Schweiz. Ebenso streitet Freiburg nächst Rheinfelden mit Basel um die Rangfolge der ältesten urkundlich nachgewiesenen Mädchenschule (1514). Nur wenige Städte rühmen sich in gleichem Masse, wie das alte Freiburg, der Schulfreundlichkeit der Behörde; die deutsche Sprache fand neben der lateinischen und französischen so frühe und so entschiedene Pflege, wie kaum in einer andern, von Grund und Natur aus unbestritten deutschen Stadt. Die moralische und finanzielle Unterstützung, die der freiburgische Magistrat zur Zeit der Sprachschwenkung (um 1480) der deutschen Sprache und namentlich der deutschen Volksschule angedeihen liess, steht in der gesamten allgemeinen Schulgeschichte sozusagen vereinzelt da.

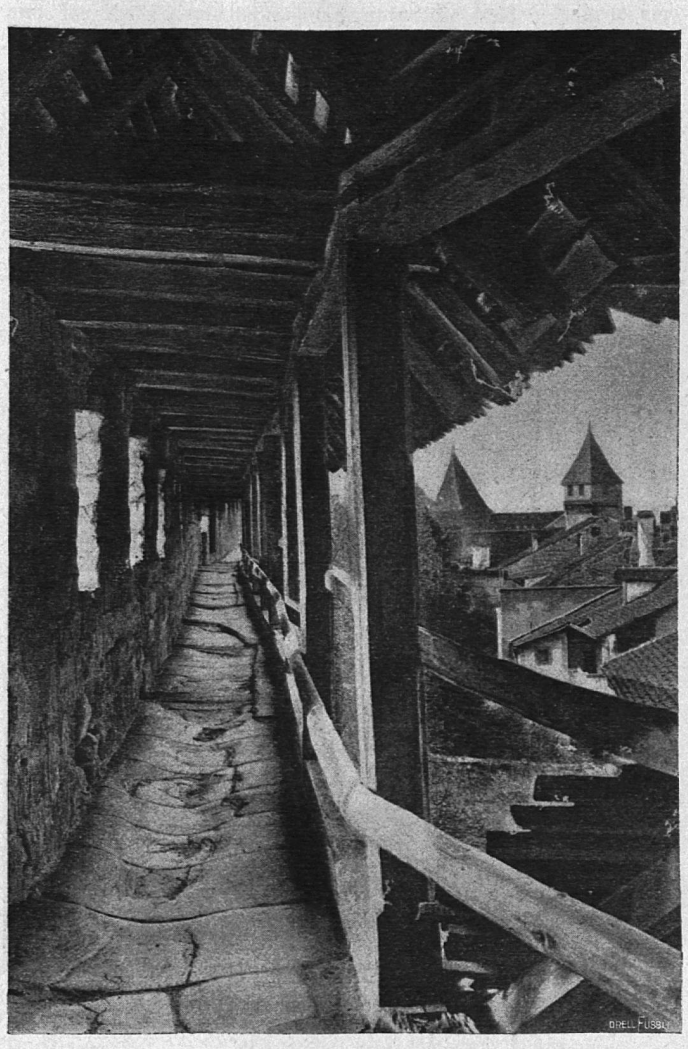
Sehen wir uns das freiburgische Stadtschulwesen vor 1481 etwas näher an. Im 14. und 15. Jahrhundert war Freiburg eine Industriestadt, die erste Tuchstadt neben Köln. In guten Jahren wurden über 14,000 Tuchrollen gesiegelt, im Werte von drei Millionen Franken (1450 sogar 19,300 Versandballen). Leider hielt die freiburgische Schule nicht Schritt mit der industriellen Entwicklung. Behörde und Bürgerschaft hielten in erster Linie darauf, tüchtige Färber und Tuchwirker, Gerber und Sensenschmiede zu besitzen. Unheilvolle Kriege und grosse Sterbet schwächten und schlugen schwere Wunden. Ein Stück „Bevölkerungsgeschichte" zeigt folgende ergänzende Tabelle aus Ferd. Buombergers Dissertation: „Bevölkerungs- und Vermögensstatistik in der Stadt und Landschaft Freiburg i. Ue. um die Mitte des 15. Jahrhunderts" (Zeitschrift für schweiz. Statistik 1899).

Stadtteile	Bevölkerung (mit Ausnahme von 1447/48 Wohnbevölkerung).					
	1444	1447/48	1811	1850	1888	1909
Spital	1673	1834	1838	—	3697	5169
Au	1013	958	1001	—	2290	2689
Burg	1293	1831	1525	—	2654	5013
Neustadt...	1128	1128	1370	—	1889	3490
Umgebung	ca 93	ca. 49	452	—	665	5177
Stadt Freiburg ...	5200	5800	6186	9065	12195	21538

Die Bevölkerungszahl hat sich also seit der Mitte des 15. Jahrhunderts bis vor hundert Jahren nicht erheblich verändert Erst die Zeit der gesteigerten Verkehrsentwicklung und in neuerer Zeit die Gründung der Universität brachten der Stadt einen bedeutenden Bevölkerungszuwachs. Die Freiburger Zählungen von 1444 und 1448 stellen die ältesten bisher bekannten mittelalterlichen Bevölkerungsaufnahmen dar. Buomberger schätzt die Zahl der damaligen Stadtkinder auf 1907. Hievon wuchsen die meisten ohne jedweden Unterricht auf. Fast der dritte Teil der Steuerpflichtigen war arm. Die Lateinschule (die grande école) zählte etwa 50 Schüler, später 80 bis 100, die Anfänger unter einem Provisor, die Fortgeschrittenen unter dem Schulrektor, alle im gleichen Lokale. Hier traktierte den Donat, Priscianus und die Distichen des Cato, wer ein Staatsamt anstrebte als Clerc, Notar, Stadtarzt, Geistlicher oder Ratsherr. Einem Bedürfnisse der aufblühenden Gewerbe kamen zwei Privatschulen entgegen. Der Guardian des Franziskanerklosters eröffnete im 14. Jahrhundert unsere erste bekannte französische Volksschule, während im 15. Jahrhundert in der Nähe des Augustinerklosters in der Au eine deutsche Winkelschule entstund. Um die Schülerzahl der grande école zu erhöhen, verlangte die älteste uns überkommene Schulordnung im Jahre 1425, dass der Besuch der lateinischen Stadtschule jedem Privatunterrichte vorzugehen habe; erst später dürfen die Kinder in die welsche oder deutsche Privatschule gehen, wo man nicht mehr nur Lesen und Schreiben, sondern auch Rechnen lehrte. Römische Ziffern waren bis 1532 im offiziellen Gebrauch der freiburgischen Seckelmeisterrechnungen, von da ab arabische. Zeitweise (seit 1381) gab es neben den Klosterschulen noch Juden- und später Waldenserschulen.



Murten: Das Schlachtendenkmal.



Murten: Ringmauern.

Die Lateinschule besass ein eigenes Schulhaus; ein langer Tisch stand im grossen Saal, wo ringsum auf einer Bank die Schüler auf Wachstafeln, seit 1415 auch auf Schiefertafeln schrieben. Neben dem Schullokale boten die gnädigen Herren dem Lehrer ausser dem Schulgelde freie Wohnung an, dem Lateinmagister seit 1400 und dem französischen Schulmeister seit 1422 eine fixe Besoldung.

In der Rangstufe der Staatsbeamten figuriert der Schulmeister mit Vorliebe an 2. und 3. Stelle; allein der Lohn entsprach dieser Einreihung nicht. 1432 bezog der Stadtarzt per Quatember 12, der Vorsteher der Kriegsartillerie 15 und der Staatskanzler 19 Pfd., der Schulmeister 1424 nur 8 Pfd., 8 Schilling und 8 Pfg. — Was Wunder, wenn der schmale Gehalt diesen oder jenen Magister auf das Eheglück verzichten liess! Schulrektor Piri aus Orbe (1422 bis 1444) vertauschte sein Lehramt mit der Stelle eines Artillerievorstehers; ein Jahrhundert später heirateten zwei Magister (aus Rotweil reiche Bürgersfrauen, studierten rasch Medizin und amteten hierauf als Stadtärzte. Von 1445 an wurde die deutsche Winkelschule als halboffizielle anerkannt und dem deutschen Staatsschulmeister die Wohnungsmiete bestritten. Der durch das deutschsprachige Element erzeugte frische Luftzug im Schulleben brachte 1461 eine Lehrerkonferenz der Freiburger und Berner Schulbehörde zustande, wo es sich wohl um Verbesserung des freiburgischen Schulwesens handelte; denn die Staatskasse trug

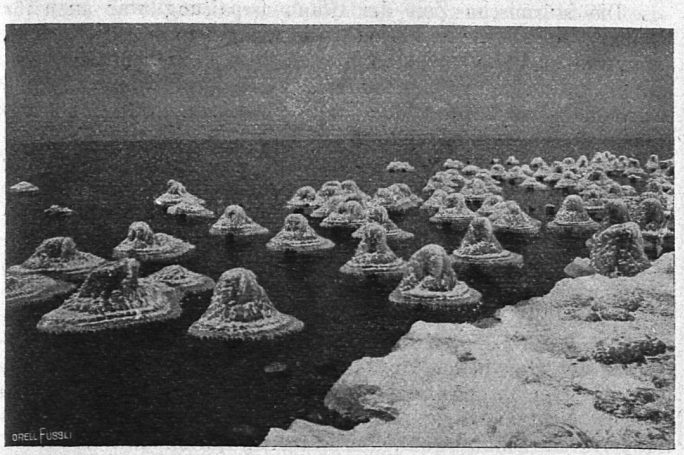
Murten: Zerschossener Turm.

die Auslagen für die Zusammenkunft, und es nahm daran eine Abordnung freiburgischer Ratsherren teil. Freiburg, der savoyischen Herrschaft müde, fängt an, sich an die Eidgenossenschaft anzulehnen. Damit beginnen auch seine Germanisationsbestrebungen.

1470 wird die Leitung der Stadtschule einem Deutschschweizer (Walderer) übertragen. Während bisher unter französischer Oberleitung ein deutscher Unterlehrer tätig war, erscheint seit 1486 der Provisor als welscher, also im umgekehrten Verhältnis, bis dann bald hernach jedem offiziellen welschen Schuleinfluss (in den Verordnungen wenigstens) der Lebensfaden unterbunden wurde. Der Eintritt Freiburgs in den Bund der Eidgenossen bildete auch für die Schulgeschichte Freiburgs einen Markstein der Entwicklung. Das Deutschtum, das bisher um die Existenz rang und mühsam seine Duldung erkämpfte, erlangte 1481 nicht bloss die Gutheissung der Obrigkeit, sondern deren *ausschliessliche Anerkennung*. Bis Ende des 14. Jahrhunderts war die offizielle Sprache lateinisch, die Gerichts- und Aktensprache bis 1424 ausschliesslich lateinisch, dann je nach den streitenden Parteien auch französisch und deutsch. Das lateinisch geführte Bürgerbuch erhielt 1483 die erste deutsche Eintragung. Seit 1481 wurden die Sekretärstellen mit deutschen Schreibern besetzt, die Staatsrechnungen seit 1483 deutsch abgefasst. Gegen das Ende des 15. Jahrhunderts erfolgte eine systematische *Zwangsdurchführung der deutschen Sprache*, Hand in Hand mit gleichzeitiger Unterdrückung des lateinischen und französischen Idioms. Die der französischen Sprache günstigen Winkelschulen wurden aufgehoben und ihre französischen Vorsteher verabschiedet. 1516 gab man sogar dem französischen Prediger den Abschied, weil ihn die Gemeinde nicht mehr verstund. Planmässig rückt die Verdeutschung vor auf den verschiedenen Gebieten. Die Verordnungen treffen fast gleichzeitig Schule und Kanzel, Kapitel und Staatskanzlei. Ohne Zweifel beabsichtigte man durch solche Kundgebungen bei den deutschen Eidgenossen Stimmung zu machen. Die dem Rate und seinem Einflusse näher stehenden Kreise änderten ihre Familiennamen ab in deutschen Klang. Langsamer und unfolgsamer benahmen sich die weniger interessierten Bürger, so dass die deutsche Sprache im Laufe des 16. Jahrhunderts eigentlich das Sorgenkind des Rates wurde. 1572 befiehlt der Rat den Eltern mit aller Deutlichkeit, „man solle die Kinder im Hus tütsch reden machen und nicht die grobe welsche Sprach gewohnen“. Die Venner wurden als Sprachwächter aufgestellt, Geldbussen verhängt. Bettelvögte waren Tag und Nacht auf der Wacht, um welsche Ausrufer von Milch, Senf, Pastetchen usf. zu ertappen. Alles zur Wahrung eidgenössischer Reputation. In einem Erlasse von 1588 wird der Beweggrund unverhüllt zugestanden: da man echte Schweizer sein wolle, so solle die deutsche Nationalsprache in Rat und Gericht die anerkannte sein; den Welschen aber, auf die man nicht zählen könne, werde die Niederlassung erschwert. Bezeichnend für die Germanisationszeit Freiburgs ist der Umstand, dass Wilhelm von Praroman von seinem Vater, dem Schultheissen, nach Dijon geschickt werden musste, um französisch zu lernen, während ein Menschenalter früher Bérard Falk von seinem Vater, dem Staatskanzler, zur Erlernung der deutschen Sprache nach Burgdorf gesandt worden war. Aber auf die Dauer das Bett des romanischen Sprachflusses abzugraben, blieb (wie seit 1870 im Elsass) ein fruchtloses Bemühen.

Zwei interessante Beispiele über mittelalterliche Besoldungsverhältnisse bietet Dr. Heinemann (soziale und ökonomische Stellung des schweiz. Lehrerstandes, S. 349 f.): „Beim Übergange des 15. in das 16. Jahrhundert betrug der ordentliche *Jahres-Gehalt* eines Magisters der freiburgischen Stadt- und Lateinschule 80 Pfund; mit Hinzurechnung des Schulgeldes und der weitern Einnahmen dürfen wir um so sicherer die Gesamteinnahme auf 100 Pfunde schätzen, als hier ein zweifellos zu niedriger Minimalansatz von 50 steuerzahlenden Schülern untergestellt worden, nachdem sich keine Anhaltspunkte für die Frequenz haben finden lassen. Dazu erhielt der Magister die freie Amtswohnung, genoss Steuerfreiheit, und wurde noch einer Reihe hier nicht mitgerechneter Zulagen und Nebeneinkünfte teilhaftig. Auf die genannte Summe entfällt also lediglich die Bestreitung des Haushaltes, der Kleidung und ähnlicher Lebensbedürfnisse. Die erwähnte Summe gestattete ihm aber bei den freiburgischen Lebensmittelpreisen zu Beginn des 16. Jahrhunderts die Umsetzung des Jahresgehaltes in folgende Naturalvorräte: in 2000 Mass Waadtländerwein (20 Saum), da die Mass beispielsweise im Jahre 1514 einen Schilling galt; oder er konnte sich daraus eine Herde von 100 Schafen erwerben, oder 2000 Pfd. Rauchfleisch ins Kamin hängen, oder endlich jeden Tag des Jahres sich ein neues Paar Schuhe kaufen. Auf den Tagesbetrag ausgerechnet brachte es ihm 5 bis 6 Schillinge. Aus diesem täglichen Verdienste konnte er sich zu seiner Zeit kaufen: 7 Kalbsköpfe oder 7 bis 8 Mass Landwein, oder 6 bis 7 Pfund fettes Ochsenfleisch; dagegen nur 2 Pfund Kerzen; auch

Murten: Pfahlbautenstation im Greng.



Greng: Pfahlbautenstation im Winter 1902/03.

verdiente er sich erst in nahezu 2 Tagen eine Elle Freiburger Tuches, das im Jahre 1524 per Elle zu 10 Schillingen gewertet war. Oder er hätte aus dem minimal gerechneten Gesamterwerb sich kaufen können: hundert geringe Paar Hosen oder 40 Paar besserer Qualität (à 2 1/2 Pfd.). — Verglichen mit dem Taglohn eines Handwerksmeisters, ist die Tatsache beachtenswert, dass der Tageserwerb eines Zimmermeisters oder Maurers der berechneten Tagesquote des Lehrergehaltes sehr nahe kommt; um das Jahr 1550 betrug beispielsweise der Tagesverdienst eines bessern Handwerkers in Freiburg 5 bis 6 Schillinge. Dabei fällt zu Ungunsten des Handwerkers allerdings in Betracht, dass er die Wohnung nicht frei hatte, wie der Lehrer, und dass ihm die vielen verdienstlosen Feiertage jener Zeit, wie auch schon die blossen Sonntage, einen nicht unempfindlichen Ausfall brachten, so dass er im Gesamtresultat doch bedeutend hinter den Magister zu stehen kommt."

Ein für die schulökonomischen *Unsitten* jener Zeit (für die Ausbeutung der Schuljugend zur Besserstellung des Lehrpersonals) recht bezeichnendes Aktenstück aus dem Jahre 1454 wird in Heinemanns freiburgischer Schulgeschichte, aus der vorliegende Skizzen geschöpft sind, mitgeteilt. Die Urkunde behandelt in Form eines Rechtsentscheides unter dem Schultheissen Johann Gambach den Hausstreit zweier freiburgischer Schullehrer. Vorerst drehte sich dieser um die Weihwasser-Verteilung. Es gehörte nämlich zu den verbrieften Obliegenheiten des Magisters, den Stadtbewohnern zu gewissen Zeiten Weihwasser ins Haus zu bringen. Vernachlässigung dieser Pflicht wurde in einem Falle, im Jahre 1438, von seiten der Schulbehörde mit Sperrung des Lehrergehaltes und nachfolgender Entsetzung beantwortet. Im genannten Streite nun verlangte der eine der Schullehrer, der Erlös aus diesem Weihwassergang solle zu gleichen Teilen, ohne Abwägung der einzelnen Leistungen, unter die beiden verteilt werden; der andere beanspruchte sowohl die Verabreichung des geweihten Wassers an die Schüler, resp. an deren elterliche Häuser, wie auch den Erlös hiefür, voll und ganz zu eigen. Der Entscheid der Ratsbehörde lautet in getreuer Anlehnung an den mittelfranzösischen Text: von dieser Zeit an und während „der Miete der Schule" durch die beiden Schulmeister soll das Amt des Weihwasser-Austeilens beiden zu gleichen Teilen zufallen, sowohl dem, der weniger Schüler hat, als der andere, und als das Amt erfordere, nämlich die Hälfte, als auch dem *andern*, damit kein Schüler von beiden zugleich Weihwasser erhalte (besser: „nehmen müsse.") Dieser Passus, so dunkel er scheinbar ist, spricht deutlich genug für das unwürdige Joch, in das der Schullehrer damals zufolge der Besoldungsverhältnisse eingespannt war. Noch besser erhellt dies aus der Fenstersteuer. Hierüber entschied die Behörde: Die fremden Schüler, welche bei dem einen Lehrer, oder in der Schule selbst wohnen, sollen nicht verpflichtet sein, die Fenstersteuer zu bezahlen; sollten die in der Stadt wohnenden Schüler jedoch nicht zahlreich genug sein, den Steuerbetrag zu decken, so soll die Steuer ganz nach der Schülerzahl eines jeden Magisters bestritten und der Erlös dementsprechend unter die beiden Lehrer verteilt werden. Es beruft sich die Behörde bei diesem Entscheide auf das „Mietverhältnis" („ferme") von Schule und Schullehrern. Bei einer so entwürdigend niedern Anschauungsweise, welche die Schule als Mietobjekt behandelte und dem Mieter das Recht der Untermiete und sonstigen damit zusammenhängenden Ausbeutung zugestand, dürfte uns wenig erstaunen, wenn das Lehrpersonal so unedel gehandelt hätte, dass es selbst auf den Gedanken verfallen wäre, sich auch die Lichtfülle, die Fenster, oder doch die günstiger belichteten Fensterplätze bezahlen zu lassen. Vielleicht handelt es sich aber um die Beschaffung von — damals noch teuern — Glasfenstern oder von zu ersetzenden zerbrochenen Fensterscheiben. Wie aus diesem Prozess ersichtlich, suchten die Lehrer und Provisoren sich einen Nebenverdienst durch Aufnahme ausserstädtischer Schüler in Kost und Logis, was ebenfalls gegenseitige Eifersüchteleien wachrufen konnte. Zum Schlusse sprechen „die gnädigen Herren" ihr Vertrauen aus, dass die Lehrer in Harmonie zusammenbleiben, einander verzeihen, nichts nachtragen, und zu Ehre und Nutzen der Schule leben.

Eine „klingende" Unterstützung von 6 Gulden oder 14 1/2 Pfund erhielt der freiburgische Schulmeister Johann Lenz im Jahr 1500 vom Rat für die von ihm verfasste, nicht gerade hochpoetische Reimchronik des Schwabenkrieges. Immerhin ist diese erste uns bekannte freiburgische Reimchronik kulturhistorisch interessant durch die wertvolle Aufnahme zeitgenössischer Lieder, wie des Lobliedes auf Freiburg und des 23 Strophen haltenden Spottliedes zwischen Lanzknechten und Schweizern.

Schöne Hoffnungen weckt und zerstört ein weiteres Blatt aus der freiburgischen Schulgeschichte, das uns vom dortigen reformationsfreundlichen Humanistenkreis erzählt. Im Jahre 1516 pilgerten zwei begeisterte Humanisten zur helvetischen Grabstätte des Klassizismus — nach Aventikum, liessen dort das Altertum auf sich wirken und beschrieben alsdann ihre Kunstfahrt, eine Beschreibung von Avenches, die uns leider nicht erhalten ist. Diese Altertumsfreunde waren der freiburgische Schulrektor und Staatsmann *Peter Falk* und dessen Freund *Glarean* aus Freiburg i. B. (eigentlich Heinrich Loriti aus Mollis). Noch ein Dritter war zu dieser Geisteswallfahrt sehnlich erwartet worden: Ulrich Zwingli, damals Pfarrer in Glarus.

Peter Falk war einer der verdientesten Männer, die Freiburg je hervorgebracht hat. Man vergleiche die Doktordissertation von J. Zimmermann über diesen Staatsmann (Freiburg 1905). Er war gleich ausgezeichnet als Humanist, Kriegsmann, Magistrat und Diplomat. Durch ihn wurde die erste humanistische Bewegung in Freiburg eingeleitet, die nach kurzer Blüte wieder absterben sollte. Falk suchte persönliche Fühlung mit hervorragenden Gelehrten, korrespondierte mit Kardinal Schinner, mit dem päpstlichen Legaten Ennio Filonardi in Genf, mit Cornelius Agrippa, dem berühmten Doktor aus Köln, der dann 1523 in Freiburg als Stadtphysikus amtete. Auch mit Oswald Myconius und Vadian führte Falk Korrespondenz. Er ermahnte beispielsweise letztern, eine Schweizergeschichte zu schreiben, wodurch er sich auf alle Zeiten einen unsterblichen Namen machen würde. In sehr gutem Einverständnis stand der Freiburger Schultheiss mit Ulrich Zwingli; umsonst war sein Bemühen, den Freund aus Glarus an seine Seite nach Freiburg zu ziehen. Was die räumliche Trennung versagte, musste ein intim geführter brieflicher Verkehr ersetzen. Jedenfalls war Falk im geheimen der neuen Lehre zugetan. Und wer weiss, was aus Freiburg geworden wäre, wenn er, das Haupt der Patrizier, nicht auf der Rückreise von seiner zweiten Wallfahrt nach Jerusalem (1519) im besten Mannesalter gestorben wäre. Er wurde auf Rhodos bestattet. Niklaus Manuel hat Falk als „Schultheiss" in seinem Totentanz verewigt. Das Porträtbild zeigt eine wohlbeleibte schöne Gestalt; ein kurzer Vollbart umrahmt sympathische Gesichtszüge. Falks beste Freunde traten zur Reformation über. Franz Kolb, von 1504 bis 1508 Magister und Prediger an der Sankt Niklauskirche, wurde 1527 Prediger in Bern und leitete an der Berner Disputation (1528) durch eine Vorrede das Religionsgespräch ein.

Falks Beispiel wirkte ansteckend. Den Klosterleuten

musste der Rat verbieten, weiter von Luther zu sprechen. Thomas Gyrfalk, Lesmeister des Augustinerklosters, wurde 1524 wegen seiner reformatorischen Ideen verbannt. In Basel als Prediger aufgenommen, wurde er dort ein eifriger Mitarbeiter des Ökolampadius. Das gleiche Schicksal traf 1523 schon den Kaplan J. Kimo an St. Niklaus, ferner 1524 den Dekan des Kapitels Jean Hollard aus Orbe, später protestantischer Pfarrer in Ormont. Neben dem Dekan wurden auch der Organist Hans Rother und der Stiftskantor J. Wannenmacher, alles tüchtige Männer, der „Neuerung" wegen als „Meineidige" verbannt. So wurden die reformatorischen Ansätze durch Gewalt im Keime erstickt. Der geheimen Anhänger mag die lutherische Lehre in Freiburg viele gezählt haben, wie eine Abstimmung vom 1. August 1542 beweist, wo von 161 Räten 85 gegen die öffentliche Profession des alten Glaubens stimmten, 76 dafür.

Die humanistische Bewegung erschloss der Lateinschule die nähere Kenntnis der lateinischen Klassiker, führte ihr die griechische Sprache zu und verschaffte auch dem Studium des Hebräischen vereinzelt in privaten oder jüdischen Kreisen Eingang und Pflege. Die Stadt nahm eine Reihe angesehener Zeitgenossen auf längere oder kürzere Dauer auf, worunter ausser den Genfer Flüchtlingen Bonnivard und Berthelier (1517 bis 1519) vor allem tüchtige Schulkräfte, z. B. 1519 den Humanisten und spätern Lehrer Calvins: Melchior Volmar aus Rottweil — aus Rottweil kamen schon 1481 Schulmeister hieher; ferner den geistlichen Magister Johann Buchstab, den spätern Luzerner Chronisten Hans Salat (1545).

Als freiburgischer Schulrektor rief Falk die Sängerschule von St. Niklaus ins Leben. Die ursprüngliche Zahl der Chorknaben (2) stieg 1504 auf 6. Täglich, im Sommer um 5 Uhr, im Winter um 6 Uhr, auf welche Stunden bekanntlich im Mittelalter auch der Schulbeginn anberaumt war, mussten sie mit reiner Stimme bei der Liebfrauen-Messe singen. Dabei trugen sie rote Chorröcke und Kopfmützen mit Pelzverbrämung, zum Teil wie noch heute. Die ersten Vorsteher der Choralistenschule waren die spätern Protestanten Kolb, Rother und Wannenmacher.

Noch fruchtbringender waren die Bemühungen Falks um Hebung des Stipendiatenwesens. Freiburg hatte bislang fast keine einheimischen Schulkräfte. Nun schickte man junge Talente mit gespickter Börse an Universitäten, insbesondere nach Paris. Peter Falk verwendete sich persönlich beim Papst, beim Herzog von Mailand, auch in Bologna und Pavia um Freiplätze für Freiburger. Unter andern genoss auch der nachmalige bernische Staatskanzler und Reformator Girod (Zyro) — damals ein Schüler Farels — bis 1519 in Paris freiburgische Unterstützung.

1511 beschloss der Rat die Gründung der ersten bekannten freiburgischen (deutschen) *Mädchenschule.* Die deutsche Knabenschule hatte festen Boden gefasst und wurde tüchtig gefördert. 1511 wünschte der Rat, dass alle Stadtkinder die deutsche Schule besuchen möchten. Dieser Wunsch wurde im gleichen Jahre noch anderswie deutlich gemacht; die gnädigen Herren liessen dem Schulmeister eine Belohnung von 7 Pfd. zukommen, weil er die Knaben geschlagen, damit sie in die deutsche Schule gehen. Wir haben also hier bereits ein Stück „Schulzwang" vor uns. Die Schulmaterialien waren noch bescheiden; es war die Zeit, wo Tinte und Briefwachs, selbst Papier, für die Staatskanzlei um schweres Geld noch aus der Apotheke bezogen wurde. 1517 zeichnete der Schulschreiber das Herrschaftsgebiet seiner gnädigen Herren: die erste bekannte freiburgische Landkarte; 1520 verfertigte er Schreibvorlagen. Das Schuljahr dauerte von einem hl. Kreuztag zum andern. Der Schulaustritt resp. Übertritt in eine höhere Abteilung durfte nur von einer Fronfasten zur andern geschehen. Strassenbettel der Schulknaben war verpönt. Als Schulfeste galten der St. Niklaustag (6. Dezember) und der Katharinentag (25. November), wofür die Knaben acht Tage vor dem Fest die altbräuchlichen Lieder lernten, damit sie nicht „uf dem umbzug als stummen uf den rösseren sitzen oder sunst in der procession mutzstill schwigen". Anfangs, Mitte und Ende des Sommers fanden Ausflüge in den Wald statt: das sog. Rutengehen. Schulaufführungen gab es sowohl in der deutschen als in der lateinischen Schule.

Die stürmische Zeit der Glaubensspaltung war auch für Freiburg eine bewegte Periode; die Ereignisse in Zürich, Bern, Lausanne und Genf wirkten hier nach. Durch den Glaubenskampf wurde die Aufmerksamkeit der Behörde von der Schule abgelenkt. Der Lateinschule fehlte die Stütze, ihr Humanistenkreis. Das alles bedeutete angesichts des begonnenen Fortschritts einen Niedergang. Freiburg, vom Wellenschlage der Reformation von allen Seiten bespült, sah sich in eine schwierige Defensive versetzt. 1523 wurde eine ganze Ladung lutherischer Schriften konfisziert und durch den Wachrichter verbrannt. Jahrhundertelang sah man sich umsonst um nach einem wirksamen Eingreifen des Klerus in das Schulleben. Von 1565 bis 1597 war es dann der Propst und Schulreformator Peter Schneuwly, der das wissenschaftliche Interesse der Geistlichen zu wecken, ihre Selbstzucht zu stärken und das verfahrene Schulwesen auf einen rechten Weg zu bringen suchte. Als zu Anfang und um die Mitte des 16. Jahrhunderts die Städte Genf, Bern, Basel, Zürich und Lausanne, von der hochgehenden Wellenflut der Reformation gehoben, rüstig zur Schulreform schritten und aus reichem Kirchengute bedeutsame Anstalten auf- und ausbauten, blieb Freiburg mit den katholischen Ständen hinter diesem Ahlauf weit zurück. Mit Recht hebt daher Schneuwly an den verschiedensten Stellen des Katharinenbuches klagend hervor, dass rings um Freiburg herum die Städte gute Schulen und tüchtige Lehrer als Bollwerke des Glaubens besässen. Daher hält er dafür, es gebe nichts Gott Wohlgefälligeres, nichts für Stadt und Land Löblicheres, „zu dieser elenden zit notwendigeres, den eltern, kindern und erwachsenen nutzlicheres und fruchtbareres", als die Gründung der für die katholische Schweiz längst geplanten höheren Schule und zwar in Freiburg selbst. Lehrprogramm auf Lehrprogramm wurde entworfen, durch Steuerauflage auf die bisher dem Schulwesen ferngebliebenen Klöster der Finanzpunkt gestützt. Altenryf wurde mit 40, Partdieu mit 20, Valsainte mit 20, Marsens mit 10 und Magerau mit 10 Goldkronen belastet zur Verabreichung von Stipendien an befähigte Studenten. Schneuwly zog sachverständige Mitberater zur Seite und wurde selbst auf einige Zeit Schulmeister. Die bei der Ankunft Schneuwlys in seine Vaterstadt darniederliegende Schule erhob sich während seiner 16jährigen Reformarbeit zu einem vierklassigen Gymnasium, dem ein Oberlehrer nebst drei Hülfslehrern vorstanden. Eine Aufsichts- und Prüfungsbehörde wurde eingesetzt: die Schulherrenkammer, die aus drei weltlichen und drei geistlichen Mitgliedern bestand. Eine hierarchische Verkettung von Aufsichtspersonen hielt ein wachsames Auge: so der „Ufmerker" über die übrigen Schüler, der Provisor über die beiden Erstgenannten, der Magister über die Gehülfen, die Schulherren über die Magister, der Primarius über die Scolarchen und darüber noch die freiburgische Ratsbehörde. Das Katharinenbuch, worein Schneuwly 1577 endgültig seine pädagogischen und methodischen Prinzipien niederlegte, regelte auch die Promotionen und die Verteilung der Schulpreise, die 1571 zum erstenmal verabreicht worden waren. Durch seine detaillierte originelle Fassung einzig in seiner Art und durch seinen Umfang die bedeutendste und grösste Schulordnung der Schweiz, ist es zugleich, wie Dr. Heinemann des weitern ausführt, die wichtigste Quelle der katholischen Schulreform vor Berufung der Jesuiten (1581). Seinen Namen hat es von der hl. Katharina, als der Patronin der mittelalterlichen Studentenschaft. Der Titel lautet eigentlich: „Schulordnung und Satzungen der nüwen ufgerichten und reformierten schul zu Fryburg im Uechtland". Zum Schlusse folgt nier die Zielbestimmung, die Schneuwly dieser „nüwen reformierten" Schule in der Vorrede aufstellt: „da würt der catholisch glaub erhalten; da würt zucht gesehen werden bi den jungen; gravitet bi den alten; gerechtigkeit bi den richtern; tugend bi'm adel; wahrheit bi den handwerkslüten; erbarkeit bi den mannen; andacht bi den priestern; religion bi den münchen; gehorsame bi den underthanen; fliss bi den regenten; ordnung in allen stenden, liebe gägen einander, forcht gägen gott, frid bi den nachpuren, *ein* geist und *ein* g'müt bi allen." Wie aus diesem Text u. a. zu ersehen ist, erhält das Katharinenbuch durch seine freiburgerdeutsche Färbung den Charakter eines interessanten, an der französisch-deutschen Sprachgrenze aufgebauten Sprachdenkmals des 16. Jahrhunderts, und

es liefert damit auch einen Beitrag zur geschichtlichen Entwicklung unserer Landessprache.*

*Benützte Literatur: 1. Dr. Franz Heinemann, Geschichte des Schul- und Bildungslebens im alten Freiburg bis zum 17. Jahrh. Dissert. Freiburg 1895. 168 S. — 2. Dr. Franz Heinemann, Über die soziale und ökonomische Stellung des schweizerischen Lehrerstandes im 15. und 16. Jahrh. (Mitteilungen der Gesellschaft für deutsche Erziehungs- und Schulgeschichte IX. Jahrg. Berlin 1899. S. 334 bis 364. — 3. Dr. Franz Heinemann, Das sogenannte Katharinenbuch vom Jahre 1577. XCIV und 187 S. Freiburg 1896.

Schulnachrichten

Hochschulwesen. Hochschule *Basel.* Programm der Jubiläumsfeier. 23. Juni, abends 10 Uhr: Eintreffen des Fackelzuges der Studenten vor dem Rathaus. 24. Juni, 8¼ Uhr. Festakt in der Aula des Museums (Begrüssung durch den Rektor der Universität. Ansprachen der Vertreter des Bundesrates, der Regierung, der schweizerischen und ausländischen Universitäten) 10½ Uhr. Festzug vom Marktplatz nach dem Münster. 11 Uhr: Feier im Münster. (Festrede von Hrn. Prof. Dr. Eberhard Vischer; Kantate von Dr. A. Gessler, Komponiert von Dr. H. Huber, vorgetragen vom Basler Gesangverein und der Liedertafel.) 2 Uhr: Festbankett im Stadtkasino. 8 Uhr: Kommers auf dem Barfüsserplatz. — Gegenwärtig hat die Basler Hochschule 673 immatrikulierte Studierende (21 Studentinnen) und 108 Auditoren (59). Von jenen widmen sich der Theologie 69, der Rechtswissenschaft 65, der Medizin 181, der Philosophie I 159, II 199. — Die Hochschule *Zürich* hat im laufenden Semester 1448 Studierende (311 Studentinnen) und 301 Zuhörer. Eingeschrieben sind bei der theologischen Fakultät 27, der rechtswissenschaftlichen Fakultät 296 (12), der Medizin 439 (178), der Zahnarztschule 46, der Veterinärschule 40 und in der philosophischen Fakultät I 257 (65), II 343 (54) Studierende.

— Am 11. Juni wurde die Kantons- und Universitätsbibliothek *Freiburg* eröffnet. Die Vertreter der grossen Bibliotheken und die Rektoren der Universitäten der Schweiz waren anwesend. Der Bibliothekar M. von Diesbach gab einen Überblick über die Geschichte der Bibliothek, und Prof. v. Overbeck sprach über den internationalen Schutz der Urheberrechte. Die *Konferenz der Universitätsrektoren* versammelte sich um 2 Uhr. Eine Kommission von sieben Mitgliedern hat die Bestimmungen über die Immatrikulation der schweizerischen Studierenden endgültig zu redigieren. Verschoben wurde die Frage der eidg. Maturität für die ausländischen Studierenden — es scheint, man habe es in Universitätskreisen nicht eilig mit gleichmässigen Aufnahmebestimmungen.

— Am 14. Juni fand die Einweihung des neuen *chemischen Instituts* der Universität *Basel* statt. (Kosten 1,065,000 Fr., wovon 220,000 Fr. von Privaten gestiftet). Es sprachen dabei die HH. Prof. Hagenbach, Regierungsrat Stöcklin, Dr. Zutt, Prof. Mietzki und Rektor K. von der Mühll.

Bund und Schule. Bei Behandlung des Geschäftsberichtes des Bundesrates in den eidgenössischen Räten kamen die *Stellvertretungskosten* für dienstpflichtige Lehrer, die Offiziersbildungskurse machen, zur Sprache. Während die Kommission des Nationalrates fand, dass die höhere Entschädigung von 10 Franken auf den Tag nicht nur für Gymnasiallehrer, sondern auch für Sekundar- und Bezirkslehrer etc. angewendet und auch der Sonntag einberechnet werden dürfte, war der Berichterstatter des Ständerates (Brügger) der Ansicht, die Entschädigungen, die der Bundesrat ansetze, seien fast zu hoch, so dass die Gefahr des Missbrauches sich einstelle, und in seinem Referat klang so etwas wie von Missbräuchen durch. Für die Wehrmannschaft wünschte die Kommission des Nationalrates eine bessere hygienische Ausbildung (durch die Ärzte). Der Referent wusste auch von Missstimmung in der Erziehungsdirektorenkonferenz zu reden, da das Militärdepartement bei den *Rekrutenprüfungen* mehr auf die Experten als auf die Konferenz höre. Indem die Kommission den Übungskursen, kurz vor der Prüfung, das Lob sang, dachte sie wohl nicht an eine tiefere Bürgerbildung; es hätte nur noch gefehlt, dass sie die Vorprüfung durch den kantonalen Experten billigte, wie sie ein Halbkanton letztes Jahr wenige Tage vor der Rekrutierung praktizierte. Für die Studierenden am eidg. Polytechnikum (und den Hochschulen) verlangte die Kommission etwas mehr Rücksicht bei der Ansetzung der Offiziersbildungsschulen, damit nicht gar zu viel Studienzeit verloren gehe. Aus dem Schosse des Rates wurde eine Erhebung über die Lage der Schweizerschulen im Ausland angeregt, damit sich ev. eine Grundlage für deren finanzielle Unterstützung durch den Bund ergebe. Gewünscht wurde ferner eine billigere Abgabe des Sekundarschulatlasses (der mit 5 Fr. zu teuer ist) und die Abgabe der Veröffentlichungen von Gesellschaften, die der Bund unterstützt, an Bibliotheken öffentlichen Charakters. Unterstützung fand im Rat eine Eingabe der Postschulen, die eine nähere Beziehung dieser Schulen zur Postdirektion und Anerkennung der Postdiplome verlangt.

Aargau. *Lehrer-Witwen- und Waisenkasse.* An der Generalversammlung (11. Juni in Brugg) nahmen etwa 70 Mitglieder teil. Hr. Niggli gedachte als Präsident der Verdienste des verstorbenen Hrn. Kantonsstatistikers Näf um die Umwandlung der Kasse bei der Liquidation des Klostervermögens. Ein verdientes Wort des Dankes galt Hrn. Keller in Lenzburg, der 25 Jahre der Kasse treuer Aktuar gewesen. Sein Amt geht an Hrn. Müller in Brugg über. Über den Stand und die Revision der Kasse (seit 1824 bestehend) erstattete Hr. R. Hunziker Bericht. Einstimmig wird die Erhöhung des Mitgliederbeitrages auf 40 Fr. (von 30 Fr.) beschlossen, um die Pension auf 400 Fr. zu bringen. Vom Kanton wird ein höherer Staatsbeitrag erwartet. Mehrfach kam der Wunsch zum Ausdruck, es möchten auch die Lehrerinnen zu der Kasse beigezogen werden, nachdem sich die Lehrer über 60 Jahren, die nach den frühern Statuten frei, ja bezugsberechtigt waren, zu einem Beitrag von 20 Fr. bereit erklärt haben.

Basel. Die *Frauenarbeitsschule* Basel hat die Aufgabe, Frauen und Mädchen durch theoretischen und praktischen Unterricht in Handarbeit und Führung des Haushaltes auszubilden. Sie übernimmt ferner die Ausbildung von Arbeitslehrerinnen und Haushaltungslehrerinnen. Ausser dem Tagesunterricht der sechsmonatlichen Kurse bestehen Abendkurse in verschiedenen Fächern. Der Unterricht ist unentgeltlich. Die Einschreibegebühr von 5 Fr. wird als Haftgeld betrachtet. Der Unterrichtsplan der Tageskurse umfasst 16, der Abendkurse 6 Disziplinen. Ein besonderer Lehrgang ist für Arbeitslehrerinnen aufgestellt. Neben dem Vorsteher (Hr. A. Sidler) und 6 Lehrern erteilen 46 Lehrerinnen den Unterricht in den Kursen. Im Sommer 1909 waren 1269, im Winter 1310 Schülerinnen, die in 76 und 77 Tages- und 23 oder 24 Abendkursen unterrichtet wurden. Die höchste Besucherzahl weisen die Kurse im Glätten, Putzmachen und Zeichnen (136 und 155) auf. Wegen Mangel an Platz mussten Anmeldungen zurückgewiesen werden. Die Schule geht stetig aufwärts.

— Zur Besprechung der Übernahme des *Schweizerischen Lehrertages* im Jahre 1911 veranstaltete der Vorstand des Basler Lehrervereins am 9. Juni im Zunftsaale zu Rebleuten eine allgemeine Versammlung seiner Mitglieder, der Vertreter der Erziehungsbehörden, der verschiedenen Lehrervereinigungen (Schulsynode, Freisinniger Lehrerverein, Evangelischer Schulverein, Primarlehrervereinigung, Lehrerverein Riehen und Umgebung, Lehrerinnenverein) und der Presse. Der Vorsteher des Erziehungsdepartements, Hr. Regierungsrat Dr. A. Burckhardt-Finsler, war leider infolge plötzlicher schwerer Erkrankung am Erscheinen verhindert. Der die Verhandlungen leitende Präsident des B. L. V., Hr. *Vomstein,* gab der Versammlung zunächst Kenntnis von einem Schreiben des Zentralvorstandes des S. L. V., in welchem an unsere Sektion das Gesuch gestellt wurde, sie möchte, nachdem seit 1884 kein schweizerisches Lehrerfest mehr in Basel stattgefunden habe, den Lehrertag pro 1911 übernehmen. Der Vorstand des B. L. V. hat auf diese Anfrage hin die Angelegenheit in seinem Schosse besprochen, und nach Rücksprache mit dem Vorsteher des Erziehungsdepartements, welcher seine Ansicht teilte, dass Basel sich der Aufgabe nicht wohl entziehen dürfe, einstimmig beschlossen, dem Lehrerverein die Übernahme des Festes zu beantragen. Ohne weitere Diskussion stimmte die Versammlung diesem Antrage zu, und erklärte damit die freudige Bereitwilligkeit der Lehrerschaft und der Erziehungs-

behörden Basels zur Durchführung des schweizerischen Lehrertages vom Jahre 1911. Die Organisation des Festes soll auf eine möglichst breite Basis gestellt werden. Der Vorstand des B. L. V. erhielt den Auftrag, in Bälde einen Vorschlag für die Wahl eines Organisationskomites vorzubereiten und ihn einer nächsten Versammlung zur Genehmigung vorzulegen. *E.*

Bern. *Aus der Lehrerversammlung des Amtes Aarberg. h. s.* Zahlreich versammelten sich Mittwoch, den 1. d., die Lehrerinnen und Lehrer des Amtes Aarberg im herrlich gelegenen Oetligen. Hr. *Aebi* in Suberg führte, als Präsident der Sektion Aarberg des B. L. V., den Vorsitz. Zunächst plauderte Hr. *Bürki* daselbst sehr interessant über das Thema: *Spaziergang zu zeitgenössischen Poeten.* Dabei streifte er hauptsächdie schweizerische Literatur, die gegenwärtig eine besonders reiche Bebauung aufzuweisen hat. Weit über unsere Landesmarken sind bekannt *Zahn, Heer, Spitteler, Widmann, J. Bosshart, Isabella Kaiser.* Unerwartet rasch gelangte der Bauernpoet *A. Huggenberger* mit seinen poetischen Gaben, die eine Fülle reinster und edelster Lyrik darstellen, zur gebührenden volkstümlichen Beliebtheit. Besondere Anerkennung erzielten, mit Recht die so volkstümlichen und beliebten lyrischen Dialektdichtungen unseres nationalen „Meisterjuzers" *Meinrad Lienert.* dessen Werke die Beachtung weitester Kreise verdienen. Ebenso lässt der Solothurner *Josef Reinhard* die Saiten vaterländischer Dichtkunst in Mundart oder Schriftdeutsch erklingen. Es hat keinen Sinn, Einzelnes zu nennen. Die Werke, alle auf dem Boden der *„Heimatkunst"* stehend, wollen gelesen sein. — Das zweite Hauptthema bildete ein treffliches Referat des Hrn. Dr. E. *Trösch,* Schriftführer des B. L. V., über *Kinder- und Frauenschutz.* Mit hellem Licht zündete der Vortragende in tiefe Abgründe sozialer Not. Die Statistiken, die der Referent in anschaulich gehaltene graphische Darstellungen brachte, und die täglichen Zeitungen lehren, wie gross noch die Zahl der Säuglinge ist, die den Tücken gefürchteter Kinderkrankheiten, den sozialen Übelständen, dem Unverstande und der Entwicklung ungesunder industrieller Verhältnisse zum Opfer fallen. Am schlimmsten daran ist das uneheliche Kind, das gewöhnlich den allerungünstigsten Verhältnissen ausgesetzt wird. Und gar erst die Kindermisshandlungen, die jeglicher Beschreibung spotten! Besserer Schutz auch den Müttern, die ihren Familien des Verdienstes wegen entzogen sind. Im Interesse einer richtigen und geistigen Entwicklung auch der armen Jugend und damit einer gesunden nationalen Entwicklung überhaupt, fordert der Referent weitgehende, aber notwendige, soziale Reformen und im Speziellen eine macht- und kraftvolle Organisation des Kinder- und Frauenschutzes überhaupt.

— *Lehrergesangverein Bern.* Das Wohltätigkeitskonzert des L. G. V. B. vom 28. V. war einfacher angelegt, als das Winterkonzert, und ein grosser, klingender Erfolg war bei den niedrigen Eintrittspreisen kaum zu erwarten. Dank des guten Besuches wird immerhin für die Ferienversorgung etwas herausschauen. Mit dem künstlerischen Erfolg können wir uns befriedigt erklären. Die Kritik in den Tagesblättern spricht sich ohne Ausnahme über die Chörenummern günstig aus. Nur der „Columbus" von Pfitzner fiel etwas ab. Ein Werk von dieser Schwierigkeit, dessen erster Teil den Singenden nicht besonders gefiel, hätte vielleicht nicht in ein Volkskonzertprogramm genommen werden sollen. Einige Volkslieder hätten der Zuhörerschaft besser zugesagt. Der Verein wird daraus etwas lernen. Gerade starke Disziplin war es nicht, dass einige Mitglieder wegblieben, weil ihnen der „Columbus" nicht zusagte. Entschieden ist das Volkslied vornehmlich zu pflegen. Die Sänger wollen singen, was sie freut. Noch wollen wir der schönen Leistungen der Frl. E. Gysler gedenken. Vielleicht wäre die Wirkung noch grösser gewesen, wenn in der Wahl der Lieder etwas mehr Abwechslung gelegen hätte.

Samstag den 25. Juni, 3 Uhr, findet in der Aula zu Bern die *ordentliche Hauptversammlung* statt. Sie sollte zahlreich besucht werden. Der junge Verein bedarf einer strammeren Organisation. Sie wird zu sprechen geben. Dann ist das Tätigkeitsprogramm für das nächste Vereinsjahr festzusetzen. Hinzu kommen noch Jahresbericht, Rechnungsablage usw. Leider tritt Hr. Dr. Trösch als Präsident des Vereins zurück, den er mit viel Geschick und Umsicht geleitet hat. Auch andere Vorstandsmitglieder müssen ersetzt werden. Wünsche und Anregungen sollten rechtzeitig vorgebracht werden. So wird denn die Hauptversammlung für den Verein von grosser Wichtigkeit. Aktive und Passive haben darum ein Interesse daran und werden sich zahlreich beteiligen. *s.*

Freiburg. (*ar*-Korr.) In *Flamatt* fand am 2. Juni die Lehrer-Konferenz des II. (protestantischen) Kreises unseres Kantons statt, der auch Hr. Erziehungsdirektor G. Python beiwohnte. Hr. Schulinspektor *Merz* (eidgenössischer Experte bei den Rekrutenprüfungen), der seit 29 Jahren dem II. Kreise als ausgezeichneter Schulmann vorsteht, konstatierte in seiner Begrüssungsrede, dass der Gang des verflossenen Schuljahres ein normaler gewesen sei. Ein erfreuliches Zeichen der Zeit seien die zahlreichen Schulhausbauten der letzten Jahre. Vier neue Klassen sind errichtet worden in Kerzers, die protestantische Privatschule (zweiteilig) in Corjolens, und eine dritte Klasse in Flamatt, wo nächsthin auch ein neuer Schulhausbau erstellt wird. Hr. Lehrer *Rytz* von der protestantischen Schule Freiburg, Mitglied des freiburgischen geschichtsforschenden Vereins, behandelte an Hand zahlreicher Karten, Pläne und Bilder die *Schlacht von Murten,* gestützt auf die Erhebungen, die Hr. Dr. Hans Wattelet in Murten, der am Lehrertag in Murten einen Vortrag halten und das Schlachtfeld zeigen wird, gemacht hat und im Jahre 1888 und später in den „Geschichtsblättern" veröffentlichte, gab er eine andere Auffassung als die bis dahin angenommene über den Gang der Schlacht und die Örtlichkeiten derselben, besonders in bezug auf den in allen Urkunden erwähnten „Grünhag". Die Auffassung von Hrn. Dr. Wattelet ist in massgebenden Kreisen als die richtige anerkannt worden. Die 1892 in Mailand aufgefundene Handschrift über die Murtenschlacht, vom mailändischen Gesandten Panigarola, der den Bericht drei Tage nach der Schlacht schrieb, und dessen Darstellung stimmen mit derjenigen von Dr. Wattelet überein. Viele Mitglieder des S. L. V. werden Hrn. Dr. Wattelet in Murten selbst hören, deshalb will ich aus dem Vortrag des Hrn. Rytz nur noch erwähnen, dass das herrliche Gemälde von *Emil Burnand* von Moudon „Flucht Karls des Kühnen", das 1856 zum erstenmal in Genf ausgestellt war, hierauf lange Jahre im Schloss Chillon am Genfersee war und sich nun in Lausanne befindet, in vorzüglicher Weise reproduziert worden und in den Buchhandlungen zu 8 Fr. zu haben ist. Bestellen viele Schulen gemeinsam beim Verlag in Vivis (ev. durch Hrn. Rytz, Freiburg), so stellt sich der Preis pro Bild auf nur 4 Fr. — Wer Freiburg besucht, sollte nicht vergessen, im Eingang des Rathauses, vor dem die berühmte, immer frisch grünende „Murtnerlinde" seit Jahrhunderten steht (geschichtlich erwähnt schon 1470, also *vor* der Schlacht) die prächtigen, bronzenen Reliefbilder vom 1857 verstorbenen Bildhauer Iguel zu schauen: *Schlacht bei Murten* und *Tagsatzung zu Stans* darstellend (Iguel ist auch der Schöpfer des Denkmals von *Jean-Jacques Richard* in Locle, des Herzogs von Rohan in Genf u. a. m.). — Zur Vorbereitung für den Geschichtsunterricht in der Schule über die Murtenschlacht, sind noch zu erwähnen: a) Reproduktion des Stiches von *Martini,* dessen Schlachtenbild 1609 entstand. (Martini starb 1610 bei Graf Spinola, in dessen Diensten er in den letzten Jahren stand. Seine Ex libris gehören zu den schönsten der Schweiz.) b) Bild von *Viktor Tobler* in München: Belagerung von Murten („Schweiz", II. Jahrgang, S. 72 und 73). c) Standbild von *Leu,* in Bern: Adrian von Bubenberg. d) Lüthy, Bern, eine Schrift in der permanenten Schul-Ausstellung Bern über „Hochwachten" (Chutzen, Meldezeichen). e) Urkundenbuch von *Ochsenbein* über die Murtenschlacht, zu haben à 1 Fr. brosch. Interessant war auch die Mitteilung des Hrn. Rytz über ein hölzernes Kreuz, das 1484 in Freiburg zum Danke über den Sieg errichtet und zuerst im Freiburger Münster (St. Nikolas), dann in der St. Peterskapelle aufgestellt wurde. Später fand das Kreuz seinen Platz auf dem alten und nun auf dem neuen Friedhof bei Agy, nordöstlich der Stadt. Der sehr interessante Vortrag des Hrn. Rytz wurde allseitig bestens verdankt. — Noch führte Hr. Schulinspektor Merz die Lehrerschaft in das neue Schulprogramm ein. Später ging's zum Mittagessen, wo die in den verschiedenen Schulen eingesammelten Beiträge für die Neuhof-Stiftung abgegeben wurden. Der Vorstand der freiburgischen Sektion machte darauf Mitteilungen über den bevorstehenden Lehrertag in Murten. Wir freuen uns, unsere

schweizerischen Mitarbeiter am Erziehungswerk des Volkes empfangen zu dürfen. *ra.*

— *Das Jugendfest der Stadtschulen von Murten. 22. Juni.* Murtens schönstes Fest, die Solennität, steht wieder vor der Türe, schon lange sehnlich erwartet von der Schuljugend, aber auch gerne gesehen von den Erwachsenen, die sich freuen am Jubel der Kinderwelt. Die Fakriken stellen die Arbeit ein. Alles feiert.

Die Solennität findet immer am Jahrestag der glorreichen Murtenschlacht statt, von deren heissem Ringen und Kämpfen die zerschossenen Mauern und Türme, die zahlreichen Beutestücke in den Museen von Murten, Freiburg und Bern noch immer eine deutliche Sprache reden.

Die Erinnerungsfeier in Murten teilt sich in zwei Teile: Am Vormittag in der Kirche und nachmittags auf dem Festplatz. Unter Kanonendonner, Glockenschall und Musik begibt sich um 9 Uhr morgens der prächtige Festzug, die liebliche, blumengeschmückte Kinderschar und Murtens Stolz, die strammen Kadetten, sowie die Behörden, Vereine usw. in die deutsche Kirche, wo Dank-Gottesdienst, Festrede, Gesang- und Musikvorträge abwechseln. Darauf folgt die Preisverteilung (gute Bücher) an die obern Primar- und Sekundarklassen. Um 11 Uhr bewegt sich der Festzug durch das Städtchen zurück auf den Schulhausplatz, wo die Entlassung (auf einige Stunden) stattfindet und jeweilen der städtische Turnverein noch einige flotte Übungen ausführt. — Am Nachmittag entwickelt sich nach dem grossen Festzug (um 3 Uhr) ein reges, fröhliches Leben und Treiben auf dem Festplatz ausserhalb des Berntores. In der geräumigen Turnhalle und im Tanzsaale der „Enge" wird eifrig getanzt, andere Klassen spielen auf der Wiese oder führen allerliebst einige hübsche Reigen vor, die Kadetten exerzieren. Durch das frohe Gewühl drängt sich und wogt die fröhliche Menge der Eltern und anderer Festbesucher und ergötzt sich am Jubel der grossen Kinderschar! Für letztere gibt's zwischenhinein klassenweise ein „z'Vieri" (ohne Alkohol). Die untern Primarklassen werden gegen 7 Uhr entlassen, die andern Schüler und Schülerinnen aber spielen und tanzen nach ihrem Nachtessen (Milch, Kaffee, Kuchen etc.) bis 9 Uhr. Noch einmal bewegt sich der Festzug durch das beleuchtete Städtchen, und ein brillantes Feuerwerk auf dem Schulhausplatz schliesst den heimeligen Tag ab.

Prächtig dekorieren die Murtner auf ihr Fest hin das altehrwürdige Städtchen. Besonders hübsch und stilvoll präsentieren sich jeweilen die öffentlichen Stadtbrunnen. Hier ist das alte Beinhaus, in welchem die Gebeine der gefallenen Krieger der Murtenschlacht gesammelt lagen, und das 1798 von den Franzosen beim Durchmarsch zerstört wurde, en miniature aufgebaut, wie auch die kleine Kapelle auf dem Grissachfeld, wo ein Teil der Eidgenossen nach der Schlacht sich sammelte und Gott dankte für den herrlichen Sieg; dort schaut ein alter Krieger aus dunklem Tannengrün; Bächlein sprudeln und rieseln über felsiges Gestein, Springbrunnen rauschen empor. Überall herrlicher Blumenschmuck im altertümlichen, heimeligen Städtchen. Kein Wunder, dass jedem Murtner, der in der Ferne weilen muss, das Herz sehnsuchtsvoll schlägt am 22. Juni.

Auch in der Stadt Freiburg wird jeweilen die Erinnerung an den bedeutungsvollen Sieg gefeiert mit einer Messe im Freiburger Münster, der Kirche St. Nikolaus. Früher wurden hiebei immer die erbeuteten Banner etc. aufgesteckt. Es ist sehr zu bedauern, dass dies in den letzten Jahren nicht mehr geschah, sie würden in manchem Herz, das von dem rastlosen Streben und Treiben der Jetztzeit mitgerissen wird, weihevolle Stimmung hervorrufen und Begeisterung, auch seinerseits etwas zu leisten und zu opfern für die schwer errungene Freiheit des Vaterlandes. *(-ar)*

Schaffhausen. *Aus der Schulchronik.* Wenn die Leser der S. L. Z. aus den raren Korrespondenzen des Schaffhauser Berichterstatters schliessen wollten, dass bei uns seit den neuen Besoldungsgesetzen in Schulsachen etwa eine grosse Stille eingetreten sei, so täuschen sie sich; denn noch nie herrschte eine regere Tätigkeit auf dem Schulgebiete als gerade jetzt. In den letzten Frühlingsferien veranstaltete der Erziehungsrat einen Kurs für die Lehrer der obligatorischen Fortbildungsschule in Verfassungsgeschichte, Landesgeographie und Heimatkunde. Der Lehrerverein der Stadt Schaffhausen unterhält gegenwärtig einen gut besuchten und von der Stadt und dem Staat subventionierten Kurs im Wandtafelzeichnen. (Leiter: Hr. Zeichenlehrer B. Lesch.) — Am 3. Mai 1910 gründete sich auf Initiative der freisinnigen Lehrervereinigung der Stadt Schaffhausen eine *Vereinigung für Schulreform*, die sich folgende Hauptaufgaben stellte: 1. Aufklärung über die verschiedenen Seiten der Bewegung durch Referate und Diskussionen. 2. Mehr Fühlung zwischen Elternhaus und Schule. 3. Praktische Anregungen über die Form, wie in unsern Verhältnissen die Schule den neuen Anforderungen gerecht werden kann. Herr Dr. Barth, der neue Leiter unsrer Seminarabteilung, hielt bei diesem Anlasse ein ausgezeichnetes orientierendes Referat über die Reformbewegung, das mit grossem Beifalle aufgenommen wurde. Am 31. Mai folgte der erste Diskussionsabend und zugleich die konstituierende Sitzung. Um gleich diesen ersten Abend lebhaft, d. h. diskussionsreich zu gestalten, wählte Herr Dr. Utzinger das heikle Thema: „Das Züchtigungsrecht der Schule". Er kam dabei zu dem Schlusse, dass sich die Schule des Züchtigungsrechtes nicht ganz entraten könne: er verurteilt jede körperliche Züchtigung, die grössere Leistungen aus dem Schüler herauspressen will, als seine geistige Verfassung erlaubt, nur ganz ausnahmsweise soll körperliche Strafe angewendet werden dürfen und zwar nur für rohe, brutale Handlung von Schülern und fortgesetzte Widerspenstigkeit. In Hinsicht auf das neue Schulgesetz wünscht er, dass dasselbe über die Kompetenz der körperlichen Züchtigung durch die Schule gar nichts enthalten solle (weder Verbot, noch Erlaubnis). Sein Opponent war Hr. Dr. med. B. Joos, Stadtschulrat, der ein striktes Verbot jeder körperlichen Strafe in das Schulgesetz hineinbringen will. Die Hoffnung auf eine belebte Diskussion ging reichlich in Erfüllung: die Mehrheit der Anwesenden (etwa 100 Damen und Herren) schien den Thesen des Referenten zuzustimmen. — Als Präsident der neugegründeten Vereinigung wurde Hr. Dr. Barth gewählt. Ihm steht eine Kommission (6 Mitglieder) zur Seite, die sich demnächst konstituieren wird.

Am 30. Mai traten unter dem Vorsitze des Hrn. E. Stähelin, Schaffhausen die *Lehrer des Bezirkes Schaffhausen* zur *Frühjahrskonferenz* zusammen. Das Haupttraktandum bildete *„Das Turnen auf der Vorstufe"* (Referent: Hr. R. Schläpfer, Turnlehrer an der Mädchen- und Kantonsschule). Seine Anträge lauten: 1. Die Turnstunden sollen nie auf die erste Vor- oder Nachmittagsstunde verlegt werden. 2. Die von der eidgenössischen Verordnung vorgeschriebenen zwei wöchentlichen Unterrichtsstunden sollen in sechs tägliche, 20 Minuten dauernde Turnstunden aufgelöst werden. 3. Das Obligatorium des Turnunterrichtes für die Vorstufe soll auch auf die Mädchen ausgedehnt werden. Im Schulhofe der Mädchenschule zeigte sodann Hr. Schläpfer mit einer fröhlichen Mädchenschar (einer 3. Elementarklasse), wie der Turnunterricht auf der Vorstufe angepackt werden muss. Zahlreiche spielartige Lauf- und Freiübungen und einige Turnspiele, welch letztere Hr. Schläpfer besonders empfahl, wurden von den Kleinen mit Lust und Freude ausgeführt.

Am 5. Juni versammelte sich sodann die *Sektion des Schweizerischen Lehrervereins* zum *III. Kantonalen Lehrertag* in Neunkirch (Vorsitzender: Hr. Reallehrer E. Schudel). Als Referent war Hr. *Schuldirektor Ed. Balsiger* aus Bern gewonnen worden, der in ca. zweistündigem, flüssigem und freiem Referate über *„Schulreformbestrebungen"* sprach. Als Hauptpunkte einer anzustrebenden Reform bezeichnete er: Vermehrte und verbesserte Fürsorge für die körperliche Gesundheit, Kräftigung und Leistungsfähigkeit des Kindes und die Durchführung des Arbeitsprinzipes im gesamten Unterrichte. Für die Erreichung des ersten Zieles empfiehlt er vor allem die Turnspiele, die an besonderen Spielnachmittagen durchgeführt werden sollen. Die Versuche, welche der Referent an der Mädchenschule Bern organisiert hat, haben ausserordentlich günstige Resultate erzielt. Unter der Durchführung des Arbeitsprinzipes für den gesamten Unterricht versteht der Referent nicht etwa die obligatorische Einführung des sogenannten „Handfertigkeitsunterrichtes". Die manuelle Beschäftigung der Schüler soll sich nach den örtlichen Industrien und Beschäftigungen richten. Jede Tätigkeit soll in dem jungen Menschen den Sinn und die

Gewohnheit wecken, sich nützlich zu betätigen. Von der Grundthese ausgehend, dass die Schule mehr einer innern als äussern Reform, mehr Vertiefung als Ausdehnung, mehr Sammlung im engen Raum als Zersplitterung bedürfe, stellte der Referent folgende Hauptforderung: Mehr Einheit und Ausdauer in der Schularbeit, weniger häufiger Wechsel der Fächer. Ein bis zwei Fächer per Halbtag mit ruhiger, allseitiger Verarbeitung; Fächer in Gruppen nacheinander, statt gleichzeitig in Bruchstücken. — Das gründliche und anschauliche Referat wurde mit warmem Beifall aufgenommen. Da die Zeit schon ziemlich vorgerückt war und zudem an der nächsten Kantonalkonferenz auch von Schulreform gesprochen werden soll, entwickelte sich keine grössere und gewichtigere Diskussion.

Am 7. Juli wird die *Kantonalkonferenz* zusammentreten, um noch einmal über das neue Schulgesetz zu beraten, da dasselbe in der Beratung des Regierungsrates durch unsern Landwirtschaftsdirektor einen ganz neuen Charakter bekommen hat. Unzählige Forderungen der Reform sollen durch dasselbe Lebenskraft erhalten; davon in einem spätern Berichte. *W. U.*

Zürich. *Lehramtskandidatenverband der Universität Zürich.* Am 27. Mai 1910 hat Hr. Zeichenlehrer Bollmann im Schosse unseres Verbandes über das „Zeichnen auf der Sekundar-Schulstufe" gesprochen. Nach einem kurzen geschichtlichen Überblick über die Entwicklung des Zeichnens und die abklärenden Schicksale der neuen Richtung, behandelte er ein reichhaltiges Material aus den Lehrerzeichenkursen von Wetzikon und Pfäffikon, um zu zeigen, wie durch eine blosse Verteilung der verschiedenen Ausführungsarten auf die einzelnen Klassen die Möglichkeit gegeben ist, in jeder Klasse eine ihren Fähigkeiten entsprechende Technik zu verwenden. Dadurch wird der Schüler instand gesetzt, ein und dasselbe Motiv schliesslich mit den verschiedensten Mitteln zu Papier zu bringen. Übungen, die geeignet sind, den Schüler an einen feinen und leichten Strich zu gewöhnen, müssen häufig gepflegt werden. Das Zeichnen von Einzelheiten, und vor allem das exakte Zeichnen, dürfen unter keinen Umständen vernachlässigt werden. Bei dieser Gelegenheit erwähnt der Referent auch, dass im Laufe des Sommers in der S. L. Z. ein Lehrgang des Zeichnens für die gesamte Volksschule aus seiner Feder erscheinen werde, worauf hiemit aufmerksam gemacht sei. Der Beifall, der dem Referenten gespendet worden ist, zeigte, dass er allen etwas Brauchbares geboten hat. Wir sprechen Hrn. Bollmann darum für die zahlreichen praktischen Anregungen, die uns durch den Vortrag gegeben worden sind, auch unsern besten Dank aus. *O.*

— *Lehrergesangverein.* An Stelle der auf morgen angesetzten Matinée tritt als Schluss unserer Tätigkeit vor den Sommerferien *nächsten Samstag den 25. Juni, abends 8 Uhr, die Mitwirkung in einem Gartenkonzert des Tonhalleorchesters.* Ausser einigen für die Matinée vorgesehenen Nummern: „Sehnsucht nach der Heimat" von Lange, „Vale carissima" von Rummel und „Waldlied aus der Rose Pilgerfahrt" (mit Begl. v. 4 Hörnern) von Schumann singt der Verein die drei zugkräftigen Lieder in Schwizermundart (M. Lienert) von V. Andreae: „Haarus", „Hochsigzyt" und „Pfyfferfahrt", die in unserm Winterkonzert so viel Beifall gefunden haben. Diese Gartenkonzerte gestalten sich jeweilen zu recht vergnügten Familienabenden, und wir hoffen, dass sich sowohl die Sänger als auch die übrigen Mitglieder des Lehrervereins mit ihren Angehörigen recht zahlreich an diesem „frohen Feste" beteiligen werden. Gegen Vorweisung der Legitimationskarte kann jedes Mitglied 2 (event. 3) Vereinsbillets zu 50 Cts. an der Kasse lösen. Solche Billets sind auch zum voraus vom Quästor des Lehrervereins, H. Brunner, Seefeldstr. 170 zu beziehen. *-r.*

— Nachdem die Erhöhung der Witwenpensionen durch die Witwen- und Waisenkasse der Volksschullehrer nach einigen Schmerzen zustande gekommen ist, liegt es nahe, dass die Kasse der *Lehrer an höheren Lehranstalten* und der Geistlichen ein Gleiches anstrebt. Die Berechnungen haben ergeben, dass bei einem Deckungsfonds von 308,703 Fr., einem Reservefonds von 174,321 Fr. und dem Hülfsfonds von 52,379 Fr. ein Defizit von 336,040 Fr. vorhanden ist. Zur Erhöhung der Witwenpension von 400 auf 600 Fr. und zur allmählichen Deckung des Defizites ist eine Jahresprämie von 134 Fr. erforderlich. Davon sollen ein Mitglied 90 Fr., der Staat 44 Fr. übernehmen. Der Staat leistet überdies jährlich 15,000 Fr. an die Amortisation des Defizits, wobei der Reservefonds an das Deckungskapital fällt. Wer nach dem 30. Jahre eintritt, hat eine Nachzahlung zu leisten, die nach einer bestimmten Skala zu berechnen ist. Der Hülfsfonds bleibt bestehen. Obligatorische Mitglieder der Kasse sind (neben den Geistlichen) die Lehrer der höheren Lehranstalten des Kantons; freiwillige Mitglieder die Lehrer an den höheren Schulen der Gemeinden, (Zürich und Winterthur etc.), die ihrerseits den Beitritt verbindlich machen können, wie dies gegenwärtig der Fall ist. Der Statutenentwurf wird nun den verschiedenen Kollegien zur Annahme oder Verwerfung zugehen. Analog dem Vorgehen bei der Witwen- und Waisenkasse der Volksschullehrer wird es auch Aufgabe der Synode sein, sich mit diesem Gegenstand zu befassen, auch wenn der letzte Art. des Statutenentwurfes neben der Zustimmung der Kirchensynode, nur die der „Kollegien der Lehrer an den höheren Lehranstalten" vorsieht.

Totentafel. In Kreuzlingen starb nach schwerem Leiden im 69. Altersjahre Hr. Seminarlehrer Emil Erni. (Nekrolog folgt.)

Stans, 7. Mai. Hr. *H. Gut*, geb. 1841, von 1861 bis 1910 Lehrer in Stans. — Brienz. Hr. *Hans Michel*, j., Sekundarlehrer, erst 32 Jahre alt. Er erlag den Folgen einer schwierigen Operation. — Zürich, 9. Mai. Frl. *Anna Herder*, Vorsteherin des Mädcheninstituts Villa Yalta, Zollikon, 57 Jahre alt. 12. Mai. Hr. *Albert Stiefl*, Lehrer in Zürich II.

Schweizerischer Lehrerverein.

Jahres- und Delegiertenversammlung

25. und 26. Juni 1910 in Murten.

Tagesordnung:

Samstag, den 25. Juni:

Von 1½ Uhr an Empfang der Gäste und Anweisung der Quartiere (Bureau im Hôtel Bahnhof).
4 „ Sitzung des Zentralvorstandes im Rathaus.
4½ „ Rundgang längs der Ringmauer. Besuch des Museums.
6 „ **Delegiertenversammlung im Rathaus.** (Jahresbericht und Rechnung.)
7½ „ Abendessen (im Gasthaus).
9 „ Seefahrt mit Illumination. Nachher Vereinigung im Hotel „Kreuz".

Sonntag, den 26. Juni:

Von 6½ Uhr Gang über das Schlachtfeld mit Vortrag von Hrn. Dr. Wattelet.
9 „ **Hauptversammlung in der französischen Kirche.**

Geschäfte:

Heimatschutz und Schule.

1. Vortrag von Hrn. Dr. P. Sarasin.
2. Vortrag von Hrn. Prof. Dr. P. Ganz.
3. Diskussion.

12 „ (Punkt) Mittagessen im „Kreuz".
1½ „ Fahrt nach Avenches zur Besichtigung der römischen Überreste. Besuch des Museums.
5 „ Abfahrt der Züge nach der Ostschweiz.

□ □ □

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Braunwald-Bahn — Lintthal, Kt. Glarus

Schönstes Tourengebiet mit prachtvoller Rundsicht ins Hochgebirge. Luftkurort I. Ranges, 1300 M. ü. M.

Retourfahrt für Gesellschaften **Fr. 2. —**, für Schulen **Fr. 1. —** 492

Aeschi 860 Meter üb. Meer Berneroberland

Hotel & Pension Bellevue

Auf schönstem Aussichtspunkt des Kurortes. Freundliche, aussichtsreiche Zimmer. Gute Verpflegung. Pensionspreis von Fr. 4.50 an, Vorsaison Fr. 4.—.
Höflichst empfiehlt sich 752 **H. Grünig.**

Altstätten Rheintal Felsenburg

Garten- und Speisewirtschaft; **schöner Aussichtspunkt!** Grosser schattiger Garten mit geschlossener Halle für 100 Personen und gedeckte Rondelle ebenfalls für 100 Personen. Total 500 Personen Platz. **Für Schulen und Vereine sehr geeignet!**
457 Höfl. empfehlen sich **P. & J. Gächter.**

ARTH (Schweiz), Hotel u. Pension Adler.

Saison: Frühling und Herbst. I. Haus am Platze. Am Fusse des Rigi in schönster Lage am See. Sehr schöne Ausflugspunkte. Grosse Säle. Komfortable Zimmer. Elektr. Licht. Grosse Gartenanlagen am See. Dampfbootfahrt Gute Küche. Reelle Weine. Eigene Stallungen. Seebad, warme und kalte Bäder. Kurarzt. Pensionspreis von Fr. 4.50 bis 6 Fr.
459 **Propr. Frau Wwe. Steiner- v. Reding.**

Appenzell — Gasthof und Metzgerei zur „Krone"

Hauptgasse

Telephon **Elektrisches Licht** **Stallung**
empfiehlt seinen altrenommierten Gasthof für Hochzeiten, Gesellschaften, Schulen, Passanten u. Touristen. Gutes u. bürgerlich geführtes Haus. 756 Der Besitzer: **Franz Fuchs**, Wirt u. Metzger.

BASEL

Alkoholfreie Restaurants

des Vereins für Mässigkeit und Volkswohl:

Blaukreuzhaus, Petersgraben 23 (auch Hotel, schöne Zimmer).
Kaffeehalle beim Stadthaus, Totengässlein 10.
Johanniter, St. Johannvorstadt 48, Ecke Johanniterbrücke.
Bläsi-Kaffeehalle, Klingentalstrasse 1.
Heumattstrasse 13, beim Bundesbahnhof.

Tasse Kaffee, Milch, Tee 10 Cts., Schokolade 15 Cts.
Mittagessen von 60 Cts. an. 460

Für Schulen vorherige Anmeldung erwünscht.

Gast- u. Kurhaus Alpenblick

Beim Bahnhof Braunwald. 463

Neuerbautes Haus mit grossem Restaurant und Saal. Platz für 250 Personen. Gute Mittagessen bei billigster Berechnung. Telephon. Nähere Auskunft erteilt **D. Heiz,** Propr.

Bürgenstock 870 M. ü. Meer u. Stanserhorn 1900 M. ü. Meer

am Vierwaldstättersee

empfehlenswerteste, lohnendste u. billigste Ausflugsorte für Schulen

Beiderorts grossartige Aussicht, vom Stanserhorn ebenbürtig jener vom Rigi und Pilatus. Mittelst deren Bergbahnen (von den Dampfschiffstationen **Kehrsiten** resp. **Stansstad**) in kürzester Zeit erreichbar. Illustrierte Fahrpläne mit Panorama gratis. Betreff Preisermässigungen sich zu wenden an die betreffenden Betriebsdirektionen. 501

An Kinder bis zum **14. Altersjahre** werden **Einzelbillette** ausgegeben zum Preise von **50 Cts.** für die **einfache** und **80 Cts.** für die **Retourfahrt** mit eintägiger Gültigkeit. **Extrazüge** für Schulen u. Vereine zu billigen Preisen.
710 **Die Direktion.**

Hotel u. Pension Edelweiss

auf

Rigi-Staffelhöhe (Bahnstat.)

1600 Meter über Meer.

Einfach und familiär geführtes Etablissement mit 40 Betten. Ausgezeichnete Küche. Prima Getränke. Aufmerksame Bedienung. Mässige Preise. Schulen und Gesellschaften extra Ermässigung. Telephon. 440
Der Besitzer:
Joh. Hofmann.

„Lehrer, vergesst bei Euren Schulreisen u. Vereinsausflügen den Bachtel nicht"!

612

Kurlandschaft Bäretswil

(Zürcher Oberland).

Mildes, subalpines Klima in der Höhenlage von 700 bis über 1000 Meter. Sonnige, geschützte Lage mit zahlreichen Waldungen und prachtvollen Spaziergängen. Gelegenheit zu grösseren Ausflügen in die Berge des Zürcher Oberlandes auf gut angelegten Wegen. Einzelzimmer in Gasthöfen oder Privathäusern mit oder ohne Pension, ganze möblierte Familienwohnungen mit Zubehör. Pensionspreise von 3 bis 5 Franken. Genaue Auskunft erteilt schriftlich, telephonisch oder mündlich kostenlos das Verkehrsbureau Bäretswil. 767

BERN ✻ Restaurant Schwellenmätteli

(Poissons frais)

Grosser Garten. Spezialpreise für Schulen und Gesellschaften.
H O 1600 564 Bestens empfiehlt sich **F. Kaiser,** Chef de cuisine.

Bern. Restaurant Klösterli

beim Bärengraben.

Grosse Lokalitäten. Gartenwirtschaft. Gutes Essen für Schulen 80 Cts. Stallungen. 389

Bern Familienrestaurant Dählhölzli

alkoholfrei

Prächtig gelegen am Aarestrand und Dählhölzliwald. 1/2 Stunde vom Bahnhof. Empfiehlt sich angelegentlichst zur Aufnahme von Schulen, bei **billigster** Berechnung. Schöner schattiger Garten, Veranden, Säle. Prospekte stehen gerne zur Verfügung.
462 **Die Betriebskommission.**

Wir bitten Lehrer bei ihren Exkursionen, Schulreisen und Vereinsausflügen diejenigen Gasthäuser, Hotels und Restaurationen zu besuchen, welche in unserem Blatte inserieren.

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Bern **Gasthof z. Volkshaus**

empfiehlt sich bei Schülerreisen u. Ausflügen von Vereinen u. Gesellschaften bestens. Gute Küche Reelle Getränke. Billige Preise. Telephon No. 1069.

461 **A. Calame,** Gérant.

St. Beatenberg. Pension Schweizerhaus.

Schattiger Garten. Tannenwald am Hause. Pensionspreis von Fr. 4. — an für Lehrer. 719

Bergün **Hotel Piz Aela und Post**

1389 m

Bekannt vorzügliche Küche und Keller. Für Vereine und Gesellschaften ermässigte Preise. Höfl. Empfehlung 538

Hofmann-Bachofen, Gérant.

Brienz **Hotel :: Pension Sternen**

direkt am See gelegen mit grossem schattigen Rest.-Garten und grossen Gesellschaftsräumen. Billige Pensionspreise. Passantenpreise: Zimmer 2 Fr. Frühstück 1 Fr. Mittagessen v. Fr. 1.50 an. Offenes Bier. Telephon. Ruderboote.

Höflichst empfiehlt sich 464 **Familie Rieder-Schild.**

BRUGG **Hotel & Restaurant Füchslin**

direkt am Bahnhof.

Heller Saal für 200 Personen. Prächtige, heizb. Kegelbahn. Zentralheizung. Schöne Gartenwirtschaft. Besonders Schulen u. Gesellschaften, welche Vindonissa und das Schloss Habsburg besuchen, bestens empfohlen. Stallungen. Auto-Garage. Telephon. Nähere Auskunft erteilen bereitwilligst die Besitzer:

774 **Gebrüder Füchslin.**

HOTEL und RESTAURANT BAHNHOF

Brugg.

Grosse Gartenwirtschaft, für Schulen sehr geeignet. Ermässigte Preise für Lehrer. Reelle Weine. Gute Küche. Telephon.

Höflichst empfiehlt sich 465 **Emil Lang,** Besitzer.

BRUNNEN **Hotel & Pension Sonne**

(II. Ranges) am Vierwaldstättersee.

Billigste Preise für Passanten und Aufenthalter. Schöne Gartenwirtschaft mit grosser Trinkhalle, speziell für Gesellschaften und Schulen eingerichtet. Täglich Mittagessen im Garten oder Restaurant à Fr. 1. 50, für Gesellschaften und Schulen nach Übereinkunft. Offenes Münchener und Schweizer Bier. Elektrisches Licht. Telephon. 466

M. Schmid-Gwerder, Propr.

Brunnen

„Hotel Germania und Restaurant zur Drossel"

Garten mit berühmter Grotte und Sammlung von Versteinerungen. (Sehenswürdigkeit.)

Empfiehlt sich bei Schulreisen und Vereinsausflügen den geehrten Herren Lehrern und Führern von Gesellschaften aufs beste. 467

Mittagessen zu billigst berechneten Preisen.

Telephon. **J. und C. Aufdermaur.**

Brunnen **Hotel z. weissen Rössli.**

Vierwaldstättersee.

Altbekanntes bürgerliches Hotel mit 50 Betten, zunächst der Dampfschifflände am Hauptplatz gelegen. 79

Grosser Gesellschaftssaal, Raum für za. 300 Personen. Speziell den geehrten Herren Lehrern bei Anlass von Vereins-Ausflügen und Schulreisen bestens empfohlen. Mittagessen für Schüler von 1 Fr. an. (Suppe, Braten, zwei Gemüse mit Brot) vollauf reichlich serviert.

Telephon I **F. Greter.**

Brunnen **Hotel Hirschen**

Direkt am See gelegen, mit zwei grossen Terrassen für ca. 200—250 Personen. Für Schulen und Vereine sehr geeignet. Bei anerkannt guter Verpflegung billigste Berechnung. Bier vom Fass. Menus in allen Preislagen. Aufmerksame Bedienung zusichernd, empfiehlt sich

(O F 1305) 750 Der Besitzer: **Jos. Hess.**

Brunnen. Kaisers **Hotel u. Pension Rigi**

umgeben von einem **grossen schattigen Garten** mit Veranda. Prospekte gratis. 566 *Telephon.*

Höflichst empfiehlt sich **Ch. Kaiser.**

Für Vereine u. Schulen Preise nach Übereinkunft.

Brunnen. **Gasthaus Rosengarten**

in der Nähe des Bahnhofes

empfiehlt seinen hübschen Garten (ca. 100 Personen) für Vereins- und Schulausflüge. Gute Speisen und Getränke. Preisermässigung. 712 **Joh. Niederer.**

Chur. **Café-Restaurant „Splügen"**

2 Min. von der Post. Vis-à-vis vom Verkehrsbureau.

Restauration zu jeder Tageszeit. Churer Rohrer-Bräu hell u. dunkel. Reelle Weine. Gartenwirtschaft. Den Tit. Schulen und Vereinen steht ein Lokal für ca. 60—70 Personen zur Verfügung.

Höflichst empfiehlt sich **A. Schöpflin-Hemmi,**

Telephon. 420 bisher Restaurant Calanda.

CHUR **‚Rohrers Biergarten'**

Telephon

Kt. Graubünden

Schönster schattiger Garten in prachtvoll staubfreier Lage an der Plessur gelegen. Für Vereine und Schulen grosse Trinkhalle zur Verfügung. Es empfiehlt sich bestens

468 **J. Bätschi,** Chef de Cuisine.

Churwalden Bahnstation Chur

1 resp. Stunden

Hotel und Pension Mettier

ist eröffnet. Elektr. Licht. Neu renoviert, mit sanitar. Einrichtung und Badezimmer. Für **Frühjahrs- und Herbstkuren.** Mai, Juni, September ermässigte Preise. Prospekte gratis. **Für Schulen und Vereine Preisermässigung.** Bestens empfiehlt sich

Neuer Besitzer: **Karl Riester,** 469

früher langjähriger Direktor im Bad Pfäfers und Hof Ragaz.

Engelberg **Hôtel des Alpes**

Pensionspreis von 5.50 Fr. an, Vor- u. Nachsaison reduzierte Preise. 470

Besitzer: **Gebr. Cattani.**

---

328 (O F 1630)

Einsiedeln.

Hotel u. Restaurant St. Georg

empfiehlt sich den Tit. Schulen und Vereinen bestens. 350

Telephon

Bes.: Frz. Oechslin-Zuber.

Kurhaus & Pension Monte Brè

in Ruvigliana-Lugano. 684

Schönste Lage am Luganersee. Vorzügl. geeignet zu Sommerkuren, da Höhenlage. Viel von Schweizer Lehrern besucht. Das ganze Jahr besetzt. 60 Betten. Aerztl. Leitung Dr. med. Oswald. Ill. Prosp. frei d. Dir. Max Pfenning.

Schulreisen!

Vierwaldstättersee — Beckenried — Emmetten — Seelisberg — Rütli — „Tellsplatte". 636

Vorzüglich passende Mittag- und Übernachtstation **Hotel Engel, Emmetten.** Gute Verpflegung. Billige Preise.

---

1 × 1 Reihen-Rechen-Tabelle

liefert gerne zur Einsicht 912

Rud. Leuthold, Lehrer, Wädenswil.

(H 1342 Cb) 638

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Kurlandschaft Toggenburg.

12 erprobte Kurstationen. Jährlich steigende Frequenz. Von Lehrern stark besucht. Ziel für Schulreisen. Adr.: Tit. V.-V. T. Lichtensteig.

Prospekte gratis und franko. Führer (reich illustriert) franko gegen 50 Cts. in Briefmarken. 589
Pensionspreis 3, 3½, 4, 4½, 5, 6 Fr. pro Tag. Vorzügliche Indikationen.

ROVIO (Luganersee)

502 Meter über Meer. Durch den Generoso gegen Osten und die S. Agata gegen Norden geschützt. Das ganze Jahr zum Kuraufenthalt für Deutschschweizer geeignet. Milde, staubfreie Luft. Neubau mit modernem Komfort. Zentralheizung, Bäder, engl. Klosets. Zimmer nach Süden. — Pensionspreis 4—6 Fr. Im Hause wird deutsch gesprochen. Prospekte gratis und franko.
Kurhaus Pension Monte Generoso
(OF 1650) (Familie Blank) 829
in Rovio (Luganersee).

Hesse und Doflein: Tierbau und Tierleben.

2 Bände, reich illustriert, in Ganzleinen gebunden, pro Band Fr. 26. 70.—, Halbfranz pro Band Fr. 29. 35. 451

Der erste Band dieser ersten modernen Tier-Biologie ist soeben erschienen. Ausführliche Prospekte gratis und franko.

Bequeme Teilzahlungen.

Basler Buch- und Antiquariatshandlung
vorm. Adolf Geering Basel.

Kinderwagen

Kinderstühle, Knabenleiterwagen, Sportwagen, Schlitten etc. kaufen Sie am vorteilhaftesten bei unterzeichnetem Versandgeschäft, indem Sie den Katalog mit 300 Abbildungen u. Farbentafel mit 25 Farben, sowie genauem Beschrieb jeder einzelnen Artikel kommen lassen. Sie erhalten auf diese Weise keine Ladenhüter, sondern nach Ihrem Auftrage neugebaute Wagen. Versand franko ganze Schweiz.
E. Baumann, Aarau,
Kindermöbelversand. 748

Dachsen Rheinfall Hotel Witzig.

Zugleich Eisenbahnstation (Route Winterthur-Schaffhausen). Grosse Restaurationslokalitäten u. Gartenwirtschaft. Für Vereine, Schulen usw. gut eingerichtet. Bester und bequemster Aufsteigeplatz zur Hauptansicht des Rheinfalls (Schloss Laufen mit den Galerien Fischetz und Känzeli). 10 Min. zu Fuss. Schulen haben freien Eintritt. Von da schöner Weg über die Rheinfallbrücke nach Schaffhausen, 30 Min. Telegraph u. Telephon im Hause. Bekannt gute Küche und reale Landweine. 642

Engelberg 1019 Meter über Meer bei Luzern

Hotel Bellevue-Terminus

Gut gelegen mit grossen Restaurants. Sehr gut geeignet für Schulen und Gesellschaften. Proviant für Touristen. Das Hotel ist das ganze Jahr offen. Sommer- und Winter-Saison. Bescheidene Preise. 296

Bestens empfehlen sich **Gebr. Odermatt.**

Engi Hotel Sonne

bei Station Engi Hinterdorf

Herrliche Bergtour von Engi nach Murg in 8 Stunden, auch für Damen sehr bequem zu machen. Für Schulen und Vereine bestens empfohlen. — Telephon. 666 **J. Baumgartner.**

Restaurant Etzliberg

Etzliberg ob Thalwil

Prachtvolle Aussicht, ¼ St. v. Bahnhof Thalwil, 20 Min. von Schiffstat., ½ St. v. Langnau (25 Min. v. Nidelbad, gleiche Höhe). Vereinen, Schulen bestens empfohlen.
731 (O F 1281) **Th. Wild-Niggl** (früher Sihlwald).

Schönster Ausflugspunkt am Zürichsee

Hotel u. Pension Feusisgarten (Feusisberg)

Am Etzel gelegen ¾ Std. v. Etzelkulm, ¾ Std. v. Schindellegi, 1 Std. v. Pfäffikon. Grosser Saal, schöne Terrassen. Für Gesellschaften, Vereine und Schulen billigste Preise. Spezialität in guten Landweinen, vorzügliche Bachforellen. Angenehmer Kuraufenthalt. Pensionspreis samt Zimmer, 4 Mahlzeiten v. Fr. 4.50 an — Prospekte gratis durch
O F 948) 471 den Besitzer: **F. J. Kränzlin-Schön.**

Gasthof zum Hirschen.

Feuerthalen bei Schaffhausen, 688

vis-à-vis dem Dampfschifflandungsplatz, 10 Minuten vom Bahnhof, empfiehlt seine neu eingerichteten Lokalitäten den tit. Lehrern und Schulvorständen für Schulen, Vereine und Gesellschaften bestens unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung. Es empfiehlt sich höflichst **Alois Fleischmann.**

Feusisberg. Hotel-Kurhaus Schönfels.

(¾ Stunden von Station Schindellegi, ¾ Stunden ab Richterswil). Lohnendes Ausflugsziel für Schulen und Vereine. Grosser Saal. Gedeckte Terrassen. Schattige Gartenwirtschaft. Spielplatz. Waldpark. Kegelbahn. Billard. Billigste Preise. Telephon. Prospekte gratis.
(O F 960) 436
Bruno Mächler, Besitzer.

ETZEL-Kulm 1100 m. ü. M.

Schönster Aussichtspunkt am Zürichsee. Sehr geeignet für Rundtouren über Feusisberg, Richterswil, Einsiedeln, Insel Ufenau, Rapperswil oder Lachen. — Kalte und warme Speisen. Geschlossene Halle für 300 Personen. (Telephon.) 421
Kürzester Aufstieg von Station Schindellegi.

Flüelen. Hotel Sternen 473

empfiehlt sich den Herren Lehrern bei Schul- u. Gesellschaftsreisen. Durch An- u. Aufbau vergrössert. 50 Betten. 2 grosse offene Hallen, mit Aussicht auf den See, wodurch bei jeder Witterung im Freien serviert werden kann. Platz für ca. 500 Personen. Vertragspreise mit der Kommission für Erholungs- und Wanderstationen. Anerkannt schnelle und gute Bedienung. Offenes Bier. **Jost Sigrist.**

FLÜELEN am Vierwaldstättersee

Hotel St. Gotthard und National

Gut bekannte bürgerliche Häuser mit 45 Betten. Direkt an der Axenstrasse, in nächster Nähe von Schiff und Bahnstation. Grosser Gesellschaftssaal, 250 Personen fassend. Speziell den geehrten HH. Lehrern bei Anlass von Schul- u. Vereins Ausflügen bestens empfohlen. Vortreffliche Küche, reelle Weine. Vereine und Schulen extra Begünstigung. Patisserie und Confiserie im Hause. 474 Der neue Besitzer: **Karl Huser.**

Flüelen. Hotel Kreuz und Post

zunächst der Schiff- und Bahnstation, empfiehlt sich bei Gesellschafts-, Vereins- und Schulausflügen bestens. Altrenommiertes Haus (55 Betten). Gartenwirtschaft. Offenes Münchner (Franziskaner) Bier. Gute Küche und Keller. Prompte Bedienung. Telephon. Mässige Preise. Wagen zur Verfügung. 472
Müller-Betschen.

Kt. Appenzell GAIS Schweiz

950 M. ü. M. 950 M. ü. M.

Höchstgelegene Station der pittoresken Strassenbahn St. Gallen-Appenzell.

Luft-, Milch- und Molkenkurort.

Schattige Anlagen u. prächtige Spaziergänge nach Stoss, Sommersberg, Schwäbrig, Hirschberg u. Gäbris, dem Rigi der Ostschweiz. Lohnende Touren ins Säntisgebiet. Täglich 8malige Zugsverbindung mit St. Gallen u. Appenzell, 2malige Postverbindung mit Altstätten. — **Unterkunft:** Hotel Krone, neu renoviert. **Gasthäuser:** Ochsen, Falken, Hirschen, Bad Rotbach, Adler, Sonne. **Privat-Pensionen:** Frau Dr. Zürcher, Wwe. Bachmann und J. R. Hofstetter.
(Z G 1847) 737 **Das Kur-Komitee.**

Filzbach

Hotel und Pension: Mürtschenstock

am Wallenese, 712 M. ü. M.

Prachtvoll gelegenes Kurhaus. Schattige Gartenanlagen. Badeeinrichtung. Telephon. Elektr. Licht. Kuranten, Passanten, Vereinen, und Schulen bestens empfohlen. **Pensionspreis von Fr. 4. 50 bis 5 Fr. pro Tag** (4 Mahlzeiten), **Prospekte.**
(Zà 1996 g) 572
Mit höfl. Empfehlung
B. Kamm-Menzi, Propr.

Entschuldigungs-Büchlein

für

Schulversäumnisse.

Zum Ausfüllen durch die Eltern.

Preis 50 Cts.

Art. Institut Orell Füssli, Verlag.

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Aussichts- und Ausflugspunkt

Telephon 1 Stunde v. St. Gallen

Fröhlichsegg

1003 M. ü. M. 25 Minuten von Teufen

Schönster Aussichtspunkt in der Umgebung St. Gallens. Prachtvolle Aussicht auf die Säntiskette, Vorarlberger Alpen und den Bodensee. Gartenwirtschaft, Terrasse. Grosse Lokalitäten für Schulen und Gesellschaften. Sehr mässige Preise. Höflichst empfiehlt sich

(Z G 1838) 739 Der Besitzer: **W. Indlekofer.**

Gersau, Vierwaldstättersee. Hotel-Pension Beau-Rivage.

Gut bürgerliches Haus in hübscher Lage direkt am See. Ged. Terrasse. **Pensionspreis** von **Fr. 4. 50** an. Angenehmster Sommeraufenthalt. Prospekte gratis. 218

Frau Steinbrunner-Pfund u. Töchter.

Gerzensee Hotel und Pension Büren

empfiehlt sich der geehrten tit. Lehrerschaft für Schul- und Vereinsausflüge, sowie zu Ferienaufenthalt bestens. Prachtvolle Fernsicht. Schattiger Garten und schöne, behagliche Lokalitäten. Prompte Bedienung, mässige Preise. Es empfiehlt sich höflichst

(O H 1571) 562 **O. Burger,** Gérant, Chef de cuisine.

GLARUS. Erlengarten

Grösster schattiger Garten. Freundliche Lokalitäten. Gedeckte Kegelbahn. Billard. Gesellschaften, Vereinen und Schulen bestens empfohlen. 476

Frau Wild.

Glarus „Hotel Sonne" beim Regierungsgebäude.

Neu renoviertes Haus mit 20 Betten, von Fr. 1. 50 an. Freundliche Lokalitäten für Schulen und Vereine. Elektr. Licht. Telephon. Zivile Preise. 477 Der Besitzer: **J. Fröhlich-Zweifel.**

Goldau. Hotel zum Alpenblick

an der Rigistrasse mit grossem, schönem Garten, schöner Veranda, geräumigen Lokalen. Guter, billiger Mittagstisch. Empfohlen für Schulen und Vereine 480 **A. Grolimund,** Besitzer.

GOLDAU. Hotel Rigi.

empfiehlt sich den tit. Schulen und Vereinen bestens. **Saal** (200 Personen). **Schattiger Garten mit Halle.** **Billige Preise.**

392 **Zeno Schorno.**

Griesalp

Kiental-Berner Oberland

1510 M. ü. M.

Hotel Blümlisalp

inmitten schönster Wasserfälle, Schluchten, Gletschermühlen. Lohnendster Ausflug für Schulen und Vereine. Bester Ausgangspunkt für Hohtürli-Pass, Sefinen-Furgge, Gamchilücke - Petersgrat. Mässige Preise.

550 Direktion: Frl. **Erni & Glutz.**

Gubel

b. Menzingen (Kt. Zug) 912 M. ü. M., 2—3 Std. v Zug-Baar-Sihlbrugg-Zürichsee. Lohnend. Ausflugspunkt. Prächt. Rundpanorama. Mässige Preise. Pensionspr. v. 3 Fr. an. Teleph. Prosp. gratis. Kuranten, Schulen, Vereinen empfiehlt sich bestens (O. F. 1175) 658 **J. Zürcher.**

Über 10,000 Personen

besuchten letztes Jahr die **grossartige Gletscherschlucht** beim untern **Grindelwaldgletscher.** Einzigartiges Naturwunder, durch eine 600 m lange, solide Eisengalerie vollständig erschlossen.

Schulen freien Eintritt. 481

Prospekte durch Kur- und Verkehrsverein Grindelwald.

Grindelwald Hotel und Pension Jungfrau

empfiehlt sich der Tit. Lehrerschaft bei Vereins-Ausflügen und Ferienaufenthalt. Bei anerkannt guter Verpflegung billigste Berechnung. 482

J. Märkle-Minder.

Grindelwald Bahnhof-Hotel-Terminus

Bestempfohlenes Hotel für Schulen und Vereine. Geräumige Lokale, grosse Terrassen und schattiger Garten. Einheimische und Münchener Biere vom Fass. Billigste Berechnung und gute Bedienung. 356

Es empfiehlt sich der tit. Lehrerschaft höflichst

E. Geteiger-Minder.

Grindelwald. Hotel u. Pension Hirschen.

Bürgerliches Haus. Eigene Metzgerei. Empfiehlt sich für Schulen, Vereine und Gesellschaften. Mässige Preise.

483 *Gebr. Haussener.*

Grindelwald Hotel Belvédère

Für Schulen, Vereine und Gesellschaften speziell eingerichtet, Grosse Veranda und Terrassen mit unvergleichlicher Rundsicht auf Hochalpen und Gletscher. Billige Preise bei vorzüglicher Verpflegung. Extra ermässigte Pensionspreise für die tit. Lehrerschaft in der Vor- und Nachsaison. Höflich empfehlen sich

354 **Hauser & Ruchti.**

GRINDELWALD Hotel Restaurant Jura

Confiserie

Direkt am Bahnhof, Post- und Telegraphenbureau gelegen. Bestempfohlenes Touristen- und Passanten - Hotel. Den tit. Herren Lehrern , Vereinen und Schulen speziell empfohlenes Haus. Gute, bürgerliche Küche. Bier vom Fass. Freundliche Bedienung.

B. Gagnebin, Eigentümer, 355 vormals Inhaber des Hotel Kreuz.

Schul-Ausflüge sowie Ferien-Aufenthalt

für p. p. Lehrer und Lehrerinnen.

Hotel u. Pension Guggithal Zugerberg

Spezielle Preisermässigung für Schulen und Vereine. Prospekte gratis und franko durch das Verkehrsbureau in Zug, sowie durch den Besitzer: 537 **J. Bossard-Bucher.**

Wilh. Krauss

Zürcher Kinderwagenfabrik

Zürich IV, Stampfenbachstrasse 2, 46 und 48

versendet seinen Katalog nach der ganzen Schweiz gratis. Bitte studieren und vergleichen Sie diesen mit anderen, so wie auch mit ausländischen Firmen und Sie werden finden, dass ich noch billiger, oder wenigstens zu gleichen Preisen liefere. Dabei haben Sie es mit einem Fachmann zu tun, der diese Branche genau kennt und in der Lage ist, jede, event. nötig werdende Reparatur, sofort im eigenen Hause fachgemäss vorzunehmen. Ein Risiko ist daher ausgeschlossen, denn jedes Stück, das nicht den Erwartungen entspricht, nehme ich auf meine Kosten zurück. 101

Den Herren Lehrern liefere ich von jetzt ab durch die ganze Schweiz franko Frachtgut bei Eilfracht die Hälfte.

Kinderwagen

Klapp- und Ruhestühle

mit Patentsteller das bequemste und beste zu konkurrenzlosen Preisen.

Näther's Reform-Kinderstühle
Kinder- und Puppenmöbel
Schaukelpferde und Puppenwagen

in bekannt bester Ausführung nicht zu verwechseln mit den gewöhnlichen Holzwaren.

Kinderbettchen,
in Hartholz und Eisen
auch mit Matratze und Federzeug.

Knabenleiterwagen

in allen Grössen, mit und ohne Bremse

Grösstes und bestassortiertes Lager der Schweiz.

Man verlange Gratis-Katalog.

Empfohlene Reiseziele und Hotels

das beste aller
Schuhglanzmittel
SEIFENFABRIK KREUZLINGEN
CARL SCHULER & Cie.
227 (O F 1630)

Gelegenheitskauf **3 Monate Kredit!**

Diese hochfeine echt silberne **Remontoir-Herrenuhr** mit doppeltem Goldrand kostet nur Fr. 20.— Dieselbe Uhr m. **echt silbernem Staubdeckel** kostet Fr. 29.— Diese hochfeine **Remontoir-Damenuhr** kostet in echt Silber mit doppeltem Goldrand nur Fr. 20.— **In echt Gold Fr. 39.—** Diese Uhren sind von erstklassig. Grossstadtuhrmachern genau abgezogen u. gehen auf die Minute! — 3 Jahre Garantie.

Nur diese vier erstklassigen Uhren werden geführt, daher die grosse Leistungsfähigkeit! **Franko-Zusendung., hochfeines Etui zu jeder Uhr gratis! Keine Nachn., 3 Monate Kredit,** auch bei sofort. Barzahlung keinen Rappen billiger! Jedermann kann sich durch Übernahme der gelegentl. Vertretung gross. Verdienst verschaffen. Bestellen Sie gleich bei der **Grossfirma Paul Alfred Goebel, Basel,** Dornacherstrasse 274 Postfach Fil. 18. 890

Offizielles
Informationsbureau
des Verbandes schweizerischer Institutsvorsteher.
Offene Lehrstellen für:
Instituteur de langue française
English teacher, knowing German
Stellen suchen:
Gymnasiallehrer,
Akadem. geb. Lehrerin
Primarlehrer - Primarlehrerin
Adresse: **Schmiedgasse 16,** Zug (Schweiz). 557 (OF 997)

A. Jucker, Nachf. von
Jucker-Wegmann
Zürich 960
22 Schifflände 22
Papierhandlung en gros
Grösstes Lager in
Schreib- und Postpapieren
Zeichenpapieren, Packpapieren
Fabrikation von
Schulschreibheften
Kartons und Papiere für den Handfertigkeits-Unterricht.
Eigene Linier- und Ausrüst-Anstalt.

Bodensee, Schweiz.
Heiden Luftkurort
806 m. über M.
Zahnradbahn von Rorschach aus. 484

Schulen	Einfache Fahrt		Hin- und Rückfahrt	
	10 u. mehr Personen III. Klasse		10 u. mehr Personen III. Klasse	
	Taxe für eine Person		Taxe für eine Person	
Rorschach nach u. von Heiden				
I. Primar- u. Armenschulen	40 Cts.		60 Cts.	
II. Mittel- u. Hochschulen	55 „		75 „	
Gesellschaften	16—60 Personen III.	61—120 Personen III.	121—180 Personen III.	über 180 Personen III.
	Taxe für eine Person			
Rorschach nach u. von Heiden				
Einfache Fahrt	—.95 Cts.	—.85 Cts.	—.80 Cts.	—.75 Cts.
Hin- und Rückfahrt	1.80 „	1.25 „	1.15 „	1.05 „

Hergiswil Hotel u. Pension Bellevue-Rössli
Am Wege nach dem Pilatus,
Vierwaldstättersee direkt an der Schiffstation und zwei Minuten von der Brünig-Bahn. Schattige Garten-Anlagen. Vereinen, Gesellschaften und Passanten bestens empfohlen. **Theod. Furler,** Bes.
357

Hohfluh am Hasleberg
Rundtour Brünig-Hasleberg-Meiringen.
◆ **Hotel Wetterhorn** ◆
3 *km* vom Bahnhof Brünig mit geräumigen Lokalitäten und mässigen Preisen empfiehlt sich Vereinen u. Schulen höflichst. 394 **Urfer-Willi,** Besitzer.

Hergiswil-Alpgschwänd Mittelpunkt d. Pilatusweges.
Pension und Alpenwirtschaft Alpgschwänd
empfiehlt sich für Einzel- sowie Massenquartiere (40—50 Personen). Logis Fr. 1.50. Kaffee kompl. Fr. 1.—. Nachtessen Fr. 1.50. Reelle Weine. Gute Bedienung. Pensionspreis Fr. 3.— bis Fr. 3.50.
485 **Ed. Keiser.**

Immensee am Zugersee **Hotel-Pension Rigi**
dir. a. d. Dampfschifflände. — 5 Min. v. d. Hohlen Gasse und der Bahnstation. Prachtv. grosser Garten. Grosser, schöner Saal mit Terrasse. Pensionspreis 5 Fr. Für Vereine u. Schulen sehr mäss. Preise bei guter Verpflegung. 653

Interlaken.
Hotel Stadthaus Altbekanntes Haus, 5 Minuten von Bahnhof und Schiff. 75 Betten. Grosse Säle für Gesellschaften und Vereine. Bürgerliche Küche. Zimmer von Fr. 1.50 an.
486 **Garbujo-Rey.**

Interlaken Hotel und Restaurant **de la Poste**
vis-à-vis von Post u. Bankgebäude
an der Hauptstrasse zwischen den beiden Schiffstationen, sowie Haupt- u. Ostbahnhof gelegen empfiehlt sich den HHr. Passanten u. Vereinen bestens: **L. Gaensli-Egger,** 487
zugleich Inhaber des Hotel Ruof, Bern, Waisenhausplatz.

Isenfluh im Lauterbrunnental
1100 Meter über Meer.
Hotel Pension Alpina
ruh., staubfr. Lage, n. Wälder, Bäder, Telephon. Rest. Herrliche Aussicht, lohnender Ausflugs- und Standort für Schulen u. Vereine. Pens. von 5—8 Fr. 789 **Gottfr. Werren.**

Kandersteg (H4759Y) 765
Hotel Bären
empfiehlt sich bestens für Gesellschaften und Vereine.

Kandersteg 1156 M. ü. M
422
Hotel Blümlisalp
Billige Preise. Sehr geeignet für Vereine und Schulen.

Oeschinensee
bei Kandersteg 1600 M. ü. M.
Hotel Oeschinensee

Kandersteg **Park Hotel und Pension Gemmi**
am Fusse des Gemmipasses u. Eingang ins Gasterntal. Familienaufenthalt und Passantenhaus. Schulen und Vereinen bestens empfohlen. Fuhrwerke ab und zum Bahnhofe Frutigen stets zur Verfügung. 488 Besitzer: **H. Dettelbach-Egger.**

Kehrsiten-Bürgenstock. Schillerhôtel.
für Bürgenstockbesucher bestens geeignet, für Vereins- und Schülerreisen. Gute freundliche Bewirtung. Schattiger Garten. Grosse Lokale.
STANS. Hotel Krone am Hauptplatz.
empfiehlt sich den tit. Vereinen und Schulen aufs beste, bei guter Bedienung. Preise nach Vereinbarung. 522
522 **Jos. Odermatt.**

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Besuchen Sie das Klönthal (Glarnerland) Eines der schönsten Alpentäler der Schweiz!

Hotel und Pension Klönthal

Es empfiehlt sich bestens 478
Fritz Brunner-Stüssy.

LINTHAL, Hotel Bären (zur alten Post) Kanton Glarus. • Altrenom. Haus • 7 Min. v. Bahnhof.

Speziell empfohlen für Schulen, Vereine und Gesellschaften. — Saal für 400 Personen. — Telephon.

496 Der Besitzer: **J. Schiesser-Schiesser.**

Küssnacht am Rigi. **Hotel Adler am Hauptplatz.**

Sehenswürdigkeiten: Hohle Gasse, neu renovierte Gesslerburg, Glasfabrik.
Altrenommiertes gutes Haus mit schattigem Garten.
M. Dolder.
489 Kürzester Weg auf die Rigi.

Lintthal Hotel Klausen 3 Min. v. Bahnhof, an der Klausenstrasse. - Bürgerl. Haus, 16 Betten, elektr. Licht. Terrasse. 567 Bes.: **N. Stüssi.**

Pension Waldheim

(Kt. Graubünden) **Lenzerheidesee** 1500 m ü. M.

Komfortabel eingerichtetes Haus in idyllischer Lage am Lenzerheidesee und am Fusse des Stätzerhorn. Ausgedehnte Tannenwaldungen in nächster Nähe. Schöne Übergangsstation nach dem Engadin oder Thusis-Viamala. Gute Küche. Vorzügliche Weine. Schulen und Vereine ermässigte Preise. 359
Prospekte durch den Besitzer
Ed. Cadisch, Lehrer in Chur.

Hotel z. Klausen-Passhöhe

an der Klausenstrasse, Kanton Uri, 1838 Meter über Meer.

Posthaltestelle, 15 Minuten von der Passhöhe. Postablage. Telephon. Eröffnet von Ende Mai bis Mitte Oktober. Aufs beste eingerichtetes Haus mit 50 Betten. In geschützter Lage mit prachtvollem Alpenpanorama. — Vortreffliche Küche, ausgezeichnete Weine. — Bäder im Hause. — Sorgfältige und freundliche Bedienung. Billige Preise. Fuhrwerke zur Verfügung. Postankunft je mittags und abends. Prospekte gratis.
Es empfiehlt sich bestens 358
Em. Schillig, Propr.

Lungern (Obwalden). Pension Schynberg.

Bürgerliches Haus. Anerkannt gute Küche. Offene Gartenhalle, wo bei gutem Wetter serviert wird. Ruder- und Badesport. Nahe Tannenwälder. Preis 4.50—5 Fr. Vorsaison reduzierte Preise. Prospekte. 757

LUZERN! Restaurant Eichhof.

Grosser Garten und gedeckte Halle. Vereinslokale.

Für Schulen und Gesellschaften empfiehlt sich bestens
630 **Familie Villiger.**

Lauterbrunnen Hotel & Pension - Staubbach -

Prachtvolle Lage in unmittelbarer Nähe des berühmten Staubbachfalles. Grosse Gartenanlagen u. Terrassen. — Restauration auch im Freien. — Für Gesellschaften, Vereine und Schulen besonders mässige Preise. — Höflichst empfehlen sich
490 Die Besitzer: ***Gebrüder von Allmen.***

LUZERN Stadthof

Alpenstrasse, hinter dem Hotel Luzernerhof

empfiehlt bei Vereins- und Schulausflügen seinen prachtvollen Garten mit gedeckten Verandas und Terrassen, 500 Personen fassend. Bekannt für vorzügliche Küche und Keller.
500 **H. Hengelhaupt.**

***Lintthal* (Kt. Glarus.)**

„Hotel drei Eidgenossen"

an der Klausen- und Tödistrasse gelegen. Komfortabel eingerichtetes Haus. Elektr. Beleuchtung. Telephon. Mässige Preise
494 Besitzer: ***M. Steiner.***

Luzern Hotel Drei Könige

8 Minuten vom Bahnhof.

Gutes bürgerliches neuerbautes Haus in schöner Lage. Gute Küche und Keller. Schöne Zimmer. Bescheidene Preise.
Höflichst empfiehlt sich 365
J. Bosshard-Vogel.

Lintthal. Hotel Bahnhof

Schulen, Vereinen und Gesellschaften speziell empfohlen.

TELEPHON.

493 Der Besitzer: **Ad. Rüegg-Glarner.**

Luzern Hotel Helvetia

(5 Minuten vom Bahnhof) 504

Von Vereinen und Schulen bevorzugt.

Hotel Tödi bei Lintthal

wird für den Besuch von Schulen und Vereinen bestens empfohlen. Mässige Preise, gehörige Verpflegung, grosse Lokalitäten. — Die Tour Hotel-Uelialp ist am richtigsten folgendermassen: Tour ab der Bahn, ehe die Hitze steigt, nach der Uelialp; bei der Zurückkunft Mittagessen, allfällige Besichtigung von Lintthal im Rückweg. Gef. Avis.
Telephon. 497
Die Eigentümerin: **E. Zweifel.**

Luzern Hotel Simplon

Nächst dem Bahnhof.

Speziell ermässigte Preise für Schulen und Vereine.

Schöne, grosse Lokalitäten. 502
Es empfiehlt sich bestens **N. Bossert,** Propr.

Kleine Mitteilungen

— Wir erhalten folgenden Brief:

Männedorf, 8. 6. 1910.

Tit. Redaktion der S. L. Z.
in Zürich.

Wir Schüler und Schülerinnen haben zusammen eine Zeitung gegründet die heisst die *Schülerwelt*. Wir schicken ihnen ein Zirkular und wir bitten das in Ihrer Zeitung abzudrucken damit die Lehrer und Lehrerinnen es ihren Schülern und Schülerinnen vorlesen damit sie uns Aufsätze schicken über allerlei Erlebnisse oder Gedichte auch mit Zeichnungen wenn sie wollen. Wenn wir gebrauchte Schrift billig zu kaufen oder zu mieten bekommen dann werden wir unsere Zeitung auch eben so drucken wie die grossen Zeitungen gedruckt werden. Jetzt hat man uns eine Schreibmaschiene und einen Mimiograph geliehen. Dann werden wir spater unsere Zeitung auch billiger geben und besser drucken. Wenn die erste Nummer fertig ist so schicken wir Ihnen zur Probe. Im Briefkasten werden auch von Erwachsenen Fragen und Antworten sein auch mit Premien. Unser Geld werden wir in der Schulsparkasse aufbewahren. Wir hätten gern dass Sie den Brief abdrucken.

Für die Schülerwelt
Taliwald Repson.
Rudolf Graber.

Das Zirkular lautet:

Die Schülerwelt wird geschrieben, gezeichnet, gedruckt und versandt von Schülern und Schülerinnen der deutschen Schweiz. Erscheint 1—2 mal monatlich in Männedorf.

Unsere Bedingungen:

Die Zeitung kostet mit Zustellung in der Schweiz: für Schüler und Schülerinnen 1 Fr., für Erwachsene 2 Fr. für ein Jahr; mit Zustellung in Ausland: für Schüler und Schülerinnen 1 Fr. 50 Rp., für Erwachsene 3 Fr. für 1 Jahr. Bei 5 Nummern die sechste gratis. Bezahlen kann man auch halb- und vierteljährlich. Wer vor dem 1. Juli aboniert, bekommt die Nummer gratis, welche vieleicht im Juni noch gedruckt wird. Probenummern schicken wir für 15 Rp. Inserate kosten für Erwachsene 20 Rp. die Zeile, für Schüler und Schülerinnen 5 Rp., auf besondern Beschluss auch gratis. Für

Kleine Mitteilungen

jeden Aufsatz bekommt man eine Nummer gratis. Aufsätze müssen ohne Hilfe eines Erwachsenen geschrieben werden. Man muss beischreiben wie alt der Aufsatzschreiber ist. Aufsätze vom Auslande haben wir auch gern. Für sehr gute Aufsätze werden wir auch etwas Zahlen oder Prämien verteilen.

Die kleinen Aufsatzschreiber teilen den Verdienst untereinander, nicht das Geld, sondern sie machen Ausflüge, oder was sonst beschlossen wird.

In jeder Gemeinde wird von den Schülern und Schülerinnen ein Bureau gegründet, wo Aufsätze und Inserate angenommen werden und wo die Zeitung verteilt wird. Wenn beschlossen wird so kann das Hauptbureau in einer grössern Stadt zum Beispiel in Zürich gegründet werden.

— Der Verein für *Verbreitung guter Schriften* in Basel veröffentlicht den 20. Jahresbericht. 3582849 Hefte hat er ins Volk gesandt. Zum grossen Teil geschah dies auf dem Lande durch freiwillige Mithülfe von Lehrern und Geistlichen. Noch sollte mehr getan werden gegen die Schund- und Verbrecherliteratur. 1909 hat der Verein herausgegeben Nr. 80, Ernst Zahn: Verena Stadler; 81, Ad. Stifter: Bergkristall; 82, G. Engel: Herr Lorenz Stark; 83, Th. Messerer: der Wurzer Gidi; an Kinderschriften Bd. 19, Anna Koller: Der Drachenbrunnen, der Mann im Mond; C. 9, J. Kuoni: Balzli, sodann die Mitteilungen über Jugendschriften. Schillers Wilhelm Tell wurde in 107000 Exemplaren abgesetzt. Die grösste Verbreitung fand letztes Jahr die Schrift von Zahn: Verena Stadler mit 29230 Stück, dann Messerer: der Wurzer-Gidi, Stifter: Bergkristall, beide mit über 25000 Stück. Der Totalverkauf des letzten Jahres betrug 267160 Exemplare. Wenig erfreulich ist die Bemerkung des Berichts S. 5: *Den Jugendschriften*, deren Umfang und Ausstattung einen billigen Buchpreis bedingt, *haben die deutschen Kantone nicht einen so freudigen Willkomm bereitet, dass darin eine Ermunterung für kühnere und kostspieligere Neuerungen gefunden werden könnte.*“ Da fehlt's auch etwas an der Lehrerschaft.

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Internationales Kriegs- und Friedens-Museum Luzern.

Für Schulen ungemein belehrend und anregend, namentlich in den Sektionen „Altertum“ und „Eidgenossenschaft“ der kriegsgeschichtlichen Abteilung. Einführung in die Friedens- und Schiedsgerichtsbewegung. Eintrittspreis für Schüler und Leitung 20 Cts. per Kopf; bei sehr zahlreichen Schulen noch weitergehende Ermässigung. Täglich geöffnet von vormittags 8 Uhr an bis 7 Uhr abends. 738

Die Direktion.

Luzern. Hotel Concordia

beim Bahnhof, Theaterstrasse.

70 Betten. Grosser Saal. Garten. Für Vereine und Schulen speziell geeignet. **Billige Preise.** (Siehe Wanderbuch). Höfl. empfiehlt sich 406 **B. Küng.**

Schülerreisen an den Vierwaldstättersee.

Die werte Lehrerschaft sei hiemit daran erinnert, dass die **Löwengartenhalle, Luzern** mit ihren mächtigen Räumen an die tausend Personen Platz bietet, sich zunächst des vielbesuchten Löwendenkmals befindet und für Bewirtung von Gesellschaften u. Schulen bestens eingerichtet ist. Vorherige Vereinbarung und rechtzeitige Anmeldung ist erwünscht. Bei guter und aufmerksamer Bedienung werden bescheidene Preise berechnet. 568

Höflichst empfiehlt sich **G. Dubach.**

Luzern. Alkoholfreies Restaurant und Speisehaus **„Walhall“**

Theaterstrasse 12. — 2 Minuten vom Bahnhof u. Schiff.

Der geehrten Lehrerschaft für **Schulreisen** und Vereinsausflüge höfl. empfohlen. Mittagessen à 80 Cts., 1 Fr., Fr. 1.50 und 2 Fr. Milch, Kaffee, Tee, Schokolade, Backwerk etc. Räumlichkeiten für über 250 Personen. Vorausbestellung für Schulen erwünscht. 423

Telephon 896. **E. Fröhlich.**

Weinmarkt **Luzern** im Zentrum der Stadt 5 Min. v. Schiff u. Bahn

Hotel zu Metzgern

gutes bürgerl. Haus, 30 Betten, zivile Preise. Gute Küche. Telephon. Empfehle mich für Schulen und Vereine. 499

Fluder-Amgrüt.

Billigste Preise

Ideale Vereins- und Schulreisen

Brünigbahn-**Melchtal-Frutt**-Engstlenalp
Jochpass-Engelberg oder Genttal-Meiringen

Hotel Alpenhof-Bellevue **Melchtal** 424
Telephon. 900 M. ü. M.
Fr. Britschgi-Schäli, Propr.

Kurhaus-Pens. Reinhard **Melchsee-Frutt**
1900 M. ü. M. Telephon
A. Reinhard-Bucher, Propr.

— Geeignetste Stationen für Mittag- und Abendrast. —

Illustr. Kartenprospekte franko.

Luzern Restaurant * Flora *

gegenüber dem Bahnhofausgang gelegen. Grosse Halle, schattiger Garten, für ca. 400 Personen. Schulen, Vereinen und Gesellschaften bestens empfohlen.

360 Gute Küche, mässige Preise.

„Longhin“, Maloja

Engadin 297

empfiehlt sich den tit. Vereinen und Einzelpersonen angelegentlichst und sichert billigste Preise und tadellose Bedienung zu.

Meilen. Hotel „LÖWEN“

direkt am See gelegen.

Endstation der „Wetzikon-Meilen-Bahn“. Prächtiger, schattiger Garten. Grosse Säle. 506

Schulen und Vereinen aufs beste empfohlen.

Geschwister Brändli, Besitzer.

Meiringen, Hotel Krone

Bahnhofstrasse, am Wege zur Aareschlucht. — Komfortabel eingerichtet. — Grosse Lokalitäten für Vereine und Schulen. Anerkannt gute Küche. Speisesaal. Restaurant. Billard. Ausschank von Schweizer und Münchner Bier. Mässige Preise.

508 **G. Urweider-Howald**, Besitzer.

Station der Brünigbahn

Meiringen. Hotel z. w. Kreuz.

3 Minuten v. Bahnhof. 20 Minuten v. d. Aareschlucht.

Ruhig und aussichtsreich gelegenes Hotel mit 60 Betten von 2 Fr. an. Grosser Speisesaal, geeignet zur Aufnahme von Vereinen und Schulen. Bestens empfiehlt sich der Besitzer

(Ue 4948) 361 **G. Christen-Nägeli.**

Meienthal 505 Gasthaus Alpenrösli *

a. Sustenpass. 1¼ St. v. d. G.-B.-Station Wassen. Beste Unterkunft. Gute Küche, reelle Weine, frisches Flaschenbier. Pensionspreis v. Fr. 3.50. Zimmer v. 1 Fr. an, kalte u. warme Speisen zu jeder Tageszeit. Es empfiehlt sich bestens der Besitzer: **Fr. Melchior Loretz.** Alpenrösli vis-à-vis v. d. Postablage.

Morgarten Gasthaus-Pension ◆ Morgarten ◆

Schiffstation am Aegerisee, zunächst dem Schlachtdenkmal, ½ Std. von Station Sattel-Aegeri. Den Herren Lehrern für Schülerreisen, sowie zu angenehmem Ferienaufenthalt bestens empfohlen. 714

Auskünfte jederzeit gerne durch **K. Nussbaumer.**

Morschach Luftkurort I. Rg. bei Brunnen am Vierwaldstättersee, 657 M. ü. M.

Grosser schattiger Garten. Elektr. Licht. Telephon. Vorzügl. Verpfleg. Pensionspr. v. Fr. 4.50 an. Schulen und Vereine ermässigte Preise. Prospekte. 679 **Hotel-Pension Adler** **A. Nideröst.**

ST. MORITZ-DORF
Engadin **HOTEL BÄREN**

Touristen- und Passantenhotel II. Ranges.

Renoviert und bedeutend vergrössert, im Zentrum der Sportplätze von St. Moritz gelegen. Zentralheizung, elektrische Beleuchtung, sowie Badeeinrichtung. Anerkannt gute Küche. Spezialität: **Veltlinerweine.** Für Vereine besonders geeignet. Pensionspreis von Fr. 8.— an. Eigene Fuhrwerke für Exkursionen usw. Portier am Bahnhof. H 1232 Ch 570

Es empfiehlt sich angelegentlich **J. Fehr-Beely**, Besitzer.

Schwächliche in der Entwicklung oder beim Lernen zurückbleibende **Kinder**
sowie **blutarme** sich matt fühlende u. **nervöse** überarbeitete, leicht erregbare, frühzeitig erschöpfte **Erwachsene**
gebrauchen als Kräftigungsmittel mit grossem Erfolg 941

Dr. HOMMEL's Haematogen.

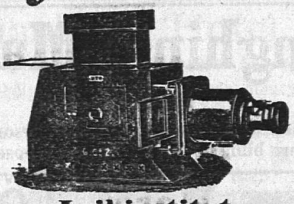
Der Appetit erwacht, die geistigen und körperlichen Kräfte werden rasch gehoben, das Gesamt-Nervensystem gestärkt.

Man verlange jedoch ausdrücklich das ***echte „Dr. Hommels" Haematogen*** und lasse sich keine der vielen Nachahmungen aufreden.

Cycles Mercur
sont les meilleurs!
Fabr.: A. Saurwein, Weinfelden
Réparations de tous les systèmes
805

PROJEKTIONS-

Apparate mit allen Lichtquellen zur Vorführung von Projektionsbildern u. zur Darstellung von chem. und physikal. Experimenten. Ausführl. aufklärender Katalog Nr. 12 c gratis.



Bilder für Unterricht u. Unterhaltung. Umfangreiche geogr. u. andere Serien. Schweizergeschichte etc. etc. Kat. Nr. 11 gratis.

Leihinstitut für **Projektionsbilder.** Katalog Nr. 15 gratis.

GANZ & Co., ZÜRICH
735 Spezialgeschäft für Projektion. Bahnhofstrasse 40.

F. BENDER, ZÜRICH

257 Ia. Holzbearbeitungswerkzeuge — Hanteln
Beachten Sie Inserat in letzter und nächster Nummer.

Sie suchen vergebens etwas Besseres als **Schwan-Bleistifte**

„**Schwan Nr. 270**", olivgrün pol., 5 Härten, Härtegrade auf allen 6 Flächen, das Stück 15 Cts.

„**Boecklin**", feiner Zeichenstift in 5 Härten, das Stück 10 Cts. 729

Das Lehrmittelgeschäft

S. Benz-Koller, Rorschach 333

empfiehlt sich zur Besorgung aller die Primar- und Sekundar-Schulstufe beschlagender Anschauungsmaterialien (Bilderwerke, Stopfsachen, Präparate etc.) mit Kommentaren. — Katal. verlangen.

Relief des Kantons Zürich u. Umgebung.

Zu besichtigen im Pestalozzianum Zürich u. im Lehrerzimmer des Primarschulhauses Altstadt in Winterthur. Bestellungen nimmt entgegen: **F. Hotz,** Sek.-Lehrer, **Kempttal.** 617

◎ Uhrmacherschule Solothurn ◎

Praktische und theoretische Erlernung der Uhrmacherei. Vorbereitungskurs für Kleinmechanik und Elektrotechnik. Eintritt zu jeder Zeit. 716

Meinholds Schulbilder

C.C. Meinhold & Söhne
Dresden A.
Bilderkataloge unberechnet und postfrei. 31

Sprech-Maschinen

(Za 2613 g) **(Neueste Systeme)** 405

beziehen Sie vorteilhaft durch
CARL SIEVERT, Versandbuchhandl.
u. Lehrmittel-Anstalt in **Zürich II,** Lavaterstr. 31.

Lieferung gegen bequeme monatl. Abonnementszahlungen.

Ausführliche Kataloge, auch von Platten, ferner von Büchern, Bildern, Photogr. Apparaten, Feldstechern, Lehrmitteln etc., stehen gratis zur Verfügung.

Schulgemeinde Rorschach.

Über die Lieferung von **Schulwandtafeln** in unser neues Pestalozzischulhaus (16 Schulzimmer) wird hiermit Konkurrenz eröffnet. — Bewerber wollen ihre Offerten mit Beschrieben und Zeichnungen event. mit Modellen begleitet, **bis zum 24. Juni a. c.** bei Herrn Dr. B. Heberlein, Schulratspräsident, einreichen.

Rorschach, im Juni 1910.

751 Aus Auftrag: **Die Schulratskanzlei.**

Offene Lehrstelle.

Die Lehrstelle an der Primarschule Dorf **Reute, App. A.-Rh.** ist auf 1. September l. J. wiederzubesetzen.

Anfangsbesoldung Fr. 1700.—, nebst Alterszulagen, Entschädigung für Fortbildungsschule, Turnunterricht und Orgeldienst; freie Wohnung. Bewerber wollen sich mit Beilage der Zeugnisse und Ausweis über Kenntnis des Orgelspiels bis spätestens 25. Juni anmelden beim

Reute, 5. Juni 1910. 744

Präsidenten der Schulkommission.

Wir versenden gratis unsere neuesten **Kataloge** über:

1. Photographische Apparate jeder Provenienz u. in allen Preislagen.
2. Prismenfeldstecher aller Systeme.
3. Präzisions-Reisszeuge für Ingenieure und Techniker.
4. Goldene Genfer Präzisions-Taschenuhren m. Garantieschein.
5. Goldene Uhrketten und Ringe in 18 Karat, eidg. Kontrollstempel.
6. Sprechapparate in allen Grössen.

Auf Wunsch: Erleichterte Zahlungsweise ohne Preiszuschlag und Vorführung von Mustern ohne Kaufzwang. Volle Garantie für jedes Stück. (Za 3012 g) 699

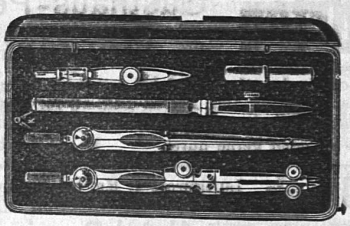
A. L. Meyer & Co., Zürich.
Kappelerg. 13. — Gegründet 1887.
Gefl. angeben, welcher Katalog gewünscht wird.

Grand Prix Paris 1889. 18 **Grand Prix Mailand 1906.**

Kern & Co, Aarau

grösste und älteste Reisszeugfabrik der Schweiz.
Lieferanten der grössten in- und ausländischen Schulanstalten.

Alle unsere Instrumente tragen diese Schutzmarke



Alle unsere Instrumente tragen diese Schutzmarke

Schulreisszeuge in Argentan.
Bewährte Neuerungen: Zirkel mit Pivotkopf und Kopfgriffen; Springfeder, weit öffnend, bequem zu reinigen.
Garantie für sorgfältigste Ausführung. Vorzugspreise für Schulen
Spezialität: Präzisions-Instrumente aller Art für Geodäsie u. Astronomie.

Das Stadtbauamt Olten schreibt über den 100

Bernstein-Schultafellack

des Herrn Arnold Disteli, Malermeister in Olten, folgendes:

Herr Arnold Disteli, Malermeister in Olten, hat für die hiesigen Schulen eine Anzahl Wandtafeln mit seinem Schultafellack gestrichen. ***Die Tafeln waren nach Ablauf von 2 Jahren*** *noch gut erhalten; sie erscheinen mattschwarz; Kreidestriche hinterlassen keine Spuren.*

Olten, *den 8. September 1908.*

Stadtbauamt Olten: ***Keller.***

= Man verlange Prospekte und Zeugnisse. =

Die körperliche Leistungsfähigkeit

wird ebenso wie die geistige durch den regelmässigen Genuss der alkoholfreien Obst- und Traubenweine von Meilen gesteigert. Sportsleute bevorzugen diese als Getränk schon längst. Aber auch für Berufsmenschen, die angestrengt geistig arbeiten müssen, sind sie das zuträglichste Getränk, zumal bei sitzender Lebensweise ihre verdauungsfördernde Wirkung hinzukommt. Rein oder mit Wasser oder kohlensaurem Wasser vermischt sind sie das bekömmlichste Erfrischungsmittel. Verlangen Sie Preislisten v. Ges. z. Herst. Alkoholfreier Weine Meilen oder deren Vertreter. 552

Kleine Mitteilungen

— Die *Anstalt* für schwachbegabte taubstumme Kinder im Schloß *Turbental* hat durch einen Ausbau die Möglichkeit erhalten, bis 40 Zöglinge aufzunehmen. Ein viertes Schulzimmer, eine vierte Lehrkraft und eine dritte Wärterin wurde nötig. Schwer ist die Versorgung entlassener Knaben. Ein Taubstummenheim wird nötig. Mühe hat die Anstalt, die gefertigten Bürsten (20 Pp.) und Waschseile (p. m. 10 Rp.) anzubringen, was wir nicht umsonst erwähnen. Viel Freude machte den Kindern ein aufgefundenes Reh, das ganz zutraulich geworden ist. An die Ausgaben von 20,788 Fr. leisteten Kostgelder (14,548 Fr.) die Hauptsache; Staatsbeiträge kommen hinzu (2260 Fr.); so dass ein Betriebsdefizit von 3240 Fr. da ist. An Geschenken und Legaten gingen 9853 Fr. ein; dazu noch verschiedene Naturalgaben. Eine Beilage zum 5. Jahresbericht widmet der Hausvater Hr. Stärckle den Sprachgebrechen in Schule und Haus. Die Kommission ersucht unter der Aufschrift Totenkultus statt rasch welkender Blumen mildtätige Gaben dem Andenken verstorbener zu widmen.

— *Olten* hatte im Schuljahr 1909/10 in 25 Primarklassen 1304 Schüler, in der Bezirksschule 258 (Kurs I: 166; II: 70; III: 31; IV: 5), in der obligatorischen Fortbildungsschule 25, in der gewerblichen Fortbildungsschule 260 Schüler. Von den letztern besuchten 58 die Handelsschule des kaufmännischen Vereins. Der Schulbericht gedenkt mit Anerkennung der verstorbenen ältesten Arbeitslehrerin des Kantons (Frl. Elise Frey, † 17. Febr. 1910).

— In *Horgen* stellt ein Sekundarschüler ein selbstkonstruiertes Modell einer Flugmaschine aus.

— Des Fonds für ein *schweizerisches Taubstummenheim* zu gedenken, ersucht E. Sutermeister in Bern alle diejenigen, die zum Gedächtnis geben, testamentarische Bestimmungen etc. treffen, oder Sammlungen von Staniol, Briefmarken etc. gut verwenden wollen.

— Das Reisebureau Meiss in Zürich organisiert eine Nordseereise für Schweizer (11.—22. Juli), die Bremen, Helgoland, Southampton und Cherbourg berührt.

15000 Lehrer
sind bereits Mitglieder des „Kosmos."

Nur 6 Fr. 40 Cts.
sind der jährliche Beitrag!

Ein wertvolles Hilfsmittel für den naturkundlichen Unterricht, ein sicherer Führer durch das unübersehbare Gebiet der Naturwissenschaften, sind die Veröffentlichungen des Kosmos, Gesellschaft der Naturfreunde.

Der Kosmos ist: Die grösste freie Vereinigung von Naturfreunden zum Zwecke der Verbreitung gediegener naturwissenschaftlicher Kenntnisse.

Der Kosmos will: In allen Kreisen Freude an der Natur wecken, die Kenntnis ihrer Erscheinungen vermitteln und über die Fortschritte der naturwissenschaftlichen Forschung und ihre Anwendung durch bedeutende Fachmänner berichten, um tatkräftig zu wirken für die Verbreitung naturgemässer Lebensführung und echt humaner Weltanschauung.

Der Jahresbeitrag beträgt: **Nur Fr. 6.40** (durch den Buchhandel noch 25 Cts. Bestellgeld; etwaiges Porto extra).

Dafür bietet der Kosmos: Jährlich 5 umfangreiche, prächtig ausgestattete Werke (ca. 500 bis 550 Seiten, Verzeichnis siehe Bestellschein) hervorragender Naturforscher und 12 reichhaltige, illustrierte Hefte (über 400 Seiten) der Monatschrift „Kosmos", Handweiser für Naturfreunde. Die Geschäftsstelle erteilt Auskünfte in allen Fragen, die die Interessen der Mitglieder berühren, führt Bestimmungen von Naturobjekten aus usw. usw.

721

Mitglied kann werden: Jedermann ohne Unterschied von Alter, Rang und Geschlecht, der **nach Fortbildung strebt** und diese in einer genussreichen, anregenden Lektüre sucht.

Der Beitritt erfolgt: Durch Unterzeichnung und Einsendung nachstehenden Bestellzettels an die nächste Buchhandlung. Nur wo der Bezug auf Schwierigkeiten stösst, wende man sich direkt an die Geschäftsstelle des Kosmos, Stuttgart.

Die Rechte und Pflichten der Mitglieder: Jedes Mitglied hat das Recht, ausser den oben erwähnten unentgeltlichen Lieferungen weitere Veröffentlichungen der Gesellschaft und andere, von ihr geprüfte und begutachtete naturkundliche Werke zu ermässigten Preisen zu beziehen, sowie an der Vermittlung von Tausch- und Kaufangeboten, Auskünften etc. durch die Zeitschrift teilzunehmen. Verpflichtungen entstehen ausser der pünktlichen Beitragsleistung nicht.

Bestellschein.

(Als Drucksache in offenem Kuvert an eine Buchhandlung versandt)

Unterzeichneter tritt dem **Kosmos**, Gesellschaft der Naturfreunde, Stuttgart (Geschäftsstelle Pfizerstr. 5) bei, erbittet seine Mitgliedskarte und erhält je nach Erscheinen kostenlos den

Jahrgang 1910 Jahresbeitrag für 1910 Fr. 6.40 (durch den Buchhandel 25 Cts. Bestellgeld, durch die Post das Drucksachenporto extra), fällig beim Eintritt.

I. Kosmos, Handweiser für Naturfreunde, jährlich 12 Nummern.

II. Ordentliche Veröffentlichungen 1910.

Es erscheinen folgende Bände:

Koelsch, Pflanzen zwischen Dorf und Trift. — Dekker, Auf Vorposten im Lebenskampf.
Meyer, Die Welt der Planeten. — Floericke, Säugetiere fremder Länder.
Weule, Die Kultur der Kulturlosen.

Ort, Name und genaue Adresse: .....

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Mürren — Hotel „Edelweiss“

empfiehlt sich höflich zur freundl. Aufnahme von Schulen und Vereinen. Mässige Preise. Grosser Saal und grosses Zeissfernrohr beim Hotel.

732 **Fr. v. Allmen.**

Vereins-, Schul- und Gesellschaftsausflüge

510

Näfels

Hotel-Pension Schwert.

Zentralpunkt, Kerenzerberg, Oberseetal, Glarnerland. Vis-à-vis Freulerpalast (Sehenswürdigkeit I. Ranges) 2 Minuten vom Denkmal (Schlacht bei Näfels) grosser Saal (400 Personen fassend). Menu in allen Preislagen auf Verlangen. **B. VOGT,** propr., Küchenchef.

Neuhausen am Rheinfall — Hotel Rheinfall

zunächst dem Falle und 5 Min. von beiden Bahnhöfen. Bestempfohlenes Haus mit mässigen Preisen. Déjeuners, Diners und Soupers zu fixen Preisen und à la carte zu jeder Zeit. Restauration, Garten, grosse Säle für Gesellschaften Schulen und Vereine. Tramstation. 511

Familie Lermann, Propr.

Nesslau-Neu St. Johann — Ober-Toggenburg

760 Meter über Meer.

Beliebter Luftkurort und Ausgangspunkt lohnender Bergtouren ins Churfirsten-, Speer- und Säntis-Gebiet. Pension mit Zimmer Fr. 3.50 bis 5.50. Hotels in Nesslau: Sternen, Traube, Krone, Freihof-Germen, Pension Kuhn-Grob; in Neu-St. Johann: Sonne, Schäfle. — Prospekte und Auskunft gratis durch das **Verkehrsbureau.** (Z G 1591) 661

Oberalbis Gasthof & Pension Hirschen

800 M. ü. M. — **Station Langnau** Sihltal 1/2 Std.

empfiehlt sich Gesellschaften, Vereinen
665 und Schulen aufs angelegentlichste.

Stets reichhaltige Menus und nur prima Land- und Flaschenweine. — Erholungsbedürftigen erfahrungsgemäss erfolgreiche Kur. — Pension Fr. 4.50 bis Fr. 5.—. — Nahe Wälder mit prächtigen Wegen und überraschender Fernsicht. — Kuh- und Ziegenmilch. — Eigenes Fuhrwerk. Telephon. Jetziger Besitzer: **Jb. Gugolz-Kleiner.**

OBERSCHAN 659 (St. Galler Oberland) 700 M. ü. M. Privat-Pension Hanselmann

Luftkurort. Ruhige, sonnige Lage. Herrliche Spaziergelegenheit in nahe Waldungen und an schöne Wasserfälle, mit grossartiger Aussicht auf die Säntiskette, Bündner, Liechtensteiner und Vorarlberger Alpen. Ausgangspunkt nach Burg Wartau und zu den Hügeln, sowie für Ausflüge auf Alp Palfries, Alvier, Gonzen, Gauschla etc. Neueingerichtetes bürgerliches Haus mit 20 Fremdenzimmern, 35 Betten. Elektr. Licht, Badeeinrichtung. Gute schmackhafte Küche. Pensionspreis: 4 Mahlzeiten, inkl. Zimmer Fr. 3.50 bis 4.50. Täglich dreimalige Fahrpostverbindung mit der 50 Minuten entfernten Eisenbahnstation Trübbach bei Sargans. H 2236 G. Prospekt gratis durch den Besitzer: **A. Hanselmann.**

Pfäfers-Dorf — Gasthof und Pension zum Löwen.

Schattige Gartenwirtschaft u. geräumige Lokalitäten für Gesellschaften und Schulen. Offenes u. Flaschenbier. — Telephon im Hause. Pension von 5 Fr. an. Aufmerksame Bedienung zusichernd 438

Gute Küche u. reelle Weine.

Wilh. Mattle, Besitzer.

Kurhaus Palfries

Kanton St. Gallen — 1635 Meter über Meer.

Schönster Ferienaufenthalt für Rekonvaleszenten und Ruhebedürftige in geschützter Lage. Fahrstrasse von Trübbach-Azmoos. Fussweg von Mels aus. — **Geöffnet von Anfang Juni bis Ende September.** — Pensionspreis Fr. 3.50 bis Fr. 4.50. — Telephon. Prospekte versendet gratis 603 (Zà 2843 g)

J. Sulser, Gasthof z. Ochsen, Azmoos.

Pfäfers Dorf b. Ragaz — Hotel u. Pension „Adler“

826 m über Meer.

10 Minuten von der Drahtseilbahn Ragaz-Wartenstein; oberhalb der weltbekannten Taminaschlucht, empfehlenswertester und lohnendster Ausflugsort für Schulen, Touristen und Gesellschaften.

Altes Renommé für vorzügliche Verpflegung. — Bescheidene Preise. — Best eingerichteter grosser Speise- und Gesellschaftssaal, sowie grosser, schattiger Garten für Schulen und Vereine. 697

Pension von 5 Fr. an. — Telephon. — Elektr. Licht.

Ausgangspunkt für lohnende Alpen- u. Hochtouren. — Prospekte gratis.
Höflichst empfiehlt sich der Besitzer: **A. Kohler.**

Hotel und Pension Petersgrat

im Gasterntal 322

2 Stunden von Kandersteg. Sehr ruhiger, staubfreier Kurort. Schöne Touren und Spaziergänge auf die Berge. Tägliche Postverbindung mit Kandersteg. Pensionspreis v. Fr. 4 an.

Es empfiehlt sich bestens **Ad. Schnidrig, Bergführer.**

Pontresina — Hotel Steinbock

1830 M. ü. M. altbekanntes, gutes und billiges Hotel. Pension ab 9 Fr.

425 **E. Saratz,** Besitzer.

Ragaz — Gasthof z. Ochsen

nächst der Dorfbadehalle. Offenes Bier, offene Weine. **Pensionspreis von 5 Fr. an. Geeignete Lokale für Vereine und Schulen,** die spezielle Berücksichtigung finden. 513

A. Kalberer, Besitzer.

Ragaz Hotel National

Schöner schattiger Garten, renomm. Küche und Keller. Schulen und Vereinen empfiehlt sich bestens 512

Familie Banz.

RAGAZ — HOTEL PENSION STERNEN

514

Bahnhofstrasse, am Wege nach der Taminaschlucht. Empfehlenswert für Schulen, Gesellschaften und Vereine. Grosser schattiger Garten. Bescheidene Preise. Aufmerksame Bedienung. Grosse, gedeckte Veranda.

F. Kempter-Stotzer.

Rapperswil — Gasthof und Metzgerei zum „Hirschen“

vis-à-vis dem Bahnhof und der Dampfbootstation

empfiehlt seine Lokalitäten den tit. Vereinen, Hochzeiten, Schulen und Gesellschaften bestens unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung. — Höflichst empfiehlt sich

515 ***Aug. Widmer-Rütschi.***

RAPPERSWIL — Hotel Speer

vis-à-vis Bahnhof

Grosser schattiger Garten und Terrasse. Für Gesellschaften, Vereine und Schulen ermässigte Preise. 396

Mit höfl. Empfehlung: **Christian Rothenberger.**

Alle Vorzüge vereinigt

— finden Sie in den —

233

Pianos Schmidt-Flohr

BERN

Kataloge gratis und franko

Zu vermieten!

Per sofort oder auf kommende Sommer- und Feriensaison, eine möblierte, auf sonniger Anhöhe bei Rapperswil gelegene, mit wunderbarem Blicke auf das nahe Seegelände und die herrliche Alpenwelt versehene **Wohnung** mit Stube, Küche, 3 bis 4 Zimmern, Wasserversorgung, Garten und Spazierplatz.

Nähere Auskunft erteilen: Frau **A. Widmer-Zuppiger** oder Lehrer **Schubiger** in Kempraten. 695

Schulwandtafeln.

Empfehle den tit. Schulbehörden mein neuestes anerkanntes Verfahren in Schulwandtafeln. Kein Holz, daher kein Verziehen. Bester Ersatz für Naturschiefer. Mit oder ohne Gestell. Leicht verstellbar. Garantie. Man verlange Muster und Preisliste.

Jakob Gygax, Maler,
3 **Herzogenbuchsee.**

Sprachen

übt man praktisch weiter mit unsern bestempfohlenen (H3426C)

Zwei-Sprachen-Zeitschriften.

Gratis-Probehefte f. Französisch, Engl. oder Italien. durch den **Traducteur-Verlag in La Chaux-de-Fonds-26** (Schweiz). 676

Wer einen erstklassigen

Radiergummi

kaufen will, bestelle bei der Aktiengesellschaft R. & E. Huber

Schweiz. Gummiwerke Pfäffikon (Zürich)

200 Arbeiter. Gegründet 1880.

Besonders beliebt sind die Marken 1257

„Rütli“ (weich) **„Rigi“** (hart)

Unsere Lieferungen an Schweizerische Schulen betragen jährlich eine halbe Million Stück.

Dur und Moll. Prakt. originell. Hülfsmittel. Erleichtert d. Musikstudium. 70 Cts.
F. Degen, Zürich V.
(O F 2057) 1155

Ex Libris

Sammlung, darunter wertvolle Stücke, ist zu verkaufen. Gef. Offerten unter Chiffre O L 772 an die Expedition dieses Blattes. 772

Ein Lehrer

der modernen Sprachen sucht Beschäftig. während d. Ferienmonate Juli, August und Sept. Sich zu wenden unter K 3223 Lz an Haasenstein & Vogler, Luzern. 771

Gesucht ein Hauslehrer

nach Rumänien auf 15. November zu einem zehnjährigen Knaben guter Familie zur Vorbereitung für die untern Klassen des Gymnasiums. Honorar jährlich 3000 Fr. (später mehr) und freie Station. Alter zwischen 26 und 35 Jahren. Möglichst genaue Offerten an Herrn **Cantacuzino, Strada fântânei 16, Bukarest.** (O H 1833) 763

Schweizerische Nähmaschinen-Fabrik Luzern

Einfach solid, billig Central-Spuhlen vor- und rückwärts nähend

Mailand 1906: Goldene Madaille.

Ablage **Basel:** Kohlenberg 7.
Bern: Amthausgasse 20.
Luzern: Kramgasse 1.
Winterthur: Metzgasse.
Zürich: Zähringerstr. 55.

Überall tüchtige Vertreter gesucht. Geeignet für Lehrer. 778

Wo Kinder sind,

699

sollte Singers hygienischer Zwieback auch nicht fehlen. Ausgezeichnetes Fabrikat von höchstem Nährwert.

Ärztlich vielfach empfohlen und verordnet.

Wo nicht zu finden, direkter Versand durch die

Schweiz. Bretzel- u. Zwiebackfabrik
Ch. Singer, Basel.

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Rapperswil Hotel u. Pension Schwanen

am Zürichsee.

in prächtiger Lage am See nächst dem Dampfschiffsteg u. Bahnhof, mit schönster Aussicht in das Gebirge, hält sich speziell den HH. Lehrern zu Schul- und Vereinsausflügen bestens empfohlen. Grosse, kühle Säle, 300 Personen fassend. Aufmerksame Bedienung zusichernd empfiehlt sich: 395

Telephon. **P. Roth-Lumpert.**

Rapperswil Hotel Glashof-Kasino.

am Zürichsee

Grosser, schattiger Garten. Grosser und kleiner Saal. Telephon. Elektr. Musik. Aufmerksame Bedienung. — Billige Preise. Zweckmässig eingerichtet für Schulen u. Vereine.

Mit höflicher Empfehlung (O F 577) 573

A. Bruhin-Egli.

Zürichsee Rapperswil Zürichsee

„Hôtel de la Poste“

Grosser schattiger Garten mit Platz für 350 Personen. Schulen, Vereinen und Touristen aufs beste empfohlen.

Telephon. Billige Preise. Aufmerksame Bedienung. **Telephon.**

Höflichst empfiehlt sich 516

Vertragsstation E. W. S. **A. Kaelin-Oechslin.**

Bestellungen können jeweilen schon morgens abgegeben werden

Rheineck Gasthaus z. Schäfli

empfiehlt sich Schulen, Vereinen und Hochzeiten und sichert billige Preise und gute Bedienung zu. Schattiger staubfreier Garten. Gute Küche. Spezialität in Landweinen. Prima Bier, hell und dunkel.

Mittagessen für **Schulen** von 70 Rp. an.
„ „ **Vereine** „ Fr. 1.30 an.

Um gefl. Zuspruch ersucht
782 **Wwe. Ensslin.**

Rorschach

Restaurant Bäumlistorkel

am Wege nach St. Anna Schloss.

Geräumige, helle Bierlokale, grosser Saal, grösster Garten am Platze. Für Vereine, Gesellschaften und Schulen ermässigte Preise. 768

Mit höflicher Empfehlung

Telephon. **Joh. A. Gruber.**

Rigi-Kulm

und

Hotel und Pension Rigi-Staffel.

Auf rechtzeitige briefliche oder telegraphische Anmeldung der Zahl der Teilnehmer und der Zeit der Ankunft finden Schulen, Vereine und Gesellschaften jederzeit vorzügliches Quartier nebst bester Verpflegung zu folgenden Bedingungen:

Schüler- und Gesellschaften-Preise

für Rigi-Kulm:		*für Rigi-Staffel:*	
Logis per Person . .	Fr. 1.75	**Logis** per Person .	Fr. 1.50
Mittag- od. Nachtessen: Suppe, 1 Fleisch, 2 Gemüse und Brot, per Person . . .	„ 2.—	**Mittag- od. Nachtessen:** Suppe, 1 Fleisch, 2 Gemüse und Brot, per Person . . .	„ 1.75
Frühstück: Kaffee, Butter, Brot, per Person	„ 1.—	**Frühstück:** Kaffee, Butter, Brot, per Person	„ 1.—
Total	Fr. 4.75	Total	Fr. 4.25

Auf Verlangen wird an Stelle des oben erwähnten einfachen Mittag- oder Nachtessens ein Diner zu Fr. 2.50 serviert, bestehend in Suppe, zwei Gängen Fleisch und Gemüse und einer süssen Speise. — **TELEPHON.**

Bestens empfiehlt sich

735 **Dr. Friedrich Schreiber.**

Rigi-Staffel

Hotel Felchlin vormals Staffel-Kulm

Auf rechtzeitige briefliche oder telephonische Anmeldungen finden Schulen, Vereine und Gesellschaften Quartier nebst bester Verpflegung zu folgenden Bedingungen: 517

Schüler- und Gesellschaften-Preise:

Logis per Person...	Fr. 1.50
Nachtessen: Suppe, 1 Fleisch, 2 Gemüse und Brot, per Person...	„ 1.75
Frühstück: Kaffee, Butter, Honig und Brot per Person	„ 1.—
Bestens empfiehlt sich	Total: Fr. 4.25

Telephon. **Felchlin.**

Rigi-Scheidegg-Bahn

Herrlichste und aussichtsreichste Fahrt längs des Berges.
Betrieb 15. Juni bis 30. September. 575

Lehrer, Schulen und Vereine Ermässigung.

RORSCHACH

Restaurant Schäflegarten

—:— 1 Minute vom Hafenbahnhof —:—

Schönstes und modern eingerichtetes Etablissement am Platze. **Grosse und kleine Säle für Vereine, Schulen und Gesellschaften.** Schattiger Garten, 400 Personen fassend; doppelte Kegelbahn. Prima Küche u. Keller, off. Münchner Bier. **Flotte Tanz- u. Konzertmusik im Hause.** Der titl. Lehrer- und Vorstandschaft der Vereine bestens empfohlen.

Z G 1439. 539 **M. NAGLER.**

2070 m. **Kleine Scheidegg** **2070 m.**

(Ue 5374 d)

(Berner Oberland)

Die **tit. Schulen, Vereine** und **Gesellschaften** finden anlässlich ihrer Schul- und Ferienreisen in **Seilers Kurhaus Bellevue** altbekannt freundliche Aufnahme **zu reduzierten Preisen. Spielsaal mit Klavier.** Ausflüge: **Lauberhorn** (Sonnenaufgang), **Gletscher** (Eisgrotte). **Gaststube für bescheidene Ansprüche.**

Jede wünschenswerte Auskunft durch 321 **Gebr. Seiler,** Besitzer und Leiter.

Bei uns erschien und ist in allen Buchhandlungen zu haben:

Gesanglehre

für

Schweizerische Volksschulen.

Von *Bonifaz Kühne,*
Musikdirektor in Zug.

I. Heft.
VII. umgearbeitete Auflage.
geb. 60 Cts.

II. Heft.
VIII. umgearbeitete Auflage.
geb. 1 Fr.

Art. Institut Orell Füssli, Verlag,
ZÜRICH.

Empfohlene Reiseziele und Hotels

SAXETEN bei Interlaken, **Hotel und Pension Alpenrose** Berner Oberland 1100 M. ü. M. [540 in geschützter staubfreier, sonniger Lage. Angenehmster Ferien- und Erholungsaufenthalt. Idyllisches Bergtal mit ausgedehnten Tannenwäldern. Gesunde, duftende Alpenluft. Vorzüglich geeignetes Standquartier für Sportsfreunde zur Besteigung des **Morgenberg-, Schwalmerenhorns**, der **Lobhörner** und **Sulegg usw.** Lohnende Spaziergänge im Tal. Gute Küche, reelle Weine. Freundliche Bedienung. Mässige Preise. Vorzügliche Milchkuren. Bestens empfiehlt sich **C. Roth**, Besitzer.

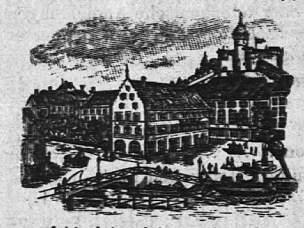
Schaffhausen 3 Minuten vom Munot **Restaurant zum - Neuen Emmersberg -**
Restaurant. Grosser Saal für **Vereine, Schulen,** Gesellschaften, Hochzeiten u. a. Anlässe. **Grosser schattiger Garten.** Gute reelle Weine. Feines offenes Bier. Vorzügliche Küche. Aufmerksame Bedienung. Billige Preise.
OF 1031 Es empfiehlt sich bestens **J. JÄGGI-SCHAAD.**
558 Telephon 262

Schaffhausen : Hotel Schiff
direkt am Landungsplatz der Dampfboote. Gut bürgerliches Passantenhaus **Grösster Saal für Vereine und Schulen.** Neu renoviert. Elektrisches Licht. Zimmer von Fr 1.50 aufwärts.
397 **Karl Maurer.**

Schwarzwald-Alp KURHAUS.
1500 M. ü. M. Zw. Station **Meiringen-Grindelwald.** Geschützte Lage an schönem Tannenwald am Fusse des Wetterhorn, m. prachtvoller Aussicht. Komfort. Elektr. Post-Telephon. 509

Schaffhausen. Bei Vereins- und Schulausflügen empfehle meine grosse prächtig schattige Gartenwirtschaft
Zum Mühlenthal
2 Minuten v. Bahnhof, mit grossem Saale, gedeckter Halle, Kegelbahnen, Kinderschaukeln, Spielplätze, Gaststallung. Feines Salmenbräu, reelle Weine, gute warme und kalte Küche bei billigen Preisen. (Zag S 122) 439
Der Besitzer: **Adolf Köppel, Restaurant Mühlenthal.**

Schwendi-Kaltbad
ob Sarnen in Obwalden.
Offen von Anfang Juni bis Mitte September.
Eisenhaltige Mineralbäder, von Ärzten anerkannte und sehr bewährte Heilquelle für Schwächezustände. Klimatischer Alpenkurort, 1444 M. über Meer. Ruhiger Aufenthalt, schattige Wälder, sehr lohnende Aussichtspunkte. Pension (vier Mahlzeiten und Zimmer) von 5 Fr. an. — Telephon. — Kurarzt: Dr. Ming. (O 405 Lz) 764
Es empfiehlt sich bestens **Alb. Omlin-Burch.**

Schaffhausen. „Schweizerhalle".

Ich erlaube mir hiemit, die Herren Lehrer und Schulvorstände auf meine geräumigen Lokalitäten (500 Personen fassend) mit grosser, schöner, schattig. Gartenwirtschaft, direkt an der Schifflände und Rheinbrücke gelegen, aufmerksam zu machen, zur gefl. Benützung für Schulen und Vereine. **Einzig mit so grossen Lokalitäten in Schaffhausen.** Ausgezeichnete Küche, reelle Land- und Flaschenweine, feines Exportbier, nebst aufmerksamer, freundlicher Bedienung zusichernd, empfehle ich mich angelegentlichst. 519 **Franz Hartl**
TELEPHON 730.

Alpenkurhaus auf **Sennisalp** 1400 M. ü. M.
Station Flums, Schweiz. Linie Zürich-Engadin.
Neu erbautes Hotel, liegt in mächt. Waldpark auf der Terrasse d. Alvier- u. Churfirstenkette. Pension von Fr. 4.— bis Fr. 6.—. (Zà 2940 g) 760
Prospekte und nähere Auskunft durch die Besitzer **Bösch & Deuther.** **Sennis**

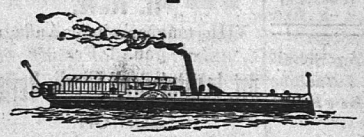
Schaffhausen. „Tiergarten" am Münsterplatz.
Grosses Café-Restaurant mit Billard, schattigem Garten mit Bierhalle und Kegelbahn. — Grosse Säle mit Piano für **Vereine, Schulen und Hochzeiten. Münchner u. Fürstenberg-Bier,** reelle Landweine, gute Küche. (Zag S 121) 363
Billige Bedienung zusichernd, empfiehlt sich
Telephon. **Adolf Schuhwerk,** vorm. Rüdengarten

Den tit. **Vereinen und Schulen** empfehlen sich
Hotel Bellevue, Seelisberg
(Grosse, schattige Terrasse. — Prachtvolle Aussicht.)
Hotel Müller & Hoheneck, Engelberg
(Geräumiger Speisesaal. — Nahe der Abtei.)
Mässige Preise. 682 **Telephon. Prospekte.**

Schönste Gartenwirtschaft in Schaffhausen Rüdengarten
Direkt am Bahnhof 518
Ich erlaube mir, die Herren Lehrer und Schul-Vorstände auf meinen grossen schattigen Garten mit gedeckter Gartenhalle, sowie auf meine übrigen geräumigen Lokalitäten aufmerksam zu machen und empfehle dieselben für Schulen und Vereine bestens. Ausgezeichnete Küche. Reelle Land- und Flaschenweine.
Offenes Bier. Mässige Preise.
H. Vogelsanger, früher Hotel Schiff, sowie Schweizerhalle.

Solothurn Restaurant Wengistein
— TELEPHON. —
Am südl. Eingang d. ber. Einsiedelei.
Für Schulen, Vereine, Gesellschaften bestens empfohlen. Grosser, schattiger Restaurationsgarten für über 600 Personen. Grosse Säle. Gute, bürgerliche Mittagessen zu billigen Preisen. Es empfielt sich bestens 755 **Familie Weber-Meister.**

STANS Hotel Engel empfiehlt sich den HH. Lehrern und Vereinen anlässlich ihrer Frühlingsausflüge aufs beste.
Billige Preise. Platz für 250 Personen.
565 **B. Margelist.**

Dampfschiffahrt auf dem Untersee und Rhein

Einzige Stromdampferfahrt der Schweiz
Wunderbar idyllische Fahrt. 520
Bedeutend ermässigte Taxen für **Schulen,** sowie für **Gesellschaften** und **Vereine.**
Nähere Auskunft durch die Dampfbootverwaltung in Schaffhausen.

Amerik. Buchführung lehrt gründlich durch Unterrichtsbriefe. Erfolg garantiert. Verlangen Sie Gratisprospekt. **H. Frisch,** Bücherexperte, **Zürich. Z. 68.** (O F 15) 44

An English Teacher
(H 276 V)
desires a place in a school, or as tutor, in German Switzerland. — Good qualifications. Good knowledge of French. — Thorough sportsman and keen at games. Address **F. H.,** English Drayton, **Norwich** England. 761

Ein Lehrer
mit längerer Praxis und sehr guten Referenzen sucht **Stellvertretung.** Offerten unter Chiffre O 1681 Ch an **Haasenstein & Vogler, Chur.** 758

Jugend- u. Volksbibliotheken
empfehlen unser reichstes Lager bester Schriften, meist zu sehr **ermässigten Preisen.**
Kataloge gratis. 931
Auswahlsendungen franko.
Basler Buch- und Antiquariatshandlung vorm. **A. Geering, Basel.**

Wandernote mit Taktstock
Neu! Praktisch!
liefert à Fr. 2.50 625
Paul Kienle, Drechsler **Buchs** bei Aarau.

Die Lieferung von ca. 10 neuen, 2-sitzigen
Schulbänken
wird von der Gemeinde Dörflingen zur Konkurrenz ausgeschrieben. 730
Offerten sind bis spätestens den 1. Juli a. c. an **Joh. Keller,** Baureferent, **Dörflingen** einzureichen.

Zum 1. August.
Fürs Vaterland allein!
(OF1392) Für **Männerchor** 792
komp. von **S. Krannig.**
Partitur à 20 Cts.
Ein prächtiges, begeisterndes Vaterlandslied.
Zur Ansicht erhältlich von
Ad. Holzmann in Zürich
Limmatquai 2

Zur Probe
versenden wir
Furrers
Münz-Zählrahmen.
Art. Institut Orell Füssli, Verlag, Zürich.

Kleine Mitteilungen

— Der schweiz. Tierschutzverein wird an dem Pfarrhaus zu Weiningen, in dem der Tierfreund Pfarrer Wolf ein halbes Jahrhundert lebte, eine Gedenktafel errichten.

— An der Obst-, Wein- und Gartenbau-Schule in Wädenswil findet vom 30. Juni 10 Uhr, bis 2. Juli, nachmittags ein *Kurs* über die wichtigsten Krankheiten und *Feinde der Obstbäume*, Reben und Gartenpflanzen und ihrer Bekämpfung statt. Täglich 4—5 Std. Unterricht und 2—3 Std. praktische Demonstrationen. Anmeldungen bis 23. Juni an die Direktion der Versuchsanstalt.

— Die Englische Home-Reading Union (Verein für *Hauslektüre*) hat 40,000 Kinder in London mit Lesestoff versehen. 800 Lesezirkel in den Londoner Schulen übernehmen die Aufgaben der Lesestunden.

— In *Würzburg* veranstaltet Herr *R. Heuler*, Leiter der Zentralsingschule einen Fortbildungskurs für Volksschulgesanglehre (25. bis 29. Juli), in dem Hr. Raimund und Felix Heuler, H. Herborn, Karl Eitz über naturgemässe Gestaltung des Volksschulgesanges, die Theorie des Eitzschen Tonwerkes, Stimm- und Tonbildung, Volksschul-Gesangmethoden, Reformbestrebungen in Theorie und Praxis vorführen werden.

— *Vergabungen.* Der Blinden- und Taubstummenanstalt Zürich von A. R. (†) 10,000 Fr.

— Die *Pestalozzistiftung Schlieren* versendet ihren 42. Bericht, der einem ruhigen Jahre gilt. An Stelle des Herrn Täschler übernahm Hr. Scheurer, Bargen, die Oberschule. 5 ordentlichen und 3 verfrühten Austritten von Knaben standen 6 Eintritte gegenüber. Ein Ausflug brachte die Knabenschar auf den Pfannenstiel. Viel Freude machte ihr das Gordon-Benett-Wettfliegen. An Geschenken etc. gingen 13,749 Fr. ein, Kostgeld und Beiträge der Regierung machten 9133 Fr. aus. Die Landwirtschaft ertrug 6643 Fr. Das Vermögen beträgt 226,052 Fr.

— In England ist durchschnittlich der Gehalt eines Polizisten £ 11 höher als der eines Lehrers.

Empfohlene Reiseziele und Hotels

STANS Hotel und Pension Stanserhof.
Besteingerichtetes Haus, grosse Lokale, schattiger Garten. Haltestelle der Engelbergbahn. — Vorzügliche Küche, reelle Weine, bescheidene Preise. Schüleressen zu Fr. 1.— und höher. (O F 576) 427 **Flüeler-Hess.**

Stans. Hotel Adler,
neu umgebaut, grosse Lokalitäten für Schulen u. Gesellschaften. Billige Zimmerpreise. Mittagessen für Schüler 90 Cts., für Erwachsene Fr. 1. 30. 374
Grunder-Christen.

Stans, Hotel Rössli,
1 Minute von der **Stanserhornbahn** und **Winkelrieddenkmal** entfernt. 524
Altrenommiertes bürgerliches Haus. — Gesellschaftssäle für Vereine und Schulen. — Schöne schattige Gartenwirtschaft. — Für Vereins- und Schülermittagessen Ermässigung. Telephon. Besitzer: **E. Willimann,** Küchenchef.

Stans. Hotel Winkelried
empfiehlt sich den Herren Lehrern bei Anlass von Vereins-Ausflügen und Schulreisen bestens.
Gute Küche und Keller. — Grosser Saal. 598
E. Truninger-Allgäuer.

Elektrische Bahn
Stansstad - Engelberg.
Wer in **Luzern** weilt, versäume nicht, einen Ausflug nach dem 1019 m hoch gelegenen Höhenkurort **Engelberg** zu unternehmen. Fahrzeit für Schiff und Bahn 2½ Stunden. Grossartiges Hochgebirgspanorama aus unmittelbarer Nähe. Sommer- und Wintersport. 525

Stansstad Gasthaus zur Krone
am Wege nach dem Bürgenstock.
Grosser Saal und Garten für Schulen und Vereine. Reichliche, gute Verpflegung bei billigen Preisen. Schüleressen von 1 Fr. an.
526 **A. von Büren.**

Stachelberg Linthal, Kant. Glarus
am Ausgang der Klausenstrasse. 498
Schulen und Vereinen bestens empfohlen. **Grosses Restaurant,** unabhängig vom Hôtel. Mittagessen zu mässigen Preisen. Offene Landweine. Vorzügliche Küche.

Strahlegg Zürcher Oberland
1050 m ü. M., a. Schnebelhorn.
Pension Strahlegg (1298)
Alpiner Ferienaufenthalt. Prächtige Lage. Romant. Spazierwege. Sonnenbäder. Pensionspreis von Fr. 3.80 an (4 Mahlzt.). Restauration f. Touristen u. Vereine. Stat. Steg od. Fischenthal (Tösstalb.). Prosp. gratis. 689 **C. Bräm.**

Hotel und Kurhaus Steinegg
20 Min. v. Weissbad
Appenzell
— *Telephon* —
Altrenommierter Luftkurort. Herrliche Aussicht u. Ausgangspunkt zum Alpsteingebiet, wie: Säntis, Ebenalp, Wildkirchli, Hoher Kasten, Seealpsee etc. Grosse Kur- u. Restaurationssäle. **Reservierter Saal für Vereine u. Schulen.** Pensionspreis 4½ bis 5½ Fr. 4 Mahlzeiten. Schattige Anlagen, Kegelbahn, Omnibus, Posthaltestelle, Bäder, elektr. Licht u. Heizung. Eisenhalt. Quelle. Prospekte gratis und franko. (Z G 1420) 458
Der Eigentümer: **E. Dobler.**

SPIEZ HOTEL KRONE
Pension „Itten"
Zwischen Schiff und Bahn.
Die tit. Schulen, Vereine und Gesellschaften finden anlässlich ihrer Schul- und Ferienreisen, bei altbekannter freundlicher Aufnahme, tadellose Verpflegung. Restaurationsgarten für 300 Personen. Gute Mittagessen von 80 Cts. an. Temperenzfreundlich.
Besitzer: **J. Luginbühl-Lüthy.**
Ausgezeichnete Verpflegungsstation für Spiez-, Beatushöhlen-, Aeschi- und Niesenbesucher.
521

Thalwil. Hotel „KRONE"
Dampfschwalbenstation.
Grosser Wirtschaftsgarten am See. Grosser Saal. Platz für über 1000 Personen. Gute Küche, reelle Weine.
Für Schulen und Vereine halte mich bestens empfohlen.
527 **L. Leemann-Meier.**
Telephon. *Stallungen.*

Hotel und Pension Tellsplatte
Vierwaldstättersee.
An der Axenstrasse (Galerie). In nächster Nähe der Tellskapelle. Ausgezeichnete Dampfschiffverbindung, Telephon. Prächtige Aussicht auf See und Gebirge. Lokalitäten für 400 Personen. Für Schulen, Vereine und Gesellschaften besondere Begünstigungen.
Hochachtungsvoll empfiehlt sich
530 **J. P. Ruosch.**

Thun. Café-Restaurant „De la Gare"
vis-à-vis dem Bahnhof
mit grossem, schattigem Garten, empfiehlt sich bestens für Schulen und Vereine. 409
Robert Bracher, Chef de Cuisine.

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Thusis Hotel Splügen

(Viamala Schlucht) 528

Bürgerliches Haus. — Grosser Saal u. Restaurant. — Vereinslokale d. hiesig. Chöre. (Za 2407 g) **C. Graber.**

Trogen Gasthaus zum Sand

Kt. Appenzell A.-Rh.

Günstiger und schönster Ferienaufenthalt. Einfache saubere Zimmer u. gute bürgerl. Küche zu 3.50 und 4 Fr. pro Tag. Ferienheim für erholungsbedürftige Kinder bei guter Aufsicht. Grosser, schattiger Garten, bestens eingerichtet und empfohlen für Essen bei telephonischer Bestellung für Vereine, Gesellschaften und Schulen. Von Trogen einzige Wirtschaft bis Gäbris. Ausgangspunkt für prächtige Spaziergänge; 1000 Meter über Meer. — Elektr. Licht. — Telephon.

Es empfiehlt sich bestens

762 (Z G 1910) **F. Siegfried.**

Trogen, Gasthaus u. Metzgerei z. Hirschen

Freundliche Zimmer, gute Betten, geräumiger Saal mit Klavier, 4 Mahlzeiten, aufmerksame Bedienung, à Fr. 4. — per Tag. Ruhige Lage, staubfreie Luft, herrliche **Waldspaziergänge** und wunderschöne Fernsichtspunkte, schöne Terrasse u. Telephon im Hause. Schulen, Vereinen und Touristen bestens empfohlen.

372 Der Besitzer: **A. Holderegger-Heierle.**

Unter-Iberg bei Einsiedeln

930 M. ü. M.

Hotel u. Pension Rössli-Post.

Klimat. Höhenkurort I. R. Angenehmster, familiärer Sommer- und Ferien-Aufenthalt. Reinste Luft. Nahe Tannenwälder und Anlagen, prächtige Spaziergänge, schatt. Garten und Veranda. Grosse Säle für Schulen u. Gesellschaften bestens eingerichtet. Vorzügl. Küche. Freundl. Bedienung. Post, Telegraph u. Telephon im Hause. Pensionspreis von 4 Fr. an. Prospekte zu Diensten. (O F 1214) 692

Besitzer: **D. Fässler-Zindel.**

Unterägeri

Lohnendster Ausflug für Schulen und Vereine. Via Südostbahn, Aegerisee, Morgarten-Denkmal, Zugerberg, Zug oder umgekehrt.

= Hotel Brücke =

Geräumige Lokale, feine Küche und Keller, billige Preise. Pension von 5 Fr. an, bei bester Verpflegung.

531 **C. ITEN.**

Luftkurort Unterägeri (Zug) 750 M. ü. M.

Hotel u. Pension ‚Seefeld'

Zunächst dem See. Komfortabel eingerichtetes Haus mit grossem Speisesaal, Restaurant. Schöne Zimmer mit Balkonen; 40 Betten. Bäder im Hause. Zentralheizung. Telephon. Illustr. Prospekt. durch Bes 626 **L. Zumbach-Merz.**

Urnerboden Hotel Tell und Post

1390 M. ü. M.

eignet sich speziell auch als Ferienheim, und empfiehlt sich Schulen und Vereinen bestens. Post, Telephon und Telegraph im Hause. Prospekte gratis. 864

A. Muheim-Furrer, Eigentümer.

WALD Hotel Krone

Zürcher Oberland

Vereinen und Schulen bestens empfohlen.

690 **Jacques Knecht,** z. „Krone."

Urnerboden Gasthaus Klausen

Neu eingerichtetes bürgerliches Gasthaus mit grossem Gesellschafts-Saal. Für Schulen und Vereine ermässigte Preise. — Gute Küche. — Reelle Weine. — Freundliche Bedienung. — Empfiehlt sich 686

Familie Imholz-Kempf.

Vättis bei Ragaz

Vorzüglicher, frequentierter LUFTKURORT in alpinem, sehr gesundem Klima. — 1000 Meter über Meer. (H 1710 Ch

Kurhaus Alpina.

Im Jahre 1909 neuerbautes u. modern eingerichtetes Haus mit grossem, schattigem Garten. Tägl. Ausschank von ff. offenem Bier. 25 Zimmer mit schöner Aussicht u. 45 Betten. Pensionspreise (3 Mahlzeiten inkl. Zimmer) 5—6 Fr. Näheres durch illustr. Prospekte. Erholungsbedürftigen, Touristen, Vereinen und Gesellschaften etc. empfiehlt sich bestens 766 Der Besitzer: **Rob. Kressig,** Sohn.

Wald, Hotel Schwert

Empfehle den HH. Lehrern für Vereine und Schülerreisen meine Säle und meinen Garten aufs beste.

Gute Küche — Reale Landweine — Telephon

533 **L. Surdmann,** Besitzer.

Vom Luftkurorte Wassen

930 M. ü. M.

an der Gotthardbahn durch das liebliche Meyental, über den aussichtsreichen, grossartigen **Sustenpass** (2224 m) Steingletscher nach Meiringen. Herrliche, bequeme, staubfreie Fusstour für Touristen, Schulen und Vereine. Anfragen an 602

(Za 2824 g) **Verkehrsverein Wassen (Uri).**

Das lohnendste **Ausflugsziel für Schulen** und Gesellschaften ist **Walchwil** **am Zugersee** via Zug-Zugerberg oder via Zugersee. Gute Verbindungen. Für Schulen reduzierte Preise. Man wende sich an 577 **Familie Hürlimann, Gasthaus zum Sternen.**

Weesen Gasthaus & Pension Biäsche

am Wallensee.

Den tit. Vereinen und Schulen bestens empfohlen.

Grosse Gesellschafts-Lokalitäten. Tanzsaal. Gartenwirtschaft. Billige Preise. — Es empfiehlt sich bestens

707 Der Besitzer: **A. Eberhard-Schellbert.**

Weesen

Für Schul- und Vereinsausflüge an den herrlichen Wallensee 574 ist speziell eingerichtet und best gelegen

Grosse geschützte Gartenwirtschaft zum Hotel Bahnhof

mitten im Gebirgspanorama nur 3 Min. vom See. Sehr beliebter Aufenthalt nach Kerenzerbergtouren. Schüler- u. Vereins-Diners zu ermässigt. Preisen. Anmeldungen erw. Es empf. sich den HH. Lehrern best. **Hans Welti-Egli.**

Winterthur — Bruderhaus.

1/2 Stunde vom Bahnhof.

Idyllischer, schönster Ausflugsort. Herrliche Waldspaziergänge.

Wildpark — Aussichtsturm.

Den Herren Lehrern, Vereinen und Schulen bestens empfohlen. 646 **Hoffmann-Pfister.**

Orell Füssli-Verlag, Zürich.

Zur Bade-Saison empfehlen wir:

Kleine Schwimmschule

von

Wilh. Kehl,

Lehrer an der Realschule zu Wasselnheim i. E.

3. Aufl. Preis br. 60 Cts.

*** Allen Schwimmschülern und namentlich Denjenigen, welche keinen Schwimmunterricht erhalten, aber dennoch die Kunst des Schwimmens sich aneignen wollen, werden recht fassliche Winke gegeben. Es sei das kleine Werkchen bestens empfohlen.

Kath. Schulztg. Breslau a. E.

Art. Institut Orell Füssli, Verlag, Zürich.

In neuer Auflage erschien:

Handbuch

für den

Turn-Unterricht

an

Mädchenschulen

von

J. Bollinger-Auer,

Lehrer an der höheren Töchterschule in Basel.

II. Bändchen.

Turnübungen für Mädchen der oberen Klassen.

Dritte, vermehrte und verbesserte Auflage.

XII. 344 S., 8°, mit 123 Illustr.

4 Fr.

Wir empfehlen diese vollständig umgearbeitete Auflage, welche um einen Anhang:

1. Übungen mit dem langen Stabe, bearb. von J. Müller, Turnlehrer in Glarus;
2. Keulenübungen, bearbeitet von A. Widmer, Turnlehrer in Bern;

vermehrt wurde, zu gef. Anschaffung.

Auch die früher erschienenen:

I. Bändchen.

Die Turnübungen für Mädchen d. unteren Klassen.

3. Aufl., mit 78 Illustrationen

Fr. 2.10,

III. Bändchen.

Bewegungsspiele für Mädchen.

2. Aufl., mit 34 Illustrationen.

Fr. 1.50,

stehen auf Wunsch zur Einsicht zu Diensten.

Vorrätig in allen Buchhandlungen.

Im Verlage:

Art. Institut Orell Füssli

Zürich

ist erschienen:

Die Schule der Zukunft eine Arbeitsschule

von

Robert Seidel

Privatdozent der Pädagogik am eidgen. Polytechnikum und an der Universität Zürich.

II. vermehrte Auflage.

51 Seiten, 8° Format.

Preis 80 Cts.

„In Seidels ‚Schule der Zukunft' liegt eine vorzügliche, klare und warme Schrift über eine wichtige Zeitfrage vor, die niemand ohne Genuss und Gewinn lesen wird."
Bund, Bern.

Ferner erschien vom gleichen Verfasser:

Soziale Frage -

Schule u. Lehrerschaft, ihr Zusammenhang und ihr Verhältnis.

II. Auflage.

78 Seiten 8° Format.

„Die Schrift wirkt wahrhaft befreiend und feuert zu Taten an."
Educatore, Locarno.

Preis 1 Franken.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Verlag, Art. Institut Orell Füssli Zürich.

Bei uns erschien die

4. Auflage von

Prof. Dr. L. Donatis

Corso pratico

di

Lingua italiana

per le scuole tedesche

Grammatica — Esercizi — Letture

VII, 360 S. Mit farbiger Landkarte

Eleg. gebunden

Preis Fr. 4. 50.

Eine Grammatik in italienischer Sprache für deutsch sprechende Klassen.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Weissenstein

bei Solothurn 1300 Meter über Meer

Ausgedehntestes Alpenpanorama der Schweiz. Geeignetster Ausflugspunkt für Schulen. — Zivile Preise. — Neue Bahnlinie (Weissensteinbahn) bis an den Fuss des Berges — Illustrierte Prospekte gratis und franko.

Es empfiehlt sich bestens **K. Jlli.** 576

Wir ersuchen unsere verehrl. Abonnenten, bei Bestellungen etc. die in diesem Blatte inserirenden Firmen zu berücksichtigen und sich hiebei auf die „Schweizer Lehrerzeitung" zu beziehen

Wil - Gasthof z. Landhaus

Direkt am Bahnhof. Schöne Zimmer. Zentralheizung. Elektr. Licht. Feine Küche. Reelle offene und Flaschenweine. Restauration zu jeder Tageszeit. Telephon. H2213G **Ed. Wenzinger-Wüst.** 644

Winterthur Hotel Ochsen

Direkt am Bahnhof

Grosser, schattiger Wirtschaftsgarten.

Bei Gelegenheit von Schulreisen den Herren Lehrern bestens empfohlen. 534 **E. Hüni's Erben.**

Viamala ZILLIS ob Thusis

Pension Conrad.

Schöne, freie Lage in prächtiger Gebirgsgegend, mit hübschem Garten, helle, geräumige Zimmer, gute Betten, einfache, aber kräftige, bürgerliche Küche, reelle Getränke, freundl. Bedienung. Pensionspreis 4—5 Fr. per Tag. 734 Der Wirt: **J. Conrad,** Lehrer.

Wirtschaft **Rosenberg ob Zug**

Gartenwirtschaft, prächtige Aussicht, Bienenzucht, Museum

Ausflugsziel für Schulen und Vereine, für selbe Mittagessen von 80 Cts. an. 725

Es empfiehlt sich bestens **Jos. Theiler.**

Zug. Hotel Rigi am See.

In nächst. Nähe der Landungsbrücke, 3 Min. vom Bahnhof. Grosse ged. Terrasse, schatt. Gartenwirtschaft, sehr vorteilhaft für Schulen und Vereine. Platz für 200 Pers. Vorz. Küche, Spezialit. in fein. Weinen. 535 Propr. **Albert Waller,** Telephon. Inhaber des Bahnhofbuffet.

Zug Hotel zum Ochsen

Mitte Stadt gelegen. Ältestes, bestbekanntes bürgerliches Haus mit grössten Lokalitäten. Tit. Schulen und Vereinen bestens empfohlen. Mässige Preise. Automobil- u. Tramhaltestelle 536

Höflichst empfiehlt sich **J. Rogenmoser.**

Zugerberg Konditorei-Café **Anderhalden**

Umsteigstation Schönegg vom Tram zur Seilbahn.

Glaces, Café, Thé, Chocolat, Patisserie, alkoholfreie Getränke, Limonade. Prächtige Lage mit herrl. Aussicht auf See und Gebirge. Unmittelbar an ausgedehnten Waldspazierwegen.

Mit höfl. Empfehlung an Vereine, Gesellschaften und Schulen. (O F 1094) 656 **A. Landtwing,** Confiseur.

Für **Schulreisen**

empfehlen wir den Herren Lehrern und Schulvorständen

eine Fahrt auf dem Zürichsee.

Sie machen damit den Schülern das grösste Vergnügen.

Boote für 80—1200 Personen zu sehr günstigen Bedingungen. Zahlreiche Schiffskurse. Fahrpläne und nähere Auskunft durch die Dampfbootverwaltung 663

Schiffswerfte Zürich-Wollishofen.

Telephon 476.

Zug Hotel Löwen am See

Grosse Säle, sehr geeignet für Vereine, Schulen etc. bestens empfohlen! 647 **Familie Bürchler-Bolliger.**

Zürich Schützenhaus Albisgütli

Aufstieg zum Uetliberg

590 Tramverbindung

Herrliche Aussicht über Stadt und See. Grosse Spielplätze sowie gedeckte Halle für Schulausflüge sehr lohnenswert. Bei Vorausbestellung Preisermässigung. Bestens empfiehlt sich **J. Müller-Haas.**

Städtischer Wildpark

Telephon **Langenberg am Albis** Telephon

in unmittelbarer Nähe der Station **Gontenbach** (Sihltalbahn). **Prächtige Waldungen** mit bequemen, sauberen Waldwegen. **Sehr grosser Wildbestand, Restauration mitten im Walde.** Für **Gesellschaften** und **Schulen** bestens empfohlen. 667 **E. Hausammann.**

Zürich Restaurant Platzpromenade

hinter dem Landesmuseum.

Biergarten Drahtschmidli

direkt an der Limmat.

Schönster und grösster Biergarten Zürichs (1000 Personen fassend) eignen sich vorzüglich für Schulen, Vereine und Gesellschaften. — Gute Küche. — Zivile Preise.

Es empfiehlt sich bestens 604

J. Müller-Höfliger.

Zweisimmen 1000 Meter über Meer

An der Montreux-Berner-Oberland-Bahn

Hotel Krone und Kurhaus.

Grosser Garten. — Grosse Gesellschaftssäle. **Schulen und Vereine reduzierte Preise.** Pension. Prospekte. 654

Höflich empfiehlt sich **J. Schletti,** alt Lehrer.

Schönste u. lohnendste Ausflüge

machen Gesellschaften und Schulen mit der

Uerikon-Bauma-Bahn

nach dem **Bachtel**-Gebiet. **Romantische Partie. Wunderschöne Aussicht in die Alpen**

Von **Hinwil** bequemster Aufstieg auf den **Bachtel** (Zürcher Rigi) 5/4 Stunden.

Von **Bäretswil** lohnender Spaziergang auf das Rosinli (3/4 Stunden).

Von **Bauma** oder **Steg** empfehlenswerte Tour auf das Hörnli (Ab Bauma 2 1/2 Stunden, ab Steg 5/4 Stunden). 648

Joh. Gugolz
20 **ZÜRICH** (Zà1045 g)
Zürich I: Wühre 9 (gegründet 1843).
Zürich III: Badenerstrasse 48.

Bestempfohlenes Spezial-Geschäft für
Damen-Kleiderstoffe, Blousen und Damen-Konfektion
vom einfachen bis feinsten Genre.
Stets reichhaltige und preiswürdige Auswahl in allen Saison-Neuheiten. Mass-Anfertigung.

Die Kunst der Rede.
Lehrbuch der Rhetorik, Stilistik, Poetik. Von Dr. **Adolf Calmberg.** Neu bearbeitet von H. Utzinger, a. Sem.-Direktor. 4. verbesserte Aufl. Preis 3 Fr., geb. Fr. 3.80. Vorrätig in allen Buchhandlungen.

Schlaffheit des Körpers und Geistes
ist ein Zeichen von Überarbeitung, Überanstrengung oder von sonstigen Fehlern in der Lebensweise. Man verzichte auf teuere Experimente mit elektrischen Apparaten, Nervenfuttern, Pillen usw., sondern lese die Broschüre „Neurasthenie" von Dr. med. Rumler, die allseitig als hervorragend anerkannte Ratschläge zur Vermeidung solcher Fehler enthält. — Für 1,60 Mk. in Briefmarken zu beziehen durch **Verlag Silvana, Genf 897** oder durch jede Buchhandlung. (H 31010 X) 736

Stellvertretung.
Für einen plötzlich erkrankten Bezirkslehrer sucht die Schulpflege Schöftland (Aargau) einen **Stellvertreter sprachlich-historischer Richtung** (Geschichte, Geographie, Englisch, Französisch event. auch Latein) **vom 20. Juni bis Ende Juli** event. auch länger. Anmeldungen sind zu richten an den Vize-Präsidenten der Schulpflege, Herrn Alfred Fehlmann in Schöftland, der auch zu jeder gewünschten Auskunft gerne bereit ist.
Im Auftrag der Schulpflege:
Der Aktuar:
779 **A. Schwyter.**

Lehrstellenausschreibung.
Wegen Demission ist an der **Mädchenabteilung** der **Sekundarschule Langnau** eine Stelle für einen Lehrer oder eine Lehrerin zu besetzen. Fächer: Deutsch, Geschichte, Englisch und einige Stunden in andern Fächern nach Übereinkunft. Anfangsbesoldung: 3400 Fr. für einen Lehrer, 2700 Fr. für eine Lehrerin. Dreimalige Alterszulagen von je 200 Fr. nach Mitgabe des bezügl. Regulatives. Amtsantritt auf Beginn des Wintersemesters den 24. Oktober 1910.
Anmeldung bis 20. Juli nächsthin bei Herrn **Paul Probst, Kaufmann in Langnau.** (H 4908 Y) 791

Art. Institut Orell Füssli
Verlagsbuchhandlung in Zürich
Soeben erschien:
Je parle français
Conversations et lectures français à lusage des écoles par **Otto Eberhard,** maître secondaire
II. Partie: Cour moyen
100 Seiten 8° — gebunden
Preis: Fr. 1.40.
Der II. Teil von „Je parle français" schliesst sich in der Anlage eng an den ersten an. Der eigentliche, ernstere Unterrichtsstoff wird auch hier häufig unterbrochen durch Einlagen von Gesprächen und Gedichten und schliesst ab mit 2 Märchen „Jeannot et Annette" und „Blanche Neige", die den ganzen Zauber der Märchenwelt in sich vereinigen und die, methodisch richtig verarbeitet, das Kind in leichter, einfacher Weise in die Anfänge der eigentlichen Buchsprache einführen.
Aufgabe des Lehrers wird es auch hier sein, in jede Lektion **Methode, Geist und Leben** hineinzutragen durch möglichste Vereinfachung der Form, klare Veranschaulichung der sachlichen Grundlage und Ableitung der grammatischen Kenntnisse an geeigneter Stelle.
= Vorrätig in allen Buchhandlungen. =

Verlag: Art. Institut Orell Füssli, Zürich.

Architektonische FORMENLEHRE

I. TEIL:
Die Säulenordnungen der Griechen und Römer und der Meister der Renaissance
VIII, 173 Seiten, gr. 8°.-Format.
Mit 200 Abbildungen.
PREIS: broschiert Fr. 3.60, Gebunden in Leinwand Fr. 5.—.

II. TEIL:
Die Wand und ihre Durchbrechungen
von
Zdenko Ritter Schubert von Soldern
Diplom. Architekt und k. k. Professor an der Deutschen technischen Hochschule in Prag.
VIII, 200 Seiten. Gr. 8.-Format.
Mit 195 Abbildungen.
PREIS: broschiert Fr. 4.—, gebunden in Leinwand Fr. 5.50.

Das Werk des auf diesem Gebiete rühmlichst bekannten Verfassers sei Lehrern und Schülern technischer Hochschulen, sowie Kunst- und Gewerbeschulen ganz besonders zur Anschaffung empfohlen.

Vom gleichen Verfasser ist früher erschienen:
Das Stilisieren der Naturformen: (IV, 169 und 222 Seiten.) Mit 280 Abbildungen. 8°-Format. Preis: Fr. 7.—.
Hieraus sind einzeln erhältlich:
Das Stilisieren der Pflanzen. (V, 169 Seiten.) Mit 134 Abbildungen. 8°-Format. Preis Fr. 4.50.
Das Stilisieren der Tier- und Menschen-Formen. (IV, 222 Seiten). Mit 146 Abbildungen. 8°-Format. Preis Fr. 5.—.

ZU BEZIEHEN DURCH JEDE BUCHHANDLUNG.

Kleine Mitteilungen

— Das illustrierte *Lehrbuch der Welt- und Schweizergeschichte* f. Sekundarschulen von Dr. Ulrich Ernst ist soeben in 6. Auflage erschienen. (Winterthur, Geschw. Ziegler, 280 S. mit Wappentafel, geb. Fr. 2. 75.)

— **Planetenstand** 15. Juni bis 15. Juli. *Venus* ist Morgenstern, erscheint um $2^1/_4$ Uhr, später um $1^3/_4$ Uhr morgens und ist bis zur Dämmerung sichtbar, am 4. Juli links unter dem Mond. *Mars*, in der Abenddämmerung noch einige Zeit am westlichen Horizont zu finden, geht um $10^3/_4$ Uhr, mitte Juli um $9^1/_2$ Uhr abends unter. *Jupiter* wird bei Anbruch der Dunkelheit am südwestlichen Himmel sichtbar, bis 4 Uhr, später noch bis 11 Uhr. Verfinsterungen seiner Monde am 20. Juni 11^{34} abends (I), 2. Juli 10^{28} abends (III), 6. Juli 9^{52} abends (I). *Saturn* ist morgens sichtbar; er geht $1^3/_4$ morgens, später um Mitternacht auf; am 2. Juli südlich vom Mond. *(Kosmos.)*

— Im *Schulkapitel Zürich* besteht eine Hülfskasse, der alle (647) Mitglieder mit 5 Franken Jahresbeitrag angehören: 3500 Fr. konnten letztes Jahr in Posten von 200, 300 (2), 500, 600, 700 und 900 Fr. an Familien verstorbener Lehrer ausbezahlt werden. Das Vermögen beträgt 16,078 Fr. Vor etwas mehr als zehn Jahren hatten wir Mühe, die fernere Beitragsleistung zu erhalten. Heute ist sie gleichsam obligatorisch und als segensreich anerkannt.

— Der *Schweizerische Samariterbund* hat in 204 Sektionen 23,263 Mitglieder. Er organisierte 1909 drei Hülfslehrerkurse in Rüti, Baden und St. Imier. Über die lebhafte Tätigkeit (Übungen, Vorträge, Kurse) in den Sektionen gibt der 22. Jahresbericht ausführliche Auskunft. Ebenso über die letzte Jahresversammlung in Arbon.

— In Luzern wurde am 11. Juni (Kantonales Sängerfest) die Broncebüste *Christian Schnyders* enthüllt. Sie steht in den Anlagen des englischen Gartens.

— In *München* ist diesen Sommer eine reiche Ausstellung mohammedanischer Kunst, die sehr sehenswert ist. Bereits hat die Führung von Studierenden verschiedener Hochschulen unter kundiger Leitung begonnen.

Neues für die Herren Lehrer!

Mitteilungen des Verlegers.

Im Verlage Edward Erwin Meyer, Aarau, Leipzig, Wien

erscheinen in diesen Tagen:

Das neue Ideal-Betriebs-System für Schul-Sparkassen

Von **Friedrich Robert Krebs,**
Zentralkassier der Schulsparkassen in Bern. 787

Herr Regierungsrat Lohner in Bern schreibt darüber folgendes: ☞ Da wir die Schulsparkassen als einen wertvollen Faktor der öffentlichen Jugenderziehung betrachten, empfehlen wir den Schulbehörden und der Lehrerschaft sehr dringlich, „das neue Idealbetriebssystem für Schulsparkassen" samt Bericht über Wert, Geschichte und den Erfolg der bisherigen Jugendsparkassen von Lehrer Krebs in Bern eingehend prüfen zu wollen. Bern, 6. Mai 1910.

Der Direktor des Unterrichtswesens des Kantons Bern:
sig. LOHNER, Regierungsrat.

Vom muttersprachlichen Unterricht auf der Unterstufe der Volksschule

Lehrskizzen aus dem Sprach- und Sachunterricht im III. Schuljahr. — Von Karl Killer, Lehrer.

Ein Lehrer, dem das Manuskript vorgelegen, schreibt:

Ein eifriger Schulmann, der nicht nach der Schablone unterrichtet, gibt in dem vortrefflichen Büchlein einige Proben seiner Lehrtätigkeit; keine Präparationen, sondern lebhafte, getreue Schilderungen wirklich erlebter, frischer, freier Unterrichtsstunden. Wie er seine Schüler durch einen Sprechkurs in die reine, richtige Aussprache des Hochdeutschen einführt, Lesestücke behandelt, Gedichte dem kindlichen Gemüte und Verständnis nahe bringt und im Anschauungsunterricht ohne das öde Frag- und Antwortspiel durch wechselweise Anwendung der Erzählsund Gesprächsform die Sinne übt, Verstand und Phantasie beschäftigt, ist originell und nachahmenswert Werden auch nicht gänzlich neue Wege und Ziele gezeigt, so bietet doch die eigene persönliche Art und Weise der Stoffbehandlung **jedem**, der auf der Stufe der Volksschule unterrichtet, reichlich Freude und mannigfache Anregung.

J. M., Baden.

All bewährtes Waschmittel
Dr. Linck's
Fettlaugen-Mehl
garantirt frei von schädlichen Stoffen.
(O F 1630) 639

Für Bibliotheken!

8 Jahrgänge **„Die Schweiz"**, illustrierte Zeitschrift, komplett, prächtig eingebunden, absolut tadellos, wie neu, sozusagen nie gebraucht, samthaft oder einzeln, à Fr. 6. 50 (Anschaffungskosten 18 Fr.) bei **P. Hübscher, Zürich V,** Seefeldstrasse 98. (O F 1383) 788

Gesucht 776

für einen dreizehnjährigen Knaben gutes Unterkommen bei einer Lehrersfamilie auf dem Lande. — Nähere Auskunft bei Pfr. **Tappolet-Rohr,** Waisenhaus, **Zürich I.**

Stellvertretung

an Sekundarschule (sprachlich-histor. Fächer) übernimmt von Juli bis Oktober 783
Siegfried Wunderlin, stud. phil., Rupperswil (Aargau).

Junger **Bündnerlehrer** mit sehr guten Ausweisen übernimmt für die Sommermonate **Stellvertretung** oder sonst passende Beschäftigung. Offerten unter Chiffre O L 780 an die Expedition dieses Blattes. 780

In einer Lehrersfamilie

in der Schweiz sucht volle Pension für die Zeit vom 6. Juli bis 6. September ein tschechischer Lehrer, fortschrittlich gesinnt, der sich in der deutschen Sprache vervollkommnen will. Stete Gesellschaft und schöne Gegend Bedingung. 781
Offerten an Fr. Houser, Prag, Veleslaving., 94.

Gesucht

für eine Schweizerfamilie in **Trapezunt** eine patentierte Hauslehrerin. Offerten mit Ausweisen nimmt entgegen
H. Winkler, Lehrer,
Winterthur, 773
St. Georgenstrasse 51.

Natur-Wein.

Neuer Tessiner	Fr. 22.—
Piemonteser	„ 25.—
Barbera fein	„ 35.—
Stradella weiss	„ 40.—
Chianti hochfein	„ 45.—
Ia Veltliner	„ 60.—

per 100 Liter ab Lugano gegen Nachnahme.

12 Flaschen ganz alten **Barbera** (Krankenwein) Fr. 12.—.

Muster gratis 20

Gebr. Stauffer, Lugano

Burger-Kehl & Co., Bahnhofstrasse 70, Zürich

271 vormals Konfektion Kehl A.-G.

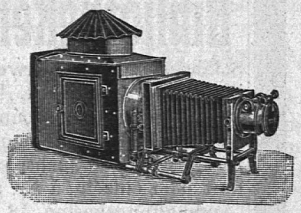
Herren- und Knaben-Garderoben jeder Art und Preislage.

Fertige Konfektion
Neuester Schnitt. — Modernste Stoffe.
Veston-Anzüge von 35 Fr. bis 85 Fr.

Sport-Bekleidungen
Für Sport jeder Art halten wir stets grösstes Lager.
Sport-Anzüge, solide Loden, von 27 Fr. an.

Feinste Mass-Schneiderei
Grösstes Lager prima engl. Stoffe und Zutaten.
Veston-Anzüge nach Mass von 75 Fr. an.

Unsere Projektions-Apparate



erfreuen sich wegen ihrer anerkannt vorzüglichen mechanischen und optischen Konstruktion einer stets zunehmenden Beliebtheit. Wir machen Sie speziell auf unsere **modernen Schulapparate** mit elektrischer Bogenlampen-Beleuchtung aufmerksam und offerieren Ihnen gratis unsern neuen Katalog P III. — Zahlreiche sehr gute Referenzen aus der ganzen Schweiz. — Neukonstruktionen, sowie Umänderungen besorgen wir prompt in eigener physikalischer Werkstätte. 316

F. Büchi & Sohn, Bern
Opt.-mech. Institut.

Gegründet 1847

Piano-Fabrik RORDORF & CIE.

Bureau, Magazin und Fabrik: **Werdgässchen 41/43, ZÜRICH III, Rosengartenquartier.**

Stimmungen, Reparaturen, Tausch, Miete.

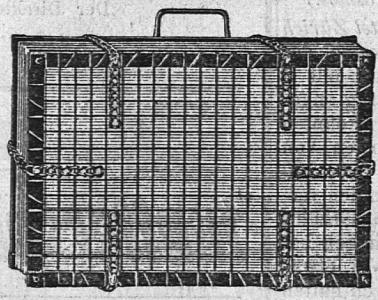
Besondere Begünstigungen für die tit. Lehrerschaft.

— Vertreter in allen grössern Städten. — 961

L. & C. HARDTMUTH'S Blei-Farb-& Kopierstifte. KOH-I-NOOR anerkanntdas BESTE aller Fabrikate.

344

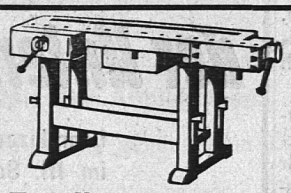
Gitter-Pflanzenpressen



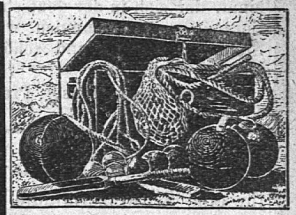
können vom botanischen Museum der Universität Zürich (im botanischen Garten) zum Preise von Fr. 5.20 bezogen werden. Grösse: 46/31½ cm (übliches Herbariumformat). Gitterpressen werden seit Jahren im botanischen Museum verwendet und haben sich nach jeder Richtung vorzüglich bewährt. Presspapier in entsprechender Grösse kann gleichfalls v. botanischen Museum zu en gros Preisen bezogen werden. 313

Erstklassiges Internat
für ca. 40 Zöglinge.

Es werden auch Knaben und Mädchen zu 678 **Ferienaufenthalt** aufgenommen. Prospekte bei der Direktion oder beim Anstaltsarzt Dr. A. von Planta. (Za 2922 g)



Sämtliche Dilettanten-Werkzeuge
Kompl. Einrichtungen
für **Handfertigkeitsschulen** beziehen Sie in unübertroffener Qualität am vorteilhaftesten **direkt** von
V. Bollmann, Werkzeugfabrikant, Kriens (Luzern)
Ia. Referenzen. — Illustr. Preisliste gratis. 176



Spielkisten,

enthaltend die gebräuchlichsten
Turnspielgeräte
inkl.
Ziehtau, Eisenkugeln etc.
Preise je nach Inhalt
Fr. 90—120.
Prospekte.
J. Müller, Glarus
Turn- und Turnspielgeräte aller Arten. 309

Vom Art. Institut Orell Füssli, Verlag, Zürich, erhalten Sie auf Verlangen gratis u. franko:
Katalog
über
Sprachbücher
und
Grammatiken
für
Schul- und Selbstunterricht.

Poröse Jungborn-Wäsche

ist die beste Leibwäsche für jede Jahreszeit, die vollkommenste in gesundheitlicher und praktischer Beziehung. — Sie bewirkt höchstes Wohlbefinden — trägt sich elegant — bleibt dauernd porös — ist unverwüstlich — preiswert. — Empfohlen von den bedeutendsten Hygienikern. Prämiiert mit höchsten Auszeichnungen auf allen beschickten Ausstellungen.

Poröse Bettwäsche, Reformkorsetts, Herren-Anzugstoffe.

Erhältlich in allen einschlägigen Geschäften. Andernfalls senden Stoffmuster und illustrierten Katalog Nr. 8 frei die alleinigen Fabrikanten 293

Mahr & Haake, Hamburg 23.

Druck und Expedition: Art. Institut Orell Füssli in Zürich.